The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 2. August 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 183

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

10 Tote, 35 Verletzte

Schweres Unglück in Nürnberg. — Große neue Kraftstation stürzt ein.

Nürnberg, Baiern, 2. Aug. Die riesige Kraftstation, welche hier im Bau begriffen ist, stürzte heute zusammen, — und dabei wurden mindestens 10 Arbeiter getötet, und 35 schwer verletzt!

Im Ganzen wurden 72 Arbeiter beim Einsturz des mächtigen Baues verschüttet!

5 Mann werden noch vermißt, und man glaubt, daß ihre Leichen unter den Trümmern liegen.

Mexikanisches.

Juarez, Mexiko, 2. Aug. Pascual Orozko, der Oberbefehlshaber der nordmexikanischen Rebellen, trifft Vorkehrungen, Juarez unverzüglich zu räumen, und wahrscheinlich heute Abend mit General Salazar, der aus Casas Grandes kommt, nach Süden zurückzukehren. Er stellt in Abrede, daß er sich bei der mexikanischen Regierung neuerdings um Frieden bemüht habe.

Wie gemeldet wird, sind Regierungstruppen, von Sonora herannahend, in der Nähe von Casas Grandes.

Es verlautet in Juarez, Salazar und Orozko wollten nach den Ver. Staaten zu entkommen suchen!

Ojitos, Chihuahua, 2. Aug. Regierungsstreitkräfte errangen einen vollständigen Sieg über die Rebellen, welche von Casas Grandes herangekommen, und sollen auch 5 Feldgeschütze erbeutet haben. Regierungskavallerie verfolgt jetzt die Rebellen.

Stadt Mexiko, 2. Aug. Sierra Juarez-Indianer im Staate Oaxaca haben sich auf's Neue gegen die Regierung empört; und es wird berichtet, daß eine große Streitmacht indianischer Krieger auf Ixtlan, 40 Meilen von der Staatshauptstadt, losmarschirt. Streit über die Landverteilung liegt den neuen und den früheren Wirren zugrunde. Die Indianer hatten früher unter dem Versprechen allgemeiner Amnestie die Rebellion aufgegeben; sie behaupten aber jetzt, mehrere Aufstandsführer seien nicht in die Amnestie aufgenommen worden.

Bertha Krupp wird immer reicher.

Berlin, 2. Aug. Eine soeben veröffentlichte Zusammenstellung der reichsten Leute in Hamburg, Bremen, Lübeck und anderen Städten ergibt, daß das Vermögen der Bertha Krupp v. Bohlen, der reichsten Frau der Welt, sich in nur drei Jahren von 180 Million auf 280 Millionen Mark vermehrt hat!

Des Kaisers Freund Fürst Guedo Henkel v. Donnersmark, der im Jahre 1908 für ein Vermögen von 176 Millionen Mark besteuert worden war, soll jetzt 252 Millionen Mark reich sein.

Der dänisch-amerikanische Park.

Kopenhagen, Dänermark, 2. August. Tausende von Dänisch-Amerikanern— viele darunter aus Chicago, das an dieser Angelegenheit besonders interessirt ist — trafen hier ein, um nächsten Montag an der zeremoniellen Einweihung des Dänisch-Amerikanischen Nationalparks teilzunehmen, welcher alsdann in aller Form von den dänischen Bürgern der Ver. Staaten an die dänische Regierung übergeben wird.

König Christian hat sich entschlossen, die Hoftrauer zeitweilig aufzugeben, um an diesen Zeremonien teilzunehmen. Er wird die Mitglieder des amerikanischen Ausschusses empfangen und dann eine Rede im Park halten.

Graf Carl von Moltke, dänischer Gesandter in Washington, ist ebenfalls für die Feier hier eingetroffen.

Kämpfe in Konstantinopel?

Philippopel, Bulgarien, 2. Aug. Eine, doch der Bestätigung bedürfende Chifferndepesche aus der türkischen Hauptstadt besagt, daß die gefürchtete politische Revolution dort bereits ausgebrochen sei, und in 14stündigen Kämpfen in türkischen Stadtvierteln Viele getötet oder verwundet worden seien! Aber es wird strenge Zensur über die Nachrichten geübt.

Wie es heißt, wird sich der Aufstand nächstdem auch auf die Provinzen ausdehnen. Der Hauptzweck der Aufständischen ist, den jetzigen Sultan zu stürzen.

Inland.

Soziale Nachrichten.

Boston, 2. Aug. Ausstände, welche vierhundert Arbeitsleute unmittelbar betreffen, traten hier und in der Umgegend in sieben Messing- und Eisengießereien in Kraft. Es wurde den Arbeitern die geforderte neue Lohnskala verweigert, die einen Mindestlohn von $3.50 für neun Stunden Arbeit verlangt.

Man erwartet, daß die Arbeit an dem Riesenschlachtschiff „Rivadavia", welches für die argentinische Regierung bestimmt ist, durch diesen Streik nicht beeinträchtigt wird.

Die Präsidentschaftskampagne.

Wilson wird nächsten Mittwoch von seiner Nominirung als demokratischer Bannerträger benachrichtigt. — Vorläufiger gerichtlicher Erfolg der Taftleute im Kansaser Streit mit Rooseveltleuten.

Seagirt, N. J., 2. Aug. Gouverneur Woodrow Wilson wird nächsten Mittwoch, den 7. August, formell von seiner Nominirung als demokratischer Präsidentschaftskandidat benachrichtigt werden. Er hatte darüber eine schlußgiltige Konferenz mit dem Kongreßmann Ollie James, welcher als Vorsitzer des Benachrichtigungsausschusses fungiren wird.

Wie gemeldet, wird auch Gouverneur Marshall von Indiana, der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat, bei dieser Zeremonie hier sein.

Hrn. Wilsons einlaufende Post wächst riesig an und bereitet ihm, da er fast alle Briefschaften persönlich beantwortet, nebst dem Empfang politischer Besuche sehr angestrengte Arbeit. Doch nimmt er die Strapazen in gutem Humor auf und versichert, daß sein Gesundheitszustand ein guter sei. Aber mit seinem sommerlichen Vergnügen ist es jetzt ganz zu Ende.

Seagirt, N. J., 2. Aug. Gouv. Wilson kündigte in aller Form an, daß er das Gouverneursamt von New Jersey während der Präsidentschaftskampagne nicht niederlegen wird. Diese Frage war seit der Baltimorer Konvention eine offene gewesen. Hervorragende Demokraten dieses Staats hatten Hrn. Wilson empfohlen, dem seinerzeitigen Beispiel Grover Clevelands zu folgen, welcher gleichfalls das Gouverneursamt des Staates New York nicht niederlegte, als er das erste Mal Präsidentschaftskandidat war. Auch ist Herr Wilson an dem Steuerproblem in New Jersey und anderen Fragen dieses Staates eifrig interessirt.

Oyster Bay, N. Y., 2. Aug. Oberst Roosevelt sagte über Präs. Tafts Kandidaturannahmerede, dieselbe trage den lebendigen Tagesfragen gar keine Rechnung. Hr. Taft habe sich hauptsächlich auf konservative Auslassungen über allgemeine Fragen beschränkt und sich anscheinend gefürchtet, verbindliche Aeußerungen über bringende Angelegenheiten der Stunde zu machen, z. B. über die Kollektirung von Schiffahrtsgebühren am Panamakanal. Er fügte hinzu, viele Bemerkungen Hrn. Tafts seien belustigend für ihn gewesen, besonders seine Erklärung, daß „Verfassungszusätze keine Arbeit verschaffen, und Referendums keine Miete bezahlen". Seiner, Roosevelts, Meinung nach sei die ganze Rede nicht nur ein konservatives, sondern auch ein negatives Schriftstück, welches gar nicht den Geist der Zeit erfaßt habe.

Roosevelts eigenes „Glaubensbekenntniß", das er nächste Woche in Chicago aussprechen wird, ist eine Rede, an der er, wie er sagt, mehr Interesse nimmt, als an irgend einer anderen, die er jemals gehalten hat. Am Sonntag reist er nach Chicago ab. Er gedenkt nicht, vorher noch einen Kriegsrat zu Sagamore Hill zu halten.

New York, 2. Aug. Das Urteil der Staatsgerichte von Kansas, welche sich geweigert hatten, die Namen von acht Rooseveltkandidaten für das Präsidentschaftselektorat von dem Stimmzettel für die Vorwahl zu streichen, wurde hier von den beisitzenden Richtern des Oberbundesgerichts, Pitney und Vandevanter; wenigstens teilweise umgestoßen. Wenngleich die beiden Richter den, von den Taftleuten gegen die Entscheidung des staatlichen Obergerichts von Kansas eingenommenen Standpunkt aufrecht erhielten, bedeutet das Urteil doch keineswegs einen endgiltigen Sieg für die reguläre republikanische Organisation des Staates.

Es bleibt jetzt dem Plenum des Oberbundesgerichts überlassen, in seiner regulären Sitzung im Oktober zu entscheiden, ob die Rooseveltkandidaten das Recht haben, auf den Stimmzetteln bei der Vorwahl zu erscheinen. Dadurch ist die Entscheidung des wichtigen Präzedenzfalles bis zum Herbst hinausgeschoben; doch wird bestimmt erwartet, daß das Bundesobergericht seine Entscheidung noch vor der nationalen Wahl abgibt.

Die von den Richtern Pitney und Vandevanter vorläufig entschiedene Frage ist von nationaler Wichtigkeit: denn es handelt sich darum, ob die Wahl der Präsidentschaftselektoren eine rein staatliche ist, oder ob die Bundesgerichte die Autorität haben, das letzte Wort zu sprechen, mit anderen Worten, ob die Elektoren Staats- oder Bundesbeamte sind!

Indianapolis, 2. Aug. Die Staatskonvention der Rooseveltleute für Indiana stellte einen vollständigen Staatswahlzettel auf, mit dem früheren Bundessenator Albert J. Beveridge als Gouverneurskandidaten an der Spitze, und dem früheren Abgeordneten Frederick Landis als Vizegouverneurskandidaten. Der Musehirsch („Bull Moose") wurde als offizielles Abzeichen der Partei gutgeheißen.

Jede Erwähnung der nationalen Führerschaft Roosevelts durch Hrn. Beveridge, in seiner Annahmerede, riß die Konvention zu wildem Enthusiasmus hin. Die 1400 Delegaten sprangen auf ihre Stühle, schrien „Moose! Moose!" und schwenkten Banner, Hüte und Bandanas.

„Wenn wir gewinnen, so gewinnt das Volk,—wenn eine der beiden alten Parteien gewinnt, so gewinnen die Bosse", sagte Beveridge; „wenn ich erwählt werde, so werde ich ohne Verpflichtung gegen irgend einen Menschen oder irgend eine Klique das Amt antreten, als absolut freier Gouverneur und nur durch meinen Eid und mein Gewissen gebunden."

New Orleans, 2. Aug. Unterstützer von Oberst Roosevelt traten hier zusammen, um die progressistische Partei im Staate Lousiana zu organisiren und Delegaten für die Chicagoer Konvention aufzustellen.

Unter Letzterem wird jedenfalls der Demokrat John M. Parker sein; derselbe dringt übrigens darauf, daß in die Platform eine Planke aufgenommen werde, welche diese Partei zu einer strikten Partei von Weißen macht; er hat mit diesem Verlangen die Unterstützung der obigen Konvention.

Nashville. Tenn., 2. Aug. Tennesseer Mitglieder der Rooseveltpartei traten hier zusammen, um Delegaten für die bevorstehende Chicagoer Konvention aufzustellen.

Die Führer haben die ausgesprochene Absicht, ein besonderes progressistisch-republikanisches Staatsticket für Tennessee ins Feld zu stellen.

Kongreß.

Demokratische Verständigung über Zolltarifbills.

Washington, D. K., 2. Aug. Nach dreistündiger Debatte in vertraulicher Sitzung, nahm der Senat mit großer Mehrheit, nämlich mit 51 gegen 4 Stimmen, die Lodge'sche Resolution über die Monroedoktrin (in Bezug auf die Erwerbung von Land auf der westlichen Halbkugel durch irgendwelche ausländischen Interessen) an. Bekanntlich hatte die Magdalenabaifrage zu dieser Resolution geführt.

Washington, D. C., 2. Aug. Im Gefolge der jüngsten Sitzung der Konferenzmitglieder beider Häuser über die Eisen- und Stahlzollbill wurde auch eine Verständigung zwischen demokratischen und progressistischen Führern des Abgeordnetenhauses und des Senats über eine Kompromißwollbill erzielt, die ähnlich derjenigen ist, welche Präs. Taft im letzten Sommer mit seinem Veto belegt hatte. Eine besondere Sitzung hierüber findet heute Abend statt.

Annahme der Eisen- und Stahlzollbill in beiden Häusern wird heute erwartet.

Nach Ausstreichung so ziemlich aller Bestimmungen, auf welche Präs. Taft diesbezügliches Veto begründet hatte, wurde der Heeresetat abermals dem Senat einberichtet. Derselbe bewilligt in der jetzigen Gestalt annähernd 94 Millionen Dollars, — 6 Millionen mehr, als das Abgeordnetenhaus vorgeschlagen hatte. Im Uebrigen unterscheidet sich die Vorlage von derjenigen, welche im Abgeordnetenhaus von Neuem angenommen wurde, nur darin, daß sie die vielbesprochene Bestimmung, welche zur Absetzung des Generals Wood als Oberstabschef führen würde, nicht erteilt.

Washington, D. C., 2. Aug. Es ging mit der Stahl- und Eisenzollbill doch nicht so glatt, wie man erwartet hatte. Der Senatszusatz zu der Vorlage, welcher die kanadischen Gegenseitigkeitsbestimmungen aufhebt, wurde im Abgeordnetenhaus nicht gutgeheißen, was weitere Konferenzverhandlungen notwendig macht.

Die Baumwolltarifbill wurde im Abgeordnetenhause aufgerufen.

Der Mehrheitsbericht des Stanley'schen Stahltrustausschusses — ein dickes Buch! — wurde dem Abgeordnetenhaus unterbreitet.

Im Senat wurde die Lodge'sche Monroedoktrinresolution in geschlossener Exekutivsitzung erörtert. Cummins kritisirte sie.

Noch Einer im Garn.

New York, 2. Aug. „Whitey" Jack Lewis, der zweite von den vier Kerlen, welche beschuldigt sind, im Auftrage des, jetzt suspendirten und gefangen sitzenden Polizeileutnants Becker für $5000 den Spieler Herman Rosenthal umgebracht zu haben, ist gestern gleichfalls verhaftet worden, und zwar auf dem Lande etwa 40 Meilen von New York, zu Fleischmans; er ging dort als Farmarbeiter. Als man ihn aufgespürt hatte, schickte er sich an, einen westwärts wegfahrenden Zug zu besteigen, wurde aber im letzten Augenblick festgenommen. Sein richtiger Name ist Frank Seidenshue. Kurz ehe der Zug mit dem Gefangenen hierorts anlangte, sprangen sechs oder sieben Strolche von der New Yorker Ostseite über die Pforte, welche den Perron von den Zügen trennt. Offenbar wollten sie einen Befreiungsversuch machen; sie nahmen jedoch angesichts der starken polizeilichen Begleitung davon Abstand.

Der Häftling wurde nach seiner Ankunft sofort eingesperrt, um das Eintreffen der Polizeikommissäre Waldo und Dougherty abzuwarten. Er behauptete, er sei im Begriff gewesen, sich selber der Polizei auszuliefern, sobald er erfahren habe, daß diese ihn wünsche. Wo er sich versteckt hatte, wollte er nicht sagen. Er will nachweisen können, daß er zur Zeit der Ermordung Rosenthals gar nicht in der Stadt gewesen sei.

Die Geheimpolizei sucht jetzt eifrig nach den zwei anderen Mitgliedern des Quartetts: Harry Horowitz, alias „Gib, the Blood", und Louis Rosenberg, alias „Lefty Louis".

Meiste Kanalarbeiter Briten.

Washington, D. K., 2. Aug. Neuerdings veröffentlichte Zensusmitteilungen, welche bis zum Schluß des ersten Quartals dieses Jahres gehen, besagen, daß nahezu 3mal so viel Briten, wie Amerikaner, an der Erbauung des Panamakanals beschäftigt sind.

Von der Gesamtbevölkerung von 62,810 in der eigentlichen Kanalzone sind 30,859 britische Bürger und 11,850 amerikanische.

Die Bewohnerzahl der Zone hat seit dem neuen Zensus von 1908 um 12,807 zugenommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: San Guglielmo von Neapel usw.
Baltimore: Main von Bremen, über New York.
Montreal: Royal Edward von Bristol.
Genua: Italia von New York.
Neapel: Ancona, von New York und Philadelphia.
Liverpool: Adriatic von New York.
Rotterdam: Volturno von New York.
Plymouth: Noordam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen:

New York: Uranium nach Rotterdam; Paris nach Athen (Piräus.)
Genua: Mendoza nach New York.
Neapel: Moltke und Stampalia nach New York.
Am Lizard vorbei: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Celtic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Ueberfuhr eine alte Frau.

Kraftwagenfahrer Erickson unter Anklage gestellt; sein Prozeß verschoben.

Unter der Anklage des Angriffs wurde heute dem Stadtrichter Heap der 27jährige Walfred Erickson, 6521 S. Lincoln Str., vorgeführt. Ericksons Kraftwagen hatte am Mittwoch Abend die 75 Jahre alte Frau Christina Aterson in der Nähe ihrer Wohnung, 5654 Princeton Ave., überfahren. Die Greisin liegt schwer verletzt im Englewooder Hospital. Sollte sie sterben, so wird die Anklage in Totschlag umgeändert werden. Daher wurde heute auch das Verhör des Mannes, vorläufig bis zum 16. August, verschoben.

Um ihr Schicksal besorgt.

Frau Mary Vesely, Nr. 2238 Fulton Str., hat heute die Polizei ersucht, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihrer zehnjährigen Tochter Mary. Sie hätte das Mädchen gestern gegen Abend wegen Ungehorsams gezüchtigt; bald darauf habe es die Wohnung verlassen und sei nicht wieder heimgekehrt.

Tötlich verlaufen.

Roy Havens, Inhaber einer Sommerherberge in Mishawaka, Ind., der vor acht Wochen von seinem achtjährigen Neffen Lymar Rittenhouse unabsichtlich angeschossen wurde, ist heute im Elisabethhospital gestorben. Da die Kugel nicht herausgezogen werden konnte, hatte sich Blutvergiftung eingestellt, die dann den Tod herbeiführte.

Bissiger Hund.

Die zehnjährige Grace Messer wurde heute in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 2505 Washington Blvd., von einer Bulldogge angefallen und in das rechte Bein gebissen. Der Köter entkam. Das Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Beim Baden im See, am Fuße der 44. Str., ist gestern der 16jährige John Buckley, Nr. 4250 Cottage Grove Ave., ertrunken.

* Dreißig Fuß vom Geländer und einen Teil vom Fußsteig der Brücke an der Rush Str. riß gestern Nachmittag, als er dagegen fuhr, der der Churchill Lumber Co. in Alpena, Mich., gehörige Dampfer W. J. Carter fort. Das Schiff wurde nicht beschädigt.

— Na also! — Der Meyer ist ein ganz gemeiner Mensch, ich glaub' der ist zu Allem fähig! — Wie haißt? Zahlungsfähig ist er doch nix!

— Liebevoll. — Die Familie Müller beratschlagt, was sie der Tante Aurelie, einer alten Erbtante, zum Geburtstag schenken soll, dabei entspinnt sich folgender Dialog. — Herr Müller: Wie wär's mit einem Bouquet? — Frau Müller: Nein, das ist nicht genug. Vielleicht eine Torte? — Herr Müller: Daran könnte sie sich den Magen verderben! — Endlich löst Herr Müller die schwierige Frage folgendermaßen: Schenken wir ihr ein silbernes Serviettenband, das ist nicht zu teuer, und wir kriegen's ja später auch wieder!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar, anhaltend kühl heute Abend und morgen; mäßige Nordwinde.
Illinois: Im Allgemeinen klar im Norden, unbeständig und wahrscheinlich örtlicher Regen im südlichen Teil heute Abend oder morgen; geringer Temperaturwechsel.
Indiana: Klar heute Abend und morgen.
Niedermichigan: Bewölkt heute Abend, morgen klar und anhaltend kühl.
Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 65 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.
Sonnenuntergang heute: 7:18.
Sonnenaufgang morgen: 4:54.

Erwarten wenig Opposition.

Führer schätzen Gegner eines dritten Staatstickets auf 150 Mann.

Staatskonvent findet morgen statt.

Nationalkonvent wird keine farbigen Delegaten aus den Südstaaten aufweisen. — Gegenkandidat gegen J. R. Mann sicher. — G. W. Perkins zuversichtlich.

Die Führer der Bewegung, eine dritte Partei ins Leben zu rufen, waren heute eifrig damit beschäftigt, ihre Streitkräfte für den morgen stattfindenden Staatskonvent zu sammeln. Delegaten aus den Landbezirken des Staates trafen stündlich ein und wurden sofort von den Führern unter ihre Fittiche genommen, um festzustellen, ob sie die Aufstellung eines dritten Staatstickets begünstigten oder nicht. Die Leiter der Bewegung sind der Ansicht, daß eine nennenswerte Opposition gegen die Nomination von Kandidaten für Staatsämter nicht zu erwarten ist. Sie erklären, daß nicht mehr als 150 von den 1164 Delegaten zum Staatskonvent gegen ein drittes Ticket Front machen und für die Unterstützung der republikanischen Kandidaten eintreten werden. Von gewisser Seite verlautete, es sei nicht ausgeschlossen, daß man dem Beispiel Michigans folgen und sich für Aufstellung eines vollständigen Staatstickets erklären, morgen aber nur die Kandidaten für das Gouverneurs- und Vizegouverneursamt nominiren und die Auswahl der übrigen Kandidaten der staatlichen Parteileitung überlassen werde, die ebenfalls morgen erwählt werden wird. Genaues ließ sich darüber nicht in Erfahrung bringen.

Daß Staatssenator Frank H. Funk von Bloomington die Nomination für das Gouverneursamt erhalten wird, gilt als wahrscheinlich. Er ist von einer Anzahl Counties im Staat indossirt worden. Funk traf heute Morgen selbst hier ein und begann im Kongreßhotel eine Reihe von Konferenzen mit Delegaten aus den Landbezirken. Auch Robert Eaton von Ellwood, Will County, der sich ebenfalls um die Gouverneursnomination bewirbt, machte in seinem Hauptquartier im Grünen Saal des Hotels Jagd auf Delegaten. Ein neuer Kandidat für das Staatssekretariat ist in der Person von J. H. Jayne von Monmouth, Warren County, aufgetaucht.

Programm für Staatskonvent.

Der provisorische Staatsausschuß setzte heute das Programm für den Staatskonvent fest, der um elf Uhr in der Orchesterhalle eröffnet werden wird. J. Medill McCormick, der Vorsitzende des provisorischen Staatsausschusses, wird die Delegaten zur Ordnung rufen und den zeitweiligen Vorsitzenden vorstellen, für welchen Posten Charles E. Merriam in Aussicht genommen ist. Er wird die Eröffnungsansprache halten, nachdem Pastor C.G. Dixon von der Dreieinigkeitskirche ein Gebet gesprochen hat. Dann werden die Ausschüsse ernannt werden. Während diese beraten, werden Gouverneur Hiram W. Johnson von Kalifornien, Gifford Pinchot von Washington, der frühere Bundesoberförster, und Bundessenator Joseph M. Dixon von Montana Ansprachen halten. Dann werden die Ausschüsse Bericht erstatten, zuerst der für Beglaubigungsschreiben, dann der für Geschäftsregeln und schließlich der für Beschlüsse, der die Programmerklärung einbringen wird. Den Schluß werden die Nominationen der Kandidaten bilden.

Suchen Kandidaten gegen Mann.

Daß der Kongreßabgeordnete James R. Mann vom 2. Bezirk, der Minderheitsführer der Republikaner im Repräsentantenhaus, seinen Sitz nicht nur gegen einen demokratischen Kandidaten, John C. Vaughan, sondern auch einen Kandidaten der neuen Partei zu verteidigen haben wird, galt heute als ausgemacht. Als Kandidaten gegen ihn werden der frühere Alderman der 3. Ward Francis W. Parker, Charles E. Merriam und Michael F. Gallagher, ein Anwalt, genannt. Die Elemente, welche die Aufstellung eines Kandidaten der neuen Partei gegen Mann befürworten, erklären, daß sie nicht für den Demokraten Vaughan stimmen können, da er ein ausgesprochener Freihändler sei.

Trübe Aussichten für Farbige.

Daß die Farbigen in den Südstaaten von der neuen Partei nicht die liebevolle Behandlung erfahren werden, welche die republikanische Partei ihnen, besonders vor den Wahlen, angedeihen läßt, machte Bundessenator Dixon, der Kampagneleiter Col. Roosevelts, heute klar. Er erklärte, daß sich unter den Delegaten der Südstaaten zum Nationalkonvent Farbige nicht befinden würden. Konteste zwischen weißen und farbigen Delegaten sind aus Georgia, Mississippi und Florida gemeldet. Nach der Aeußerung des Senators zu schließen, werden die farbigen Herren wenig Aussicht auf Anerkennung haben. Das steht im Einklang mit den Plänen der Führer der Bewegung, die an das weiße Element im Süden appelliren wollen, das bisher trotz aller Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Faktionen stets zur demokratischen Partei gehalten hat. Dagegen werden sich unter den Delegaten aus New Jersey, New York, Illinois und aus einigen der Neuenglandstaaten vereinzelte Farbige befinden.

Daß die neue Partei nicht nur Mitgliedern des Repräsentantenhauses hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber Taft und Roosevelt auf den Zahn fühlen wird, sondern auch Bundessenatoren, die sich um eine Wiederwahl bewerben, machte Senator Dixon heute klar. Auf die Frage, ob die Partei Bundessenator William E. Borah von Idaho einen Mitbewerber gegenüberstellen werde, erwiderte er, daß in Borahs Fall keine Ausnahme gemacht werden würde, wenn er sich nicht für Col. Roosevelt und gegen Präsident Taft erkläre. „Eine Menge Leute," sagte der Senator, „können es anscheinend nicht begreifen, daß es sich nicht um einen Flügel der republikanischen Partei handelt, sondern um eine völlig neue Partei."

Unter den heutigen Ankömmlingen befand sich auch der bekannte Finanzier George W. Perkins von New York, einer der Geldleute, die seit Beginn des Kampfes hinter Col. Roosevelt gestanden haben. Er hatte eine kurze Unterredung mit Sen. Dixon. Perkins, der sich bis zum Schluß des Konvents hier aufhalten wird, erklärte, er sei begeisterter für die neue Partei als am letzten Tag des republikanischen Nationalkonvents, an dem die Rooseveltdelegaten die Versammlung in der Orchesterhalle abhielten. Seiner Ansicht nach werde die Partei erfolgreich sein und ihr Ticket erwählen. Auf die Frage, ob die Partei auf die nötigen Mittel für Schaffung einer Organisation und Führung einer Kampagne rechnen könne, erklärte er, daß alle für gesetzliche Ausgaben nötigen Summen zur Verfügung stehen würden. „Der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn die Partei von den richtigen Grundsätzen ausgeht," erklärte Perkins.

Einbrüche in Postämter.

Beamte des Bundesgeheimdienstes fahnden auf die Täter.

In voriger Nacht wurden Einbrüche in die Postämter in Lyndon, Whitside County, Ill., und in Bluff Springs, Caß County, Ill., verübt. In beiden Fällen haben die Spitzbuben, die anscheinend einer wohlorganisirten Bande angehören, die Geldschränke mit Dynamit gesprengt. In Lyndon erbeuteten sie Briefmarken und baares Geld im Gesamtbetrage von $30, in Bluff Springs gleichfalls Geld und Briefmarken im Gesamtbetrage von $32.

Das hiesige Hauptpostamt ist benachrichtigt worden, und mehrere hiesige Postinspektoren haben sich nach den Tatorten begeben, um von dort aus die Verfolgung der flüchtigen Posträuber zu leiten.

Kurze Freude.

Wurde, kaum aus dem Arbeitshaus entlassen, wieder verhaftet.

John King war kaum heute Morgen aus dem städtischen Arbeitshaus, wo er wegen Ladendiebstahls eine 14monatige Strafhaft verbüßt hatte, entlassen worden, als er auch schon wieder als Justizflüchtling verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt wurde. Er wird bezichtigt, aus einer Großhandlung in St. Louis Waaren im Werte von $700 gestohlen zu haben. Die Behörden jener Stadt sind von seiner Verhaftung in Kenntniß gesetzt worden. Man erwartet, daß sie baldmöglichst einen mit Auslieferungspapieren ausgerüsteten Beamten senden und den Häftling holen lassen werden.

Frau unter Polizeiaufsicht.

Wegen unordentlichen Benehmens hatte heute Stadtrichter Beitler gerade die 3604 Armour Ave. wohnende Frau Katherine North um $50 bestraft, weil sie in Gesellschaft einer angeblichen Ladendiebin beim Verlassen eines Waarenhauses an der State Straße angetroffen worden war, als ein Anwalt eingriff und den Richter bewog, die Strafe zu erlassen, die Frau aber auf sechs Monate unter Polizeiaufsicht zu stellen.

Muß brummen.

Frank Branke, der unter der falschen Vorspiegelung, ein Kollektor der Amerikanischen Heilsarmee zu sein, von der Northwestern Terra Cotta Company $5 und von der Herman H. Hettler Lumber Company $10 erlangt hatte, wurde heute vom Richter Kersten zu einem Jahr Arbeitshaus verurteilt. Er behauptet nach wie vor, daß er zum Sammeln der Gelder berechtigt gewesen sei.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

380

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hohe Werte.

Sind angeblich den Steuerbehörden verheimlicht worden.

Es wird Nachzahlung verlangt.

Eine Eingabe des Präsidenten der Vereinigung für Steuerreform an die Revisionsbehörde. — Stadtväter kommen um einen Teil ihrer Ferien.

In seiner Eigenschaft als Bürger und Steuerzahler hat heute Herr Frank T. Jones, Präsident der Vereinigung für Steuerreform, eine lange und wichtige Eingabe an die Steuerrevisionsbehörde gerichtet. Er zählt darin 7 Nachlassenschaften auf, deren festgestellter Wert klärlich zeige, daß die verstorbenen Inhaber dieser Vermögen zu Lebzeiten nicht annähernd ihren vollen Besitz an Fahrhabe versteuert haben. Herr Jones macht ferner eine größere Anzahl von Korporationen namhaft, die bei der Einschätzung angeblich zu gut fortgekommen sind. Er beantragt, daß sowohl die fraglichen Nachlässe wie auch die betreffenden Korporationen nunmehr nachträglich mit entsprechenden Steuerumlagen belastet werden mögen, und zwar für die Jahre 1906—11.

Liste der Nachlässe.

Die Nachlässe, um welche es sich hier handelt, sind die von Alice J. Wilson, James R. Houghteling, Ludwig Wolff, John B. Inderrieden, Charles E. Kohl, Thomas Kelly und John J. Dunn. In Bezug auf den Nachlaß von Alice J. Wilson heißt es in dem Schreiben des Herrn Jones, daß Alice J. Wilson in Evanston, Cook County, ansässig gewesen sei. Ihr Nachlaß sei auf $1,696,000 bewertet worden, versteuert habe sie davon zu Lebzeiten nur einen Betrag von $58,220. Antragsteller ersuche nunmehr die Behörde, nachträglich den vollen Betrag an Steuern einzufordern, und zwar auf eine Gesamtbewertung von $11,685,000.

In den anderen Fällen stellt Herr Jones den festgestellten Wert des hinterlassenen Vermögens dem Betrag an Fahrhabe gegenüber, welchen die Betreffenden tatsächlich versteuert haben, wie folgt:

	Nachlaß	Einschätzung
James R. Houghteling..	909,000.00	3,333
Ludwig Wolff	1,250,000.00	1,500
John B. Inderrieden..	550,000.00	3,750
Charles E. Kohl.......	200,000.00	7,500
Thomas Kelly	550,000.00	1,900
John J. Dunn..........	185,660.32	288

Auf Grund dieser Gegensätze befürwortet Herr Jones die nachträgliche Einziehung von Steuern auf folgende Gesamtwerte:

James R. Houghteling	$6,400,000
Ludwig Wolff	8,850,000
John B. Inderrieden	3,850,000
Charles E. Kohl	1,100,000
Thomas Kelly	5,850,000
John J. Dunn	950,000

Der Bürovorsteher der Revisionsbehörde, Herr Frank A. Vogler, sagt, daß die Behörde einen ihrer Angestellten aufmerksam die Unterschiede verfolgen lasse, welche sich bei der Regelung von Erbschaften zwischen dem Wert der Erbmasse und dem Wert des Besitzes ergebe, welchen die Erblasser zu versteuern pflegten. In den angezogenen Fällen werde nun besonders genau Nachschau gehalten werden.

Weitere Rückstände.

Nach Herrn Jones haben auch die nachgenannten Korporationen nicht den vollen Wert ihres Besitzes versteuert, weshalb sie auf die verheimlichten Werte nunmehr die Steuer für sechs Jahre nachträglich entrichten sollten, was in den einzelnen Fällen einer einmaligen Versteuerung der beistehend angegebenen Beträge gleichkommen würde:

Bradburn Steel Company............	$ 222,000
Edgar Allen Company, Ltd.........	780,000
Holcomb Steel Company...........	570,000
Vulcan Crucible Steel Company......	288,000
Midvale Steel Company............	420,000
Colonial Steel Company............	342,000
Crucible Steel Co. of America......	1,002,000
Detroit Braß and Copper Company..	234,000
Columbia Tool Steel Company......	288,000
Henry Disston and Son Company....	504,000
Central Steel and Wire Company....	168,000
Houghton and Richards...........	411,000

Die Milchfrage.

Wie Ald. Nance erklärt, wird eine Sitzung des vollzähligen Ausschusses für Gesundheitswesen auf nächsten Mittwoch einberufen. Es soll dann bestimmt werden, ob und für wann eine Sondersitzung des Stadtrats einberufen werden soll zur Regelung der Milchfrage.

Elektrizitätsraten.

Der zuständige Unterausschuß des Stadtratskomites für Oel, Gas und elektrisches Licht setzte heute seine Vorarbeiten für die Neuregelung der Elektrizitätsraten fort. Wahrscheinlich wird Stadtelektriker Palmer ermächtigt werden, einen besonderen Assistenten anzustellen, um die erforderlichen Aufstellungen zu machen und Untersuchungen vorzunehmen.

— Sein höchster Wunsch. — Hofbeamter (zu einem Dorfschulzen): Die Regierung erkennt Ihre Verdienste für die Hebung der Landwirtschaft und der Bienenzucht an, und man will Sie belohnen. Welchen Wunsch hätten Sie denn? — Schulze: Na, wenn S' a bisserl an wengerl an Orden übrig hätten.

Wir schließen Samstags um 6 Uhr im August

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Wiederum—Einzelheiten von den größten Räumungs-Verkäufen—$20.00 bis $30.00 Anzüge jetzt zu nur

$15

Ihr werdet finden, daß wir „größten" mit voller Absicht sagen—daß die Anzüge, die Kundschaft, die Werte und der Preis es beweisen. Wir waren beschäftigt diese Woche—verringern das Lager mit Riesenschritten, denn es bedurfte keiner langen Zeit, daß kluge Käufer erkannten, daß ein Preis von $15 für solche Anzüge wie diese ungemein niedrig ist. Es ist der größte Räumungsverkauf der Saison und es ist nicht weise, ihn zu versäumen. Hier ist was Ihr kaufen könnt: Fancy Serges, fancy und seidengemischte Kammgarne, Tweeds und Cheviots—eine große Quantität davon in hübschen schwarzen Mustern, für das ganze Jahr zu tragen. Norfolk und zwei und dreiknöpfige Sack und gerollte Aufschläge Modelle. Farben? Alle die jetzt modern sind. Es ist kein kleinlicher Verkauf, der nur einigen Personen zugute kommt—irgend ein Mann oder junger Mann kann teilnehmen; es sind Größen von 32 bis 52. Es ist kein Anzug in der ganzen Partie der jemals unter $20 verkauft wurde—die weitaus größere Anzahl davon sind unsere $22.50, $25.00, $27.50, und sogar $30.00 Modelle. Sucht Euch jetzt einen davon heraus zu nur **$15**

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(7. Fortsetzung.)

Die beiden Damen sahen sich eine Weile schweigend an. Endlich erhob sich Frau von Woltersheim seufzend. Sie sah ein, daß sie mit ihrer Macht zu Ende war und fügte sich, wenn auch innerlich wütend, ins Unvermeidliche.

„Mama, ist denn dagegen nichts zu machen?" meinte Silvie verdrießlich.

„Nein, — nichts. Der Tod dieser Tante kam mir sehr ungelegen," antwortete ihre Mutter und stieß mit dem Fuß zornig nach der unschuldigen Depesche, daß sie weit ins Zimmer hineinflog. —

Als Jutta mit Fritz nachhause kam, erfuhr sie, daß ihr Vater gleich nach Tisch abreisen würde, um Eva einzuholen.

Außerdem bekam sie eine geharnischte Strafpredigt und die übliche Strafarbeit zugemessen.

Vom Nachtisch vergaß die Mutter sie im Drang der Ereignisse auszuschließen. Aber Silvie kniff sie vor Zorn so heftig in den Arm, daß am nächsten Tage wieder ein großer blauer Fleck sichtbar wurde. Jutta trug deshalb ein Kleid mit kurzen Aermeln und sah mit bezeichnenden Blicken von dem blauen Fleck zu Silvie hinüber und wieder zurück.

Fritz erblickte ihn auch, diesen garstigen Flecken, der ein beredtes Zeugniß von Silvies Sanftmut und Schwesternliebe ablegte.

„Da hat wohl Silvie ihre Visitenkarte abgegeben, Jutz?" fragte er Jutta, als sie allein waren. Sie hielt den Arm von sich ab und betrachtete den Flecken mit Behagen.

„Damit hat sie sich für das Einschließen abgefunden. Das war diesmal ihr gutes Recht," sagte sie vergnügt.

Eva von Woltersheim saß müde und abgespannt im Wohnzimmer am Fenster. Die letzten Wochen waren sehr schwer und anstrengend gewesen. Seit jener Unterredung mit Tante Klarissa war diese nur selten auf Stunden von ihrem Lager aufgestanden. Ihr jahrelanges Leiden hatte sich durch eine Erkältung so verschlimmert, daß sie wenige Wochen danach starb. Gestern morgen hatte sie nach einer letzten qualvollen Nacht die Augen für immer geschlossen.

Eva war nicht von ihrem Bett gewichen all die Zeit, und weinend hatte sie ihr die Augen zugedrückt.

Nun wartete sie in Angst und Unruhe, ob ihr Vater kommen würde.

Was sollte nun aus ihr werden, da Tante Klarissa tot war? Solange diese lebte, hatte Eva oft schwer unter ihrer nervösen Verstimmung gelitten. Die Verstorbene hatte ihr das Leben gewiß nicht leicht gemacht, wenn sie es auch im Grunde gut mit ihr meinte. Aber nun sie tot war, merkte Eva doch, daß sie ein Herz verloren hatte, das ihr gehörte. Noch in der Sterbestunde hatte Klarissa ihr blasses, müdes Gesicht gestreichelt und gesagt: „Arme, kleine Eva, Du hast wenig Freude an Deinem jungen Leben gehabt, trotzdem Du gesund und kräftig bist. Ich habe es Dir verbittert mit meinem eigenen Leiden. Aber sei nur ein Weilchen noch geduldig. Vielleicht kommt die Sonne nun bald zu Dir. Und wenn Du eines Tages das Glück errungen hast, dann denke an mich, die es nie, niemals besessen hat."

Arme Tante Klarissa! Eva hatte bitterlich um sie geweint. Nun war sie ganz allein und verlassen. — Ob wohl der Vater kam und sie heimholte, wie er es einst Tante Klarissa versprochen hatte?

Sie nahm Juttas Bild, das heute früh mit der Post gekommen war, wieder in die leise bebenden Hände. Wieder und immer wieder mußte sie es betrachten und an ihr klopfendes Herz drücken.

„Schwesterchen — liebes, — könnt' ich doch bei Dir sein! Du würdest mich lieb haben, ich fühle es. Du blickst mich so freundlich und herzig an, als könntest Du mir gut sein. Und ich hab' Dich lieb — so lieb. Du süßes, lachendes Kind. Nur einmal möchte ich Dich in meinen Armen halten, liebe, kleine Jutta."

Tränen rannen wieder über Evas Gesicht. Und in ihren dunklen Augen lag das Bangen vor der Zukunft.

Kurze Zeit darauf klingelte es draußen an der Vorsaaltür. Die Aufwärterin, die einige Tage bei Eva bleiben wollte, damit diese nicht mit der Toten allein war, öffnete die Tür. Eva hörte eine männliche Stimme. Ihr Herzschlag stockte. Sie sprang auf und stand schweratmend mitten im Zimmer. Starr und erwartungsvoll blickte sie nach der Tür. Diese öffnete sich und Herr von Woltersheim stand auf der Schwelle.

Evas Gestalt überlief ein Zittern. Ein krampfhaftes Schluchzen brach sich Bahn aus ihrer Brust.

„Vater!"

Es lag ein erschütternder Ausdruck in diesem einen, unbeherrschten Laut. Eva vergaß in diesem Augenblick, was trennend und erkältend zwischen ihr und dem Vater stand. Ihr ganzer Jammer brach sich Bahn in diesem einen Wort, — ihre Angst, ihre Hilflosigkeit und die ganze Sehnsucht eines vereinsamten Herzens.

Und dieser Naturlaut fand Einlaß in das Herz des Vaters; er räumte mit einem Male alle Schranken fort zwischen Vater und Tochter und öffnete ihr die Tür zu seinem Herzen. Schnell schritt er auf sie zu und zog die zitternde Gestalt in seine Arme.

„Mein liebes Kind, meine arme, kleine Eva," sagte er innig und zärtlich, wie er noch nie zu ihr gesprochen.

Sie sah zu ihm auf, erschauernd, ungläubig und wie in seligem Staunen. Sie wußte nicht, daß sie sich selbst bisher dem Herzen des Vaters ferngehalten hatte durch ihre scheue Zurückhaltung, ihre scheinbare Teilnahmlosigkeit, ahnte nicht, daß ihr Brief ihn bewegt und daß jetzt ihr Ausruf den Weg zu seinem Herzen gefunden hatte. Wie ein Wunder erschien es ihr, daß der Vater sie fest im Arm hielt und zu ihr sprach.

„Vater, lieber Vater," wiederholte sie wie im Traum.

Er küßte sie auf die Stirn und sah ihr in die Augen. Sie waren wohl das erste Mal so groß und so voll zu ihm aufgeschlagen, diese dunklen, schönen Augen. Tief und leuchtend waren sie, wie zwei Menschen, die recht von Herzen lieben können. Seltsam wurde ihm zu Mute. Diese Augen schauten ihn an, wie eine entschwundene Jugend. Seit langen Jahren war er nicht so bis ins Innerste bewegt gewesen, als in dieser Minute, da er einen tiefen Blick tat in die reiche Seele seines Kindes. Hatte er bisher die Sprache dieser Augen nicht verstanden, oder enthüllten sie sich ihm zum ersten Male in ihrer leuchtenden Tiefe und Schönheit?

Er zog Eva neben sich auf den Divan. „Nun sprich Dich aus, mein Kind. Sag' mir alles, was Du auf dem Herzen hast, ohne Scheu und Rückhalt. Ich weiß, es war bisher nicht so zwischen uns, wie es hätte sein sollen, — ich muß mich anklagen deshalb. Aber ich ahnte nicht, daß Du Dich nicht glücklich fühltest. Warum hast Du es mir nie gesagt, wenn ich bei Dir war? Es soll nun alles anders werden, mein liebes Kind. Du gehst mit mir nach Woltersheim!"

Eva zuckte zusammen. Dunkle Röte schoß über ihr Gesicht. Er sah fast betroffen, wie schön sie plötzlich aussah. Das feine, stille Gesicht schien seltsam beseelt und ausdrucksvoll.

„Nach Woltersheim? Für immer? Zu meiner Schwester Jutta?" fragte sie mit halberstickten Worten.

„Ja — für immer. Jutta freut sich schon sehr auf Dein Kommen. Ihr werdet euch hoffentlich gut verstehen."

Eva drückte die Hände aufs Herz. Alle Scheu war verschwunden.

„O, ich liebe sie so sehr, — meine kleine, süße Schwester. Ihr Bild habe ich heute immerfort ansehen müssen. Ach, Vater, lieber Vater, — vielleicht ist es ein Unrecht — drüben liegt die arme Tante Klarissa, — sie hat so viel leiden müssen. Aber ich bin so glücklich, daß Du gekommen bist, daß ich mit Dir gehen darf."

Sie fand plötzlich Worte genug, ihrem Empfinden Ausdruck zu geben. Leicht und frei flossen sie ihr über die Lippen. Ihr Vater betrachtete sie mit freudigem Erstaunen. War das dieselbe Eva, die sonst scheu und einsilbig, mit unbewegtem Gesicht vor ihm gestanden hatte bei seinen früheren Besuchen und ihm linkisch und unbeholfen erschienen war? Wahrlich, er hatte ihr bitter unrecht getan, wenn er sie für indolent und teilnahmslos gehalten hatte. — Es war für Eva ein herrliches Gefühl, als ihr nun der Vater alle Sorgen und Geschäfte abnahm. Sie brauchte sich um nichts zu kümmern, mußte nur ihre Sachen packen und sich zur Abreise bereit halten.

Als Tante Klarissa beerdigt wurde, stand Eva, von ihrem Vater geführt, an ihrem Grabe. Es war ein seltsames Paar, der elegant gekleidete, vornehme, stattliche Aristokrat und das in ein billiges und schlechtsitzendes Trauerfähnchen gekleidete Mädchen mit den unbeholfenen Bewegungen. Und doch lag etwas in Evas feinem Gesicht, das an den Vater erinnerte.

Gleich nach der Beerdigung reisten die Beiden ab. Herr von Woltersheim hatte noch manchen tiefen Blick in Evas Wesen getan. Sie gab sich, nun sie an seine Liebe glaubte, offen und rückhaltlos. Ganz eigenartig berührte ihn ihre tiefe Zärtlichkeit, die noch immer ein wenig mit Scheu gemischt war. Ihm war zumute, als wäre sein Leben bisher sehr arm gewesen an Liebe, als sei er noch nie einem weiblichen Wesen begegnet, das ihm so viel Innigkeit entgegengebracht hatte. Als sei ihm spät noch ein schöner idealer Traum in Erfüllung gegangen, so glücklich fühlte er sich in Evas Gegenwart. Ihre warme, junge Stimme schmeichelte sich ihm ins Herz, und ihre Augen strahlten ihn an wie Sonnenlichter. Eva genoß ihrerseits jeden Augenblick dieses Beisammenseins wie ein großes Glück.

Während der Reise erzählte ihr der Vater von Woltersheim und den Angehörigen, mit denen sie nun in Zukunft leben sollte. Alles interessirte Eva sehr. Sie sah im Geiste all diese Menschen, als wären sie ihr schon seit Jahren bekannt. Hatte sie sich doch schon früher aus gelegentlichen Aeußerungen des Vaters eine ganze Welt aufgebaut, mit der sie ihre Träume belebte.

Vor der Stiefmutter fürchtete sie sich ein wenig. Warum, wußte sie selbst nicht. Ihr Vater hatte ihr diese Furcht gewiß nicht eingeflößt, — auch sonst kein Mensch. Aber sie fühlte instinktiv, daß es in der Hauptsache an der Stiefmutter lag, daß man sie nicht schon früher nach Woltersheim kommen ließ.

Der Vater betonte zwar, daß man sie aus Rücksicht auf Tante Klarissa nicht fortgeholt hätte und daß es längst beschlossen gewesen sei, sie nach deren Tode sofort nach Woltersheim zu holen. Eva schämte sich ein wenig, daß sie trotzdem den unbehaglichen Gedanken an die Stiefmutter nicht bannen konnte. Warum hatte man sie nicht wenigstens zuweilen zum Besuch eingeladen, damit sie wenigstens die Schwester kennen gelernt hätte?

Woltersheim freute sich innerlich herzlich, daß er sein Kind nun mit sich nehmen konnte. Ein dumpfer Druck hatte doch immer auf seinem Herzen gelegen, wenn er an Eva gedacht hatte. Nun war es vorbei; nun hatte sie ihre Heimat, und er konnte alle Vernachlässigung gut machen. Ganz warm wurde ihm bei dem Gedanken, das weiche, junge Gesicht nun immer um sich zu haben, die liebe, zärtliche Stimme täglich zu hören. Was war er für ein blinder Tor gewesen, daß er Evas Wert nicht erkannt, daß er sich freiwillig von ihr so lange getrennt hatte! Er sah immer wieder in ihr belebtes, strahlendes Gesicht. Wie schön sie aussehen konnte! Wenn sie sich erst noch einige Zeit in der guten Woltersheimer Luft erholt hatte, wenn sie sichere Bewegungen und gutsitzende Kleider bekam, — dann würde sie eine aparte und schöne Erscheinung werden. Sie würde Silvie und sogar Jutta noch in den Schatten stellen. Jetzt freilich, in dem häßlichen Kleid und dem unmöglichen Hut wirkte sie unschön. Da gehörten Kenneraugen dazu, ihre Reize herauszufinden.

Die Reise an sich machte Eva großes Vergnügen. Sie war nie über das Städtchen hinausgekommen, in dem sie gelebt hatte. Mit großen Augen sah sie die wechselnde Landschaft an sich vorüberziehen. Welches junge Menschenherz freut sich nicht an der Schönheit der Welt, die es zum ersten Male in sich aufnimmt?

Des Vaters ritterliche Aufmerksamkeiten nahm sie vor Freude errötend entgegen. Als er ihr eine Bonbonniere und einige Rosen in den Schoß legte, drückte sie ihm dankbar die Hand und wagte erst gar nicht, den Karton zu öffnen.

Er mußte sie erst dazu auffordern. Und als sie dann die köstlichen Leckereien erblickte, fragte sie verschämt, ob sie dieselben Jutta nicht mitnehmen dürfe.

Er lachte.

„Jutta nascht ohnedies genug. Verzehre das nur selber."

Halb beschämt knabberte sie nun einige Stücke und sog dabei den Duft der Rosen ein.

Wie schön war es mit einem Male auf der Welt! —

Spät am Abend kamen sie auf der Station, die Woltersheim am nächsten lag, an. Herr von Woltersheim hatte telegraphisch den Wagen an die Bahn bestellt. Der Diener, der sich Evas Gepäck bemächtigte, tauschte einen verstohlenen Seitenblick mit dem Kutscher, als er die unelegante Erscheinung neben seinem Herrn auf den Wagen zukommen sah.

Frau von Woltersheim hatte bereits dafür gesorgt, daß die Dienerschaft von dem Eintreffen der Tochter des Majoratsherrn unterrichtet war. Sie wußte, daß auf diese Weise das Ereigniß schnell bekannt wurde. Die meisten Leute hatten keine Ahnung gehabt, daß der gnädige Herr schon einmal verheiratet gewesen war. Man debattirte eifrig in der Domestikenstube über die neue Hausgenossin. Daß dieselbe aber einen so einfachen, fast ärmlichen Eindruck machte und viel weniger elegant aussah als die Kammerzofe der gnädigen Frau, darüber wunderten sich Diener und Kutscher nicht wenig. Sie brannten darauf, ihre Neugierde zu befriedigen, und berichteten, daß die gnädige Frau mit Baroneß Silvie in Begleitung des jungen gnädigen Herrn zu einer Gesellschaft nach Schellenberg gefahren sei.

Woltersheim wußte um die Einladung zu diesem Feste und hatte seine Frau vor seiner Abreise gebeten, bei dieser Gelegenheit zu erzählen, daß er verreist wäre, um seine Tochter heimzuholen. Helene würde sich dieser Aufgabe mit viel Klugheit entledigen, dafür kannte er sie. Und Fritz und Silvie würden sie schon wirkungsvoll unterstützen. Morgen wußte sicher die ganze Nachbarschaft die interessante Begebenheit. —

Mit klopfendem Herzen saß Eva neben ihrem Vater in dem weißen Fond des Wagens. Ein feiner Duft stieg aus den Kissen empor. Sie sog ihn mit seltsamem Wohlbehagen ein. Und doch war ihr beklommen zumute. Und dann hielten sie vor dem Herrenhause. Es war schon alles dunkel. Das Gebäude hob sich wie eine Riesensilhouette von dem hellen Sternenhimmel ab, an dem der Mond in seiner vollen Scheibe stand. Nur in der großen Flurhalle, die weit gewölbt und mit allerlei Waffen und Jagdtrophäen mit Wappenschildern und Rüstungen geschmückt war, brannte hell das elektrische Licht. Einige von den Leuten standen erwartungsvoll an dem großen Tor oben an der Freitreppe.

Woltersheim hob Eva aus dem Wagen. Den Arm um sie legend, führte er sie über die Schwelle ihres Vaterhauses.

Seltsam feierlich war Eva zumute. Mit großen, dunklen Augen schaute sie um sich. Leise und zaghaft setzte sie ihre Schritte. Der Vater sprach liebevolle Worte zu ihr. Aber die umstehenden Diener in den vornehmen Livreen schüchterten sie ein. Sie war plötzlich wieder ganz das scheue, ängstliche Kleinstadtmädel. Die feudale Umgebung bedrückte sie.

Ehe sie recht wußte, wie ihr geschah, stand die Haushälterin von Woltersheim, Frau Marianne Wedekind, mit einem silbernen Leuchter vor ihr und forderte sie auf, ihr zu folgen.

Herr von Woltersheim küßte Eva auf die Stirn.

„Nun gehe mit Frau Wedekind, Eva. Sie wird Dich auf Dein Zimmer bringen. Du wirst müde sein von der Reise und hoffentlich recht gut schlafen. Heute Abend ist ohnehin Niemand zuhause, und Jutta wird längst schlafen. Morgen früh, wenn Du ausgeschlafen hast, stelle ich dich dann Deinen Angehörigen vor. Wenn Du noch irgendwelche Bedürfnisse hast, so wende Dich an Frau Wedekind. Sie wird Dir alles, was Du brauchst, beschaffen."

Eva nickte nur stumm und hätte sich am liebsten an den Vater geklammert und ihn gebeten: „Laß mich nicht allein." Aber sie schämte sich.

Tapfer schritt sie hinter Frau Wedekind die Treppe hinauf, nachdem ihr der Vater „gute Nacht" gewünscht und sich mit einem Kuß von ihr verabschiedet hatte. Als sie aber oben durch den Saal schritt, an dessen Wänden die Ahnenbilder ihrer Familie hingen, da wäre sie am liebsten davongelaufen. Wie Spukgestalten sahen diese Männer und Frauen in den seltsamen Trachten längst entschwundener Zeiten von den Wänden herab. Still und lautlos verklangen die Schritte auf den dicken Läufern. Der Kerzenschein huschte unruhig an den Wänden entlang. Der Weg nach ihrem Zimmer schien ihr endlos lang. Dies Haus war wohl so groß, daß man sich darin verlaufen konnte.

Endlich blieb die Haushälterin stehen und öffnete eine Tür. Mit einem Griff drehte sie das elektrische Licht an. Eva trat zögernd und staunend in ihr Zimmer. Das war so groß, daß fast die ganze Wohnung Tante Klarissas darin Platz gefunden hätte. Sie atmete gepreßt und wußte nicht, was sie nun tun und sagen sollte.

Beklommen sah sie sich um in dem schönen, freundlichen Raum. Ein großes Himmelbett stand an der einen Wand. Die Vorhänge waren zurückgeschlagen. Und auf diesem Bett sah Eva plötzlich ein großes, undefinirbares Bündel liegen. Es war in ein wollenes Plaid gehüllt, dieses Etwas, und hatte einen dicken, blonden Hängezopf.

Frau Wedekind, die bisher Eva verstohlen gemustert hatte, folgte nun ihren Blicken und trat lachend und kopfschüttelnd an das Bett heran.

„Daß Gott! Da liegt ja das gnädige Fräulein Jutta auf dem Bett des gnädigen Fräulein. Nein, — wie ist sie nur hierher gekommen?" sagte sie halblaut.

Der Name Jutta elektrisirte Eva. Sie trat mit einem freudigen Ausruf an das Bündel heran, aus dem sich nun mit einem plötzlichen Ruck Juttas verschlafenes Gesicht emporhob.

Schnell ermuntert, richtete sie sich nun vollends auf. Dabei kam ein großer, jämmerlich zerdrückter Blumenstrauß zum Vorschein, den sie krampfhaft in der Hand hielt.

Sprachlos sah sie eine Weile in das über sie geneigte Antlitz Evas, in dem sich eine mächtige Erregung spiegelte.

„Bist Du Eva?" fragte sie endlich, sich hastig erhebend.

„Ja, — ich bin es, liebe Jutta. Ach, — liebe, liebe Jutta!"

Tränen stürzten Eva aus den Augen. Und dann hielten sich die beiden Schwestern impulsiv umfangen und küßten sich herzlich und innig.

Dann machte sich Jutta wieder los und lachte durch Tränen hindurch. „Hier steh ich nun in meiner ganzen Herrlichkeit. Ach, Eva, ich wollte Dich unbedingt erwarten, und nun bin ich Murmeltier doch eingeschlafen. Sieh nur, — im Nachthemd hab ich mich auf Dein Bett gesetzt, damit ich Dich ja nicht verpasse. Die anderen sind ja alle fort. Einer mußte Dich doch wenigstens willkommen heißen. Und sieh nur, die armen Blumen! Ganz frisch hatte ich sie selber gepflückt, um sie Dir als ersten Gruß zu überreichen. Ich alte Schlafmütze habe mich nun darauf gelegt. Wie sehen sie nur aus?"

Eva nahm ihr die Blumen ab und drückte sie ans Herz.

„O, ich freue mich so sehr darüber; ich danke Dir tausendmal, — es ist so lieb von Dir."

Jutta hob das herabgefallene Plaid auf und hüllte sich fröstelnd hinein. Eva schob sie schnell auf das Bett zurück und deckte sie zu.

„Du darfst Dich nicht erkälten, Jutta. Bleibst Du noch ein Weilchen bei mir?"

Jutta ließ sich vergnügt ihre Fürsorge gefallen.

„Natürlich bleibe ich noch, — wir müssen doch erst einmal ordentlich Bekanntschaft machen. Ißt Du noch etwas? Hoffentlich, — ich habe nämlich auch wieder Hunger gekriegt. Wedekindchen, stehen Sie bloß nicht so versteinert da; holen Sie uns was zu essen. Aber 'n bißchen was Niedliches, liebstes Wedekindchen; seien Sie kein Unmensch."

Frau Wedekind verschwand lachend.

„Nun setz' Dich zu mir, Eva. Also nun bist Du wirklich da! Es ist nur ein Glück, daß ich mich auf das Bett setzte, sonst hätte ich Deinen feierlichen Einzug verschlafen. Herrgott, — kaput hätte ich mich geärgert."

Eva hatte jetzt ein wirkliches Heimatsgefühl im Herzen. Ihr Blick ruhte voll Innigkeit auf Jutta. Diese plauderte frisch drauf los, wie es ihre Art war. Dabei entging ihren scharfen Augen nicht, daß Eva für Woltersheimer Verhältnisse einfach unmöglich aussah.

(Fortsetzung folgt.)

— Verkehrte Welt. — Junge Dame (im Eisenbahnabteil zu den Herren): Sie gestatten doch, daß ich rauche

Gegen Motten — Peterman's Moth Food (geruchlos) ist das moderne Präparat zum Schutz Eurer in Verwahrung befindlichen Kleider u. Teppiche. Geruch tötet die Motten nicht. Petermans Moth Food tut es. Bei Händlern oder 15c per Post.

Gegen Käfer — Peterman's Roach Food. Standard seit 26 Jahren.

Gegen Wanzen — Peterman's Discovery. Tötet sofort.

Peterman, 54 W. 13. Str., New York

Bell System

Ehe man eine lange, heiße Geschäftsreise in diesen Sommertagen unternimmt, sollte man sehen, ob der Bell Fernsprechdienst der Chicago Telephon Company einem die Reise nicht ersparen kann.

Können Sie nicht nach Detroit sprechen, anstatt nach Detroit zu reisen?

Die Rate beträgt $1.50 für drei Minuten Unterhaltung. Und bedenken Sie, das Gespräch ist tatsächlich eine Rundfahrt.

Detroit ist mit jedem Instrument der Chicago Telephon Company zu erreichen.

Fragt nach „Long Distance"

230 West Washington Straße
Main 294

Weber's endgilltiger Aufräumungs-Verkauf!

4 Zimmer vollständig ausgestattet für nur **$92.50**
Bedingungen $5.00 den Monat.

Diese weiche, luxuriöse Filzmatratze

$7.75

Offen Montag, Dienstag u. Donnerstag Abd. bis 9 Uhr, Samstag bis 10 Uhr.

Baar oder Kredit.

Diese Matratze ist von acht einheitlichen Lagen von baumwoll. Filz durch unseren speziellen Prozeß gemacht — Sie ist mit eng gewobenem Ticking überzogen und durchweg in erster Klasse Weise gemacht — Unsere „Dream Delight Matratze zu einer kleinen Preiserhöhung ist besonders empfehlenswert Wir erwarten nicht, daß Ihr eine theurere Matratze kauft, denn wird sind überzeugt, daß Ihr ebenso befriedigt sein werdet, als wenn Ihr anderswo $12.50 dafür zahlt — Baar oder Kredit — zu.......... **$7.75**

Diese Bargains zum Verkauf in allen 3 Weber Läden.

Südseite Zweig: 4833-5-7 S. Ashland Av. nahe 49. Str.

WEBER'S FURNITURE 541-43 WEST NORTH AVE. Nahe Mohawk Straße.

Hauptladen Van Buren und Clark Str.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Der Stand der Baumwolle.

Washington, D. K., 2. Aug. Nach neuestem Bericht des Ackerbaudepartements stand die Baumwolle bei Abschluß der Berichtsaufnahmezeit in den Ver. Staaten durchschnittlich auf 76.5 Prozent einer Vollernte.

Illinoiser Postamtsraub.

Sterling, Jll., 2. Aug. Räuber drangen in das Postamt zu Lyndon, Jll., und raubten Marken im Werte von etwa $100, sowie eine kleine Summe Baargeld.

Ausland.

Erfolg neuer Krebsbehandlung.

Interessante Mitteilungen vor einer deutschen Aerztekonferenz. — Versicherung für Zeppelinluftschiff muß in England eingeklagt werden. — Zum britischen „Titanic“-Verdikt. — Sozialistisches Volkshaus in Köln bankerott. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.“)

Berlin, 2. Aug. Auf der Aerztekonferenz, welche soeben in Weilheim abgehalten wurde und unter Leitung des berühmten Chirurgen der Heidelberger Universität, Prof. Dr. Vinzenz Czerny, stattfand, wartete Dr. Adolf Zeller mit höchst interessanten Mitteilungen auf.

Dr. Zeller zeigte die Ergebnisse einer Krebsbehandlung vor, welche bis jetzt noch niemals vor die Oeffentlichkeit gebracht worden sind. Die Behandlung ist, wie der Vortragende dartat, im Laufe von Jahrzehnten entwickelt worden.

Die Ergebnisse, mit welchen die anwesenden Aerzte vertraut gemacht wurden, riefen allgemeine Ueberraschung hervor. Mehrmals operirte Dr. Zeller Patienten, welche von anderen Aerzten bereits aufgegeben waren und von ihm geheilt wurden.

Mit begreiflicher Spannung wird weiteren Eröffnungen über diese Art der Krebsbehandlung entgegengesehen.

Die „Deutsch Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft“ sieht sich genötigt, vor dem zuständigen Gericht in England die Versicherungssumme für das Zeppelinluftschiff „Schwaben“ einzuklagen, welches Ende Juni durch eine Böe von seiner Verankerung vor der festen Ballonhalle in Düsseldorf losgerissen wurde und in der Höhe infolge einer Explosion den Flammen zum Opfer fiel.

Die englische Gesellschaft hat sich positiv geweigert, Zahlung zu leisten! Das Luftschiff, welches gänzlich verloren ging, war zum vollen Wert versichert. Die betreffende Gesellschaft hat eine Versicherungs-Polize auf den Betrag von 600,000 Mark ausgestellt.

Bei Besprechung des Ergebnisses der englischen Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe heben die hiesigen Blätter hervor, daß dadurch die „White Star Line“, welcher der Unglücksdampfer gehörte, vor Schadenersatzprozessen bewahrt werde. Das sei vom britischen Standpunkt aus auch die Hauptsache.

Die ausgezeichnete, unparteiische Untersuchung der Amerikaner, so wird weiter betont, habe ein gröberes Weißwaschen verhütet. Diejenigen, welche bei dem Untergang des Dampfers ihren Tod gefunden, seien zumeist Amerikaner, Iren, Slaven und Italiener gewesen. Daher seien die Briten auch so gleichgiltig.

Laut Meldung aus Köln hat das dortige Sozialdemokratische Volkshaus Bankrott gemacht. Der Grundfehler des Unternehmens war, daß es überkapitalisirt war. Für die Beteiligten ist ein Verlust von 120,000 Mark entstanden.

Wien, 1. Aug. Der namhafte Kliniker der hiesigen Universität, Hofrat Prof. Dr. Edmund v. Neußer, ist aus dem Leben geschieden. Der medizinische Gelehrte ist während der letzten Jahre wiederholt zur Behandlung des Kaiserkönigs Franz Joseph hinzugezogen worden, wenn der Monarch leidend war.

(Edmund v. Neußer war am 1. Dezember 1852 in Swozowice, Galizien, geboren. Er studirte in Wien und promovirte im Jahre 1877. Er war zunächst Assistent bei v. Bamberger und habilitirte sich 1888. Kurze Zeit war er klinischer Professor und Leibarzt des damaligen Fürsten Ferdinand in Sofia. Dann wurde er Primararzt der k. k. Krankenanstalt Rudolfstiftung und 1893 ordentlicher Professor und Direktor der 2. medizinischen Klinik in Wien. Er hat mehrere wertvolle wissenschaftliche Werke veröffentlicht.)

In Gmunden, Oberösterreich, wo Herzog Ernst August von Cumberland residirt, ist die Liedertafel „Augustus“ von Hanover eingetroffen. Die Sänger wurden vom Herzog empfangen und veranstalteten vor ihm ein Konzert.

Für Erschließung Australiens.

Sydney, Australien, 2. Aug. Der frühere Minister für Ländereien N. R. W. Nielsen, der die Regierung von Neusüdwales auf dem Chicagoer Berieselungskongreß vertrat und später die Berieselungsmethoden der Ver. Staaten studirte, hat einen Bericht ausgegeben, laut welchem die Ostküste Australiens ebenso produktiv gemacht werden könnte, wie irgend ein ähnliches Gebiet der Ver. Staaten oder Kanadas. Er empfiehlt der Regierung die Vornahme ausgedehnter Berieselungswerke mit dem Hinzufügen, daß die Aufwendungen dafür sich reichlich bezahlt machen würden.

Auch empfiehlt er die Organisation eines allgemeinen Einwanderungsplans von den Ver. Staaten und Kanada. Die Regierung von Neusüdwales solle Personen, die ein gewisses Kapital besitzen, einen Anteil der Reisekosten vergüten.

Ein anderer Vorschlag Nielsens ist die Errichtung eines dauernden Büros für Handelskommissare zur Förderung des Verkehrs mit Australien, für den die Aussichten fast unbegrenzt seien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Keilerei von Countygefängnißhäftlingen zu Los Angeles, Kal. 1 Toter, 2 Verwundete (tötlich).

— Der Präsident der Mormonenkirche in Salt Lake City ließ alle amerikanischen Mormonen in Mexiko auffordern, vorerst jenes Land zu verlassen.

— Wasserbassin, das 10,000 Gallonen enthielt, brach durch das Dach des Färbereihauses der Stead & Miller Co. zu Philadelphia. 2 Tote, 10jähriger Knabe verletzt.

— Zwei Aerzte in Minneapolis werden eine Gehirnoperation an dem 21jährigen John Howard vornehmen, um denselben „aus einem Einbrecher in einen ehrlichen Bürger zu verwandeln.“

— Der prohibitionistische Präsidentschaftskandidat Chafin wurde gestern gleichfalls, in seinem Wiskonsiner Heimstädtchen, formell von seiner Nominirung benachrichtigt. Das geschah in einer Freiluftversammlung.

— In einer Motorbootwettfahrt von Philadelphia nach Hamilton, Bermuda, traf das Boot „Dream“, Eigentum des Chas. L. Lagen vom Jachtmannsklub, als erstes ein, nach einer Fahrt von 8 Stunden 44 Min und 5 Sekunden.

— Zu International Falls, Minn., wurde die Stahlbrücke eröffnet, welche den Rainy River überspannt und die Ver. Staaten mit Kanada verbindet.

— In Philadelphia wurde ein Grabschereiskandal unter Beamten des öffentlichen Sicherheitsdepartements enthüllt.

— Zu Red Wing, Minn., wurde George P. Hutchinson und sein 7jähriges Söhnchen von einem Zuge der Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn niedergerannt und augenblicklich getötet. Die Familie lebte früher zu Diamond Bluff, Wis.

— C. L. Nichols, Generalsuperintendent der Northern Pazifikbahn in Duluth, Minn., erklärt die Angabe über großen Mangel an Erntearbeiter im Nordwesten für falsch. Es scheint, daß wenigstens derzeit ein solcher Mangel nicht mehr besteht.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Chicago 2, New York 1; St. Louis 2, Boston 1; Detroit 3, Washington 6. „National League“ — Brooklyn 3, Chicago 9; New York 5, Cincinnati 4; New York 7, Cincinnati 5 (2. Spiel); Boston 0, Pittsburg 1; Philadelphia 4, St. Louis 3.

— Dynamitbombe in New York explodirte im Torwege eines Gebäudes der Zweiten Avenue. Riß großes Loch in den Torweg und in den Fußboden eines Saales, welchen ein Klub junger Italiener benützt. Beamte des Klubs hatten Drohbriefe von jungen Leuten erhalten, denen der Eintritt verweigert worden war.

— Oberst M. A. Winter in Washington, D. K., Veteran des deutsch-französischen Krieges, erhielt die goldene Medaille des Kriegervereins des XVI. deutschen Armeekorps. Dies ist der erste derartige Fall, und es sollen damit besonders die freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika betont werden.

Ausland.

— Man erwartet ehestens eine bedeutende Schlacht zwischen nordmexikanischen Rebellen und Regierungstruppen im Staate Sonora.

— 224 Todesfälle an der Beulenpest und 73 an der Cholera zu Amoy, China, in den drei Monaten, welche am 31. Juli abliefen, amtlich gemeldet.

— Im gesetzgebenden Rate zu Port of Spain, Trinidad, wurde das erste Gegenseitigkeitsabkommen mit Kanada gutgeheißen, mit 13 gegen 5 Stimmen.

— Die Beziehungen zwischen Haiti und San Domingo werden wieder gespannte! Letztere Republik hat allen männlichen Haitiern zwischen 18 und 50 Jahren Ausweisung angekündigt.

— Die zwei in Mexiko gehängten Amerikaner oder Deutsche waren G. Schubert und John Hetling, Bergwerkwächter im Staate Sonora. Letzterer war aus Deutschland, hatte aber sein erstes amerikanisches Papier.

— Auf Befragen versicherte der Sekretär des Auswärtigen im britischen Unterhause, daß Hr. Bryce anfangs September nach Washington zurückkehren und seine Tätigkeit als britischer Botschafter fortsetzen werde.

— Nahezu vollendet ist die neue drahtlose Telegraphiestation in Nauen, Deutschland. Ein Turm von fast 900 Fuß erhebt sich an Stelle des, in einem Sturm letzten März umgestürzten. Man erwartet, daß sein Verkehrsradius auch die Stadt New York einschließt.

— Der Präsident des britischen Handelsministeriums, Sydney Buxton, verkündete im Unterhause, daß England von der Brüsseler Zuckerkonvention zurückzutreten gedenke, weil die Bedingungen des Protokolls, welches festsetzt, wieviel Zucker Rußland exportiren darf, unbefriedigend für England seien.

— In London wurden sehr umfassende Vorkehrungen getroffen, neue Dockstreikunruhen zu verhüten. Es wurden auch Alle, welche die Docks betreten wollten, nach Waffen durchsucht. Doch ereigneten sich wieder mehrere unbedeutende Keilereien zwischen Gewerkschaftlern und Nichtgewerkschaftlern.

— Zum neuen Rektor der Berliner Universität wurde Graf Wolf v. Baudissin ernannt.

— Sir Edw. Grey, der britische Staatssekretär des Auswärtigen, stellte in längerer Rede im Unterhause in Aussicht, daß England und die Ver. Staaten nötigenfalls gemeinschaftlich die Mordgreuel an Indianern im Putumayogummidistrikt von Peru unterdrücken werden. Zunächst soll noch eine gründliche Untersuchung durch Konsuln stattfinden.

— Der dänische Polarforscher Kapt. Mikkelsen und sein Begleiter Ingenieur Iverson, an deren Rückkehr von den grönländischen Eisfeldern man bekanntlich schon gezweifelt hatte, trafen zu Kopenhagen ein und wurden durch eine riesige Volksmenge enthusiastisch begrüßt und vom König empfangen und durch Verleihung von Medaillen geehrt.

— Der Gerichtshof in Söul, Korea, vor dem die 123 Koreaner prozessirt werden, welche in die Verschwörung zur Ermordung des japanischen Generalstatthalters Terauchi verwickelt gewesen sein sollen, verwarf das Ersuchen der Verteidigung um Vernehmung der Polizeizeugen bezüglich des angeblichen Marterns von Koreanern zwecks Erlangung von Geständnissen. Die Verteidigung wird die Angelegenheit vor den Appellhof bringen.

Brannte und juckte schrecklich

—(0)—

Brandstelle war wund und zeigte Ausschlag. Alles rot und entzündet. Litt schrecklich. Konnte zwei Wochen lang nicht schlafen. Gebrauchte Cuticura-Seife und Salbe. Arm heilte fein.

—(0)—

539 Lincoln Park Blvd., Chicago, Jll. — „Vor einem Jahr verbrannte ich mich schwer an meinem linken Arm. Erkältung trat hinzu und alles war wund und eitrig. Die Wunde war so groß wie ein Silber-Dollar. Sie war ganz rot und entzündet, und Eiter rann heraus. Ich litt schrecklich an Brandschmerzen; konnte zwei Wochen lang nicht schlafen, so brannte und juckte es. Ich gebrauchte — Salbe, — Salbe und eine Salbe, die meine Drogist mir als seine eigene empfahl, hatte aber keine Erleichterung. Dann begann ich die Cuticura-Seife und -Salbe zu gebrauchen. Ich badete die wunde Stelle mit Cuticura-Seife und tat Cuticura-Salbe vermittelst einer Leinenbandage darauf. Erleichterung kam sofort und mein Arm heilte gut. Ich war bald wieder imstande zu arbeiten. Hätte ich Cuticura-Seife und -Salbe gleich gebraucht, so hätte ich mir viel Leiden erspart.“ (Gezeichnet) Harry Junke, 9. März 1912.

Wenn Sie eine reine Haut ohne Pusteln und anderem unangenehmen Ausschlag, weiche und weiße Hände, glänzendes Haar und eine Kopfhaut ohne Schuppen und Jucken wünschen, so fangen sie heute den Gebrauch von Cuticura-Seife für Toilette, Bad und Shampoo an, nebst gelegentlicher Applikation von Cuticura-Salbe. Verkauft in der ganzen Welt. Liberale Proben eines jeden nebst 32-seitigem Buch über Haut frei versandt. Man adressiere Postkarte „Cuticura, Dept. T, Boston.“

Zarthäutige Männer sollten „Cuticura Soap Shaving Stick“ gebrauchen. 25c. Probe frei.

Lokalbericht.

Fleisch noch teurer.

Die Rinderzucht soll neu belebt werden. — Der Ruf nach Gesetzen.

Seit über vierzig Jahren war der Preis von Rindfleisch nicht so hoch, wie zur Zeit. Im Schlachthausviertel wurden für Stiere erster Güte $9.85 für hundert Pfund bezahlt, und die Zufuhr sank dabei gestern auf 4500. Die Großfleischer und die Mitglieder der Viehbörse klagen über die Abnahme der Rinderzucht und halten diesen Umstand für die hohen Preise verantwortlich. Der Präsident jener Börse, Charles S. Jones, befürwortet staatliche und Bundesgesetze zum Schutz und zur Hebung der Rinderzucht. Der Kongreß habe, wie er sagt, einen verhängnißvollen Schritt getan, als er die großen Weidegebiete in Montana, Kolorado, Wyoming, Idaho und den beiden Dakotas der Besiedelung eröffnete, denn jenes Land sei für Weidezwecke ganz vorzüglich, aber für den Ackerbau nur von geringem Nutzen. Die Maisstaaten, Illinois, Indiana, Jowa, Missouri, Kansas und Nebraska, hätten seit Jahren sich auf jene fernwestlichen Staaten behufs Erlangung ihres Bedarfs an jungen Rindern verlassen; die Tiere wurden dann mit Mais gemästet und nach den Schlachthöfen gesandt. In den westlichen Mittelstaaten, wo das Land zu teuer zu Weidezwecken sei, habe man daher die Rinderzucht eingestellt, und in den fernwestlichen Staaten sei sie durch die Besiedelung und den Ackerbau stark beschränkt worden. Das von dort kommende Schlachtvieh sei auch durchschnittlich nicht mehr so gut wie früher; nehme man dazu das starke Wachstum der Bevölkerung mit ihrem im gleichen Verhältniß gestiegenen Verbrauch von Fleisch, so sei die Fleischnot sehr erklärlich und Abhilfe vorläufig nicht zu erwarten.

Das große Wasserfest.

Künstliche Insel mit 15,000 Zuschauersitzen geschaffen.

Eine Meile vom Michigan Boulevard ist im See eine künstliche Insel geschaffen, und es sind auf dieser Tribünen mit langen Reihen von Sitzplätzen für 15,000 Personen unter Aufsicht des Bauamtes und der Bundesbehörden gebaut worden, so daß alle Besucher des großen Wasserfestes, welches vom 10. bis 17. August zwischen jener Insel und dem Grant Park abgehalten werden wird, Gelegenheit haben werden, wenigstens der Ausführung eines Teiles der Programmnummern in Muße zuzuschauen. Fährboote und zahlreiche große und kleine Dampfer werden zwischen der Brücke an der Nord Clark Straße und jener Insel einen regen Verkehr aufrecht erhalten. Man hat von jedem Sitz einen vollständigen Ueberblick über die Wasserfläche, auf der die meisten Vorführungen stattfinden werden, wie beispielsweise das Scheingefecht, das Wettsegeln, die Hydroplanfahrten usw. Abends wird die eine halbe Meile lange Insel elektrisch beleuchtet werden, auch durch Scheinwerfer.

Die Nachfrage nach Zutrittskarten, welche an der Kasse in der Orchestra Hall verkauft werden, ist so groß, daß ein glänzender finanzieller Erfolg in Aussicht zu stehen scheint.

Ausgeglitten.

Die 70jährige Frau Mary Habbreaker ist den gestern erlittenen Brandwunden heute im Countyhospital erlegen. Die Greisin hatte hinter ihrer Wohnung, Nr. 1363 Grand Ave., Papier verbrannt. Bei dieser Gelegenheit fingen, wie berichtet, ihre Kleider Feuer. Ehe Nachbarinnen ihr beispringen und die Flammen ersticken konnten, hatte die Frau die tötlichen Brandwunden erlitten.

Der Freudenrausch.

Aus Freude darüber, daß er Bürger des Landes geworden war, hatte der 13462 Erie Straße, Hegewisch, wohnende Peter Christensen so stark gezecht, daß ihn schließlich ein Blaurock auf die Wache brachte. Stadtrichter Beitler, dem Christensen heute den Grund seiner Fidelität mitteilte, ließ ihn mit der Mahnung, künftig auch in der Freude sich zu mäßigen, laufen.

Gewissenhaft.

Verlangen ihren vollen Anteil von den Steuerlasten.

Auszeichnung für Feuerwehrleute.

Empfänger für Treesche Tapferkeitsmedaillen ausgewählt. — Stadtväter streben eine gütliche Verständigung mit den Milchhändlern an.

Vor der Steuerkommissionsbehörde finden sich nicht nur Leute ein, die sich gegen eine wirklich oder vermeintlich zu hohe Belastung verwahren. Es kommen auch Andere, die Einspruch dagegen erheben, daß sie bei der Steuerausschreibung entweder übergangen, oder zu glimpflich behandelt worden sind. Daß eine im Osten ansässige Enkelin des verstorbenen Chicagoer Pioniers und Großkapitalisten Mathew Laflin die Vergünstigung beansprucht und ausgewirkt hat, einen beträchtlichen Teil ihrer Fahrhabe hier versteuern zu dürfen, ist bereits gemeldet worden. Alderman James Bowler von der 19. Ward hat durch einen Protest veranlaßt, daß die Bewertung seiner steuerpflichtigen Fahrhabe erhöht wurde. Mit dem gleichen Anliegen meldeten sich gestern bei den Revisoren der im Virginia Hotel wohnhafte Rentner Joseph Winterbotham und der Eisenwaarenhändler Charles A. Dahlström, 1016 Belmont Ave. Beide haben ihren Zweck erreicht. Die Einschätzung der Fahrhabe des Herrn Winterbotham wurde von $800 auf $15,000 erhöht, die des Dahlströmschen Waarenlagers von $900 auf $6,500.

Für die Tapfersten befunden.

Feuerwehrchef Charles F. Seyferlich, der erste Hilfschef Thomas O'Connor und Zivildienstkommissär John J. Flynn haben gestern die Auslese getroffen unter den Mitgliedern der Feuerwehr, welche im Laufe der letztvergangenen sechs Jahre für die von Lambert Tree gestifteten Tapferkeitsmedaillen in Vorschlag gebracht worden sind. Aus der Gesamtzahl von 34 war je einer für die Jahre 1906—1911 zum Medaillenempfänger zu bestimmen. Die Wahl ist auf die Nachgenannten entfallen:

1906 — Schlauchhalter Frank W. Stolz vom Spritzenzuge Nr. 51; rettete am 26. Januar mit Hilfe des Feuerwehrmarschalls Kenyon einen Mann und eine Frau aus dem brennenden Gebäude Nr. 358—60 W. 65. Straße.

1907 — George E. Dolan, Schlauchhalter im Spritzenzuge Nr. 5; warf sich einem durchbrennenden Pferde in den Weg, hielt es an und verhütete dadurch Unheil. (Beachtenswert ist, daß in der Chronik der Feuerwehr für das Jahr 1907 außer der Dolan'schen überhaupt keine Heldentat verzeichnet steht. Man darf wohl annehmen, daß dieser Umstand nur dadurch bedingt worden ist, daß man bei der Feuerwehr vieles für von selbstverständlich erachtet, was nach dem sonst üblichen Maßstab als außerordentlich gewertet werden würde.)

1908 — Leonhard E. Olson, Steiger bei der Haken- und Leiterkompagnie Nr. 7, später als Schlauchhalter zum Spritzenzuge Nr. 85 versetzt; brachte am 6. März, als er sich mit seiner Kompagnie auf dem Wege nach einer Brandstätte befand, ein durchgehendes Pferd zum Stehen, das einen Lastwagen zog; in ähnlicher Weise zeichnete er sich am 24. September in der Lawndale Avenue aus und dadurch bewahrte er verschiedene Kinder vor fast sicherem Verderben.

1909 — Fahrer Henry A. Joyce, von der Steigerkompagnie Nr. 31; brachte am 14. April in der Michigan Ave. nahe 16. Straße ein durchgehendes Gespann zum Stehen, das eine Kutsche zog, in welcher sich zwei Frauen befanden.

1910 — Leutnant Timothy Dillon vom Spritzenzuge Nr. 10; rettete am 13. Dezember beim Brand des Gebäudes 311—13 Wabash Ave. zwei durch Rauch überwältigte Mitglieder der Mannschaft seines Zuges.

1911 — Leutnant John T. Moynihan von der Steigerkompagnie Nr. 1; rettete am 11. September mit Hilfe des Steigers James Cuneen zwei Arbeiter, die bei einem Neubau auf dem Boden eines 75 Fuß tiefen Schachtes durch Gase übermannt worden waren.

Ehrenvoller Erwähnung für würdig befunden sind von dem vorgenannten Kollegium Leutnant John A. Groves, die Steiger Walter C. Wolff, Benjamin J. Martin und John J. Dempsey, die Schlauchhalter Timothy Donovan und Joseph F. Nolan und der Fahrer John F. Sullivan. Die Verteilung der Medaillen wird wahrscheinlich morgen vor sich gehen.

Verständigung angestrebt.

Die am Mittwoch im Stadtratssaale abgehaltene „Massenversammlung“ hat zwar zu versuchen beschlossen, zur Lösung der Milchfrage eine allgemeine Bürgerbewegung in Gang zu bringen, aber der aus den Ald. Dr. Nance, George Pretzel und E. F. Cullerton bestehende Unterausschuß des zuständigen Stadtratskomites glaubt auf kürzerem Wege ans Ziel gelangen zu können. Er wird eine Verständigung mit den Milchhändlern anstreben. Er glaubt, diese überzeugen zu können, daß sie die Angelegenheiten überschätzen, welche das geplante Kontrolsystem ihnen bereiten würde. Milchhändler sind ersucht, sich am Montag Nachmittag um 2 Uhr zu einer Sitzung des besagten Unterausschusses im Rathause einzufinden.

Ueberfüllt.

Die nunmehr staatliche Verwaltung der Irrenanstalt in Dunning hat es gestern abgelehnt, eine ihr vom Countygericht überwiesene Patientin, Frl. Theresa Noll, aufzunehmen. Die Anstalt sei überfüllt, hieß es. Frl. Noll hat bis auf weiteres nach dem Beobachtungshospital zurückgebracht werden müssen.

Die im Laufe der Woche eingereichten Angebote auf den Kontrakt für den Bau des neuen Countyhospitals sollen vom Countyrat nun doch entgegengenommen und geöffnet werden, und zwar am Montag Nachmittag um 1 Uhr.

Aus dem Countydienst entlassen sollen auf Empfehlung der Zivildienstkommission Peter Burg und Bryan W. Conway werden. Burg war als Nahrungsmittelinspektor, Conway als Küchen- und Kellermeister in der Armenanstalt Oak Forest beschäftigt. Sie sollen sich dort allerlei Krummheiten haben zu Schulden kommen lassen. Man hatte sie deshalb nach dem Countyhospital versetzt, aber mit der Versetzung soll die Sache nun doch nicht abgetan sein.

Die Arbeit verteilt.

Vorsitzer C. O. Sethneß vom Schulratsausschuß für Liegenschaften und Bauten hat gestern Unterausschüsse ernannt, wie folgt: Baustellen — Henry W. Huttmann, Vorsitzer; Peter Reinberg, J. B. Dibelka, W. Rothmann; Disziplinarverfahren — J. C. Harding, Vorsitzer; T. Kelly, A. R. Urion, Oskar F. Greifenhagen und W. Rothmann; Benennung von neuen Schulbauten — Oskar F. Greifenhagen, Vorsitzer; C. F. Erickson und Dr. J. B. McFatrich.

Gemeingefährlicher Bursche.

Das Verhör des Negers Fred Armstrong auf den 6. August verschoben.

Der 30jährige Farbige Fred Armstrong, der Sonntag, wie berichtet, dem 68jährigen Henry Schreiber, Nr. 2520 Wentworth Ave., der ihn bei einem Einbruch überraschte, 16 Messerstiche beibrachte, dann das Weite suchte und nach aufregender Hatz verhaftet wurde, erwirkte heute vom Stadtrichter Newcomer einen Aufschub der Verhandlung bis zum 6. August.

Es kam heute ans Licht, daß Schreiber, dessen Frau ausgegangen war, ein Geräusch im Nebenzimmer gehört, aber nicht weiter darauf geachtet hatte, da er annahm, daß die Frau eben heimgekehrt sei. Als die Gattin aber bald darauf heimkam, stellte er Nachforschungen an und fand den Mohr in einer Kleiderkammer.

Ehe er sich noch recht von seiner Ueberraschung erholt hatte, war ihm der Bursche an die Kehle gesprungen, hatte ihm 16, zum Glück nur leichte, Messerstiche, beigebracht und war dann mit langen Sätzen davongelaufen.

Von Schreiber und dessen neunjährigem Hausgenossen John Henry verfolgt, sprang der Neger auf eine in Fahrt befindliche Elettrische. John folgte seinem Beispiel, hob die Gleitstange ab, brachte den Straßenbahnwagen zum Halten und teilte kurz und bündig den Sachverhalt den Passagieren mit.

Inzwischen war Armstrong schnell wieder abgesprungen. Die Passagiere nahmen seine Verfolgung auf. Er wäre ihnen aber durch die Lappen gegangen, wenn nicht einer der Verfolger ihm einen Stein an den Kopf geworfen hätte. Der Neger brach betäubt zusammen.

Einen Augenblick darauf hatte man ihm gepackt und gefesselt. Er wurde dann der Polizei übergeben und eingekäfigt.

Zur gerichtlichen Belangung des gemeingefährlichen Burschen hat die Staatsanwaltschaft sich die Dienste des früheren Richters John Barton Payne gesichert.

Unter hoher Bürgschaft.

Roy Duttowiak, Nr. 1613 Keenan Str., und John Newman, Nr. 1618 Blackhawk Str., wurden heute von Stadtrichter Uhlir unter je $20,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie sind bekanntlich als die Räuber identifizirt worden, die A. F. Grunninger, einen Kollektor der Schoenhofen Brewing Co., am 21. Juli an Elston Ave. und Rawson Str. überfallen und um $720, und am 29. Juni im Verein mit einem Spießgesellen den Schankwirt Frank Fait, Nr. 3501 N. Humboldt Str., um $38 erleichtert haben.

Einer für Alle.

Schuettlers Leute auf der Jagd nach Würfelspielern; einer bestraft, zwanzig freigelassen.

Eugene Riordan, ein zwanzig Jahre alter Zigarrenhändler, wurde heute von Stadtrichter Beitler um $25 gestraft, weil in Riordans Laden, 451 Nord 48. Ave., acht Kunden geknobelt hatten. Letztere wurden von Hilfschef Schüttlers Mannen auch eingefangen, aber freigesprochen, desgleichen der Zigarrenhändler Charles Welch, Nord 40. Ave. und West Lake Straße, und seine elf Kunden, welche gespielt haben sollten, was die Häscher jedoch nicht nachzuweisen vermochten.

Der Ausflug armer Kinder.

Auf dem Dampfer United States fuhren heute 1400 arme Kinder auf Kosten des County nach Michigan City, wo sie in den Vergnügungsplätzen freien Zutritt hatten und auch bewirtet wurden. Der Ausflug wurde auf Kosten des County veranstaltet, und Countyratspräsident Bartzen und Armenpfleger Veneck begleiteten daher die Kinderschaar.

* Im Büro der Bundesdampfbootinspektoren wurde heute Kapitän Herbert Lawrence die Lizens für das neue zweite Polizeiboot ausgestellt, welches auf dem Calumet Dienst tun soll. Lawrence ist ein Polizeibeamter.

Die Ausbrecher vor Gericht.

Unter der Anklage des Mordanfalls auf den Gefängnißwächter Cornelius Sullivan wurden heute F. O'Neil, Jerry Connors, J. H. Clifton und Robert Schultz, die Rädelsführer bei der am letzten Samstag, wie berichtet, versuchten und vereitelten Massenflucht aus dem Countygefängniß, Richter Kersten im Kriminalgericht vorgeführt. Sie beteuerten ihre Unschuld und werden möglichst bald prozessirt werden. Sullivan wurde im Kampfe mit den Ausbrechern schwer mißhandelt.

Gewaltsamer Tod.

Die dreijährige Franziska Miserella wurde heute vor der elterlichen Wohnung, Nr. 846 Blue Island Ave., von einer Elettrischen überfahren und tötlich verletzt. Im Kolumbus Extensionhospital, wo sie Aufnahme fand, ist sie zwei Stunden nach ihrer Einlieferung gestorben.

Markirte Aale.

Noch vor wenigen Jahren war man über die Herkunft und die Lebensweise des Flußaals im Ungewissen, und eine große Menge von Sagen konnte sich an diesen eigentümlichen Fisch und seine Lebensgewohnheiten anknüpfen. Erst in den letzten Jahren ist es skandinavischen Naturforschern, vor allen Dingen dem um die Aalforschung hochverdienten Dr. Johs. Schmidt, Kopenhagen, gelungen, durch überaus schwierige Untersuchungen die Wanderungen des Aals zu seinen Laichstätten festzustellen und nachzuweisen, daß diese Laichstätten im Atlantischen Ozean, und zwar wahrscheinlich im mittleren Teil dieses Meeres, liegen. Viele Einzelfragen schweben noch, besonders auch die der Wanderung des Aals im Süßwasser. Um diese Wanderung zu erforschen, wird der Deutsche Fischerei-Verein mehr als 10,000 junge Aale zur Erforschung ihrer Wanderbewegungen im Süßwasser mit Marken versehen und in deutsche Gewässer aussetzen lassen. Die Marken bestehen aus einem länglichen Plättchen aus Silberblech, welches mit seinem spitzen Ende durch die Haut des Aals neben der Ansatzstelle der Rückenflosse hindurchgezogen ist. Auf der Marke sind die Erkennungsbuchstaben D V F und eine Zahl angebracht. Die Marke muß den Fischern wie auch Fischkonsumenten auffallen; sie kennzeichnen die Aale als Träger einer besonderen Mission. Jeder Angler, Fischer oder auch Fischkonsument, der so gezeichnete Aale fängt oder in Besitz bekommt, wird gebeten, Ort und Zeit des Fangs möglichst genau zu notiren, die Länge und das Gewicht des Fisches, wenn noch möglich, zu bestimmen, und diese Angaben mit der Marke und dem Aal, letzteren möglichst in einen mit Formalin getränkten Lappen gewickelt, als Muster ohne Wert an das Fischereibiologische Laboratorium in Hamburg 5, Kirchenallee 47, einzusenden. Dort werden dann die eingesandten Aale durchgesehen. Die Zahl auf dem Plättchen läßt genau erkennen, wo und wann der Aal ausgesetzt wurde, und man kann nun nach der jetzt bekannten Fangstelle feststellen, wie weit der Aal gewandert ist wie viel er auf seinen Wanderungen gewachsen ist u. a. m. Für die Einlieferung jedes so markirten Aals mit dem Silberplättchen und den einzelnen Angaben hat der Deutsche Fischerei-Verein eine Prämie von 1 Mark ausgesetzt, um möglichst viele solcher markirter Aale zur Kontrolle wieder in die Hände zu bekommen. Für größere Aale wird außer der Prämie der Marktpreis ersetzt.

— Gerade richtig. — Ein Herr hatte im Keller einen Posten Bier, der nahe am Verderben war. Als er nun eines Tages außerhalb seines Besitztums einen Spaziergang machte, traf er auf eine Kolonne Straßenarbeiter, rief den Vorarbeiter heran und schenkte den Leuten mit gnädiger Miene das Bier. Aus dem Keller sollten sie es sich selbst holen. Als er einige Zeit später den Vorarbeiter wieder traf, redete er ihn an, um ein Lob seiner Güte aus dessen Munde zu hören. „Na, Lehmann, haben Sie das Bier bekommen?“ — „Ja, Herr, dank' auch schön!“ — „Wie hat's geschmeckt?“ — „O, es war gerade richtig für uns, Herr!“ — „Wie meinen Sie das?“ — „Na, Herr, wäre das Bier ein bischen besser gewesen, so hätten wir es nicht gekriegt, und wär's ein bischen schlechter gewesen, so hätten wir's nicht trinken können!“

Augenleiden geheilt.

Kein Messer! Kein Risiko! Keine Schmerzen!

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

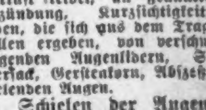
Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt.

Ohne Messer geheilt.

Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Star, Geschwüren, Eitersack, Gerstenkorn, Abszeß, blinzelnden oder schielenden Augen.

Schielen der Augen beseitigt.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen und fünfzehn bis zwanzig Minuten später mit Augen in normalem Zustande herauskommen zu sehen. Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Messer, ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.



Ohne Schmerzen geheilt.

Konsultation frei.

Stunden: Täglich, 9 bis 5:30, Sonntags 10—2. Könnt Ihr heute nicht kommen, so schreibt um freies Buch über Augenkrankheiten, sowie um überzeugende Anerkennungsschreiben.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.,

120 S. State Str., 2. Floor, eine Thür nördlich von The Fair.

Abendpost

[...]eint täglich, ausgenommen Sonntags.
[Her]ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Abendpost-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: { Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Klärung und Stellungnahme.

Der lange Zwischenraum zwischen Aufstellung und Benachrichtigung der Präsidentschaftskandidaten war ursprünglich wohl teils notwendig, Dank den großen Entfernungen, deren Durchmessen bei den langsamen Verkehrsmitteln vor hundert Jahren, oder so, leicht Wochen in Anspruch nehmen konnte, teils wird man die Benachrichtigung hinausgeschoben haben, die Bedeutung des Aktes zu betonen. Der Gedanke, daß den Erkorenen Zeit gegeben werden müsse, sich darüber schlüssig zu werden, ob sie die hohe Ehre und große Verantwortlichkeit auch annehmen wollen, wird wohl wenig damit zu tun gehabt haben, und ebenso wenig wird die Erwägung, daß den Kandidaten Zeit gegeben werden müsse, sich über die einzunehmende Stellung klar zu werden und ihre Annahmerede vorzubereiten, wesentlich mitgesprochen haben. Denn dieselben Konventionen, die sie nominirten, zimmerten ja auch die Platformen, auf denen die Kandidaten zu stehen haben. Die Benachrichtigung war in Wirklichkeit schon längst, — und mehr oder weniger war sie's von Anfang an—zu einer Formsache geworden, die, entsprechend der Bedeutung des Amtes, würdig und mit einem gewissen Zeremoniell zu erledigen war, der man aber wenig praktische Bedeutung beimaß.

Dieses Jahr haben die „Benachrichtigungen", Dank den Umständen und der ganzen politischen Lage, ein erhöhtes Interesse, ja ein anderes Gesicht gewonnen, und dieses Jahr mag die ihnen gegönnte Frist den Kandidaten ganz willkommen gewesen sein, weil sie hoffen mochten, im Laufe der Wochen werde die politische Lage sich weiter klären und Aeußerungen oder Handlungen seitens der Gegner ihnen wertvolle Winke für die eigene Stellungnahme geben. Denn das Erstehen einer dritten Partei, die ihm zu dankende Lockerung aller Parteibande und die fragende, zweifelnde Haltung eines sehr großen Teils der Wählerschaften verlangen von jeder Partei, bezw. allen Kandidaten, eine möglichst klare Darlegung ihrer Politik und scharfe Kennzeichnung ihrer Stellungnahme zu den verschiedenen Fragen, ein möglichst grelles Beleuchten der unterscheidenden Punkte. Die Platformen allein genügen dieses Jahr nicht; sie müssen beleuchtet und gedeutet und ausgearbeitet, die unterscheidenden „Issues" müssen, sozusagen, aus dem noch ziemlich formlosen Platformteig herausgestaltet werden, und das muß in erster Reihe durch die Benachrichtigungsreden der Vertreter der Parteien und die Annahmereden der Kandidaten geschehen.

Soweit die republikanische Partei in Betracht kommt, ist das jetzt geschehen. Senator Root, der Vorsitzende des republikanischen Benachrichtigungsausschusses, sagte gestern in seiner Ansprache an Herrn Taft u. a.: „Sie sind nominirt worden, weil Sie in erster Reihe für gewisse, feste und unerläßliche republikanische Grundsätze eintreten. Sie glauben an die Erhaltung der konstitutionellen Regierung der Ver. Staaten, Sie glauben an die Herrschaft des Gesetzes, im Gegensatz zur Herrschaft von Männern. Sie haben erkannt, daß die Sicherheit von Nationen, sowohl als der einzelnen, nur gefunden werden kann in der Aufstellung und Hochhaltung von ausgesprochenen Grundsätzen, nach denen sich alle Handlungen zu richten haben.... Sie halten die Unabhängigkeit, Würde und Autorität der Gerichte der Ver. Staaten aufrecht...."

Die darin angedeutete Politik wurde von Herrn Taft in seiner Annahmerede noch weiter betont. „Indem das Volk auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurde, die unserer Zivilisation von dem Mißbrauch zusammengeschlossenen Reichtums und der Macht, die dieser voraussichtlich ausüben würde, droht, wurde die öffentliche Einbildungskraft erhitzt, und eine Herrschaft sensationeller Zeitungsschreiberei und ungerechten und gewissenlosen Schmutzaufwühlens folgte, unter der ehrliche Männer viel Ungerechtigkeit erleiden mußten. Demagogen ergriffen die Gelegenheit, die öffentliche Meinung noch weiter zu erhitzen und suchten die eigenartigen Umstände zu ihrem eigenen Vorteil auszunutzen. Ein Zustand öffentlicher Unruhe wurde geschaffen, mit dem ausgesprochenen Zweck, diese Unruhe zu befriedigen durch das Versprechen eines Allheilmittels." Das „Haupt-Issue" ist nach Herrn Taft die Aufrechterhaltung der politischen Institutionen, also der derzeitigen Regierungsform des Landes, und die Erhaltung der Verfassung, die nach Herrn Taft bedroht werden, auf der einen Seite von „denjenigen Republikanern, die ihre Partei verließen, ihr Glück in einer neuen zu suchen", und auf der anderen von den Demokraten.

Ob und wie weit von den Demokraten, das wird sich erst zeigen müssen, denn die demokratische Platform gibt darüber keinen klaren Aufschluß, auch sie muß erst noch gedeutet und beleuchtet werden, ehe man sich ein klares Bild machen kann. Man wird Herrn Woodrow Wilsons Annahmerede abwarten müssen, sich ein festes Urteil zu bilden. Auf die Ausgestaltung, die Herr Wilson der demokratischen Platform geben wird, wird es ankommen, wie viele der Demokraten, die die „Verfassung und politischen Einrichtungen ihres Landes verehren mit all der Liebe und Hochachtung, die wir selbst nur haben können", und sich „sehnen nach Ruhe vor demagogischer Agitation" der Anrufung des Präsidenten Gehör geben und sich den Republikanern „zugesellen werden in dem ehrlichen Bemühen, die politische und wirtschaftliche Revolution abzuwenden", die er (Taft) für den Fall einer republikanischen Niederlage in Aussicht stellt.

Die Bekämpfung der Rattenplage.

Unser städtischer Gesundheitskommissär George B. Young hat sich soeben nach der Bundeshauptstadt begeben, um mit den sachverständigen Beamten des Ackerbau-Departements Konferenzen über die beste Methode abzuhalten, durch welche die Möglichkeit zur Bekämpfung der Rattenplage in einer Großstadt wie Chicago gegeben ist. In Kuba und Portoriko ist bekanntlich vor Kurzem die Beulenpest in beträchtlichem Umfange ausgebrochen, und wenn auch infolge der strengen sanitären Vorschriften in den amerikanischen Häfen die Gefahr einer Einschleppung in die Vereinigten Staaten nur eine sehr geringe ist, so steht es doch zweifellos fest, daß die Ratten die gefährlichsten Verbreiter dieser Pest sind, und so ist es eine Pflicht der Gesundheitsbehörden amerikanischer Großstädte, rechtzeitig vorzubeugen.

Die Ratte gehört, neben der Hausfliege, zu den gefährlichsten Krankheitsverbreitern, die es nur geben kann. So nahm Dänemark als eine der ersten Nationen der Erde den Kampf gegen die Ratten auf, weil sie im Norden Europas die Trichinose in erschreckendem Umfange auf die Menschen übertrugen. Pestkeime aller Art werden durch sie verbreitet, ebenso Krebskrankheiten, Bandwurm, Tuberkulose, Bright'sche Nierenkrankheit und noch manche andere Leiden mehr, welche die Menschheit heimsuchen. Aus diesem Grunde schon ist die Bekämpfung dieses grauen Nagers eine öffentliche Pflicht geworden, zumal dies ein Problem ist, an welchem keine staatliche oder städtische Gesundheitsbehörde achtlos vorübergehen sollte.

Aber nicht nur vom volksgesundheitlichen Standpunkt aus ist die Ratte energisch zu bekämpfen, sondern auch von anderen Gesichtspunkten aus. Ein Sachverständiger des Ackerbau-Departements in Washington namens Lantz hat kürzlich in einem Regierungsbulletin einen recht interessanten Artikel unter der Ueberschrift „Die Ratte als ein wirtschaftlicher Faktor" veröffentlicht, in welchem er eingehend auf die Rattenfrage eingeht und zum Schlusse kommt, daß „das Halten von Ratten außerordentlich kostspielig für die Bevölkerung des Landes sei." Auch auf die hiesigen Verhältnisse geht Herr Lantz näher ein. Er behauptet, daß hier in Chicago ungefähr 2,300,000 Ratten vorhanden wären, welche der Bevölkerung pro Kopf ungefähr $1.27 pro Jahr kosteten. Dies würde also für Chicago allein etwa $3,000,000 pro Jahr ausmachen, für die ganzen Vereinigten Staaten dagegen die Kleinigkeit von $35,000,000. Die Farmer kommen bei dieser amtlichen Schadenberechnung etwas billiger fort, denn sie sollen nur einen Durchschnittsschaden von etwa 60 Cents jährlich pro Ratte aufzuweisen haben. Aber auch das ist beträchtlich, denn es wird behauptet, daß die Farmer im Umkreis von 500 Meilen von Chicago auf jeden Acker Land mindestens eine Ratte zu erhalten haben. Zu den Kosten der Ernährung der Ratten kommen noch die Schäden durch Feuer, welche durch das Annagen von Zündhölzern durch Ratten entstehen, Beschädigung von Sachen und Nahrungsmitteln durch Annagen, Einbruch der Ratten in Hühnerställe und schließlich noch die indirekten Ausgaben für das Vertilgen der Nager und Vorbeugungsmaßnahmen gegen ihre Verbreitung. Als bestes Mittel, um sein Haus von den lästigen Grautieren freizuhalten, empfiehlt der Regierungssachverständige vollständige Zementkonstruktion des Baues, ferner das Aufstellen von Fallen, das Legen von Gift und das Halten von Hunden, die für das Fangen von Ratten Interesse zeigen. Für Katzen als Rattenbekämpfer hat Herr Lantz nicht viel übrig, denn er meint, daß die heimlose wilde Katze wohl dazu zu gebrauchen sei, nicht aber die in der Küche gefütterte Hauskatze, die es bald verlernt, sich mit der Rattenjagd abzuplagen, wenn sie sonst ausreichende Nahrung erhält.

Mit der Eröffnung des Panamakanals wird die Rattenfrage eine noch brennendere für uns werden, als dies bisher schon der Fall war, denn die Einschleppungsgefahr aus den Pestlöchern des nördlichen Teiles der Westküste und auch teilweise der Nordküste von Südamerika in die amerikanischen Häfen am Golf und am Atlantischen Ozean wird dann noch größer werden, als sie dies ohnehin schon ist. Durch die Schiffahrt und den Waarenversandt erfolgt in erster Linie die Ausbreitung von Ratten und damit auch von Krankheiten, und so will Gesundheitskommissär Young auch zunächst mit unseren Werften und Dockanlagen beginnen, um dort den Kampf gegen die Nager zuerst aufzunehmen. Es sollen dort eine Anzahl von Ratten gefangen und genau daraufhin untersucht werden, ob sie Krankheitskeime in sich tragen, welche dem Menschen gefährlich werden können. Zeigen sich derartige Keime, so soll die ganze Nachbarschaft, in der sich die infizirte Ratte gezeigt hat, gründlich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln von Ratten gereinigt werden. Ebenso will man auch in anderen Stadtteilen, so besonders in der Nähe der Schlachthöfe, vorgehen, und dann soll ein Vernichtungskampf in der ganzen Stadt aufgenommen werden. Dieser kann natürlich nur erfolgreich sein, wenn die ganze Bevölkerung unserer Stadt hilfreiche Hand dabei leistet. Es ist ihre Pflicht, dies zu tun, — nicht nur im Interesse der Allgemeinheit, sondern auch in ureigenstem Interesse, denn durch die Ratten kann, wenn nichts gegen sie getan wird, in ein jedes Haus tötliche Krankheit getragen werden.

Verfälschte Nahrungsmittel.

Ackerbau-Sekretär Wilson veröffentlichte dieser Tage einen eingehenden Bericht über die Durchführung des Gesetzes gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln und Droguen in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres, in welchem er auf die wirksame Tätigkeit dieses Zweiges des Landwirtschafts-Departments hinweist. Nach diesem Berichte sind in dem zweiten Quartal dieses Jahres über fünfhundert Fälle derartiger Gesetzesverletzungen dem Generalanwalt zur Verfolgung überwiesen worden, und zwar sowohl zu strafgerichtlicher Verfolgung, wie auch zur Beschlagnahme von angeblich gefälschten Nahrungsmitteln und Drogen. Es ist dies ein Achtel der Gesamtzahl der seit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1907 berichteten Fälle, doppelt so viel, wie in den Monaten April, Mai und Juni 1911 und um 25 Prozent mehr, als im ersten Quartal von 1912. Die Zahl der Fälle war so groß, daß in einzelnen Distrikten dafür ein besonderer Gerichtskalender aufgestellt werden mußte und die Verhandlung mehrere Wochen in Anspruch nahm. Die Höchststrafe von $2000 für erste Ueberführung ist in verschiedenen Fällen verhängt worden. Mehrere hundert Sendungen Nahrungsmittel, die schmutzige oder angefaulte Materialien enthielten, sind beschlagnahmt und zerstört worden. Der bemerkenswerteste Fall betraf 2000 Kisten Sardinen, die, wie eine Untersuchung des chemischen Bureaus ergab, sich ganz oder zum Teil in zersetztem Zustand befanden. In einer erheblichen Anzahl von Fällen, in denen es sich nur um falsche Etikettierung handelte und die Waren selbst keine gesundheitsschädlichen Bestandteile enthielten, wurden sie wieder freigegeben, nachdem die Eigentümer für geeignete Etikettierung gesorgt und die Kosten des Verfahrens vergütet sowie Bürgschaft dafür gestellt hatten, daß die Waren nicht im Widerspruch mit den Gesetzen verkauft würden. In dem gleichen Zeitraum wurden mehrere tausend Muster von Nahrungsmitteln und Drogen, die zum Import hierher gelangten, bei der Untersuchung durch die heimischen Laboratorien des Ackerbau-Departments als verfälscht oder falsch etikettiert befunden und daher zurückgewiesen. Die Zahl dieser Untersuchungen wie auch die der Zurückweisungen war bedeutend größer, als in dem entsprechenden Quartal des Vorjahres.

Soweit der amtliche Bericht des Ackerbau-Sekretärs, welcher erheblich zu denken gibt. Er zeigt klar, wie notwendig ein derartiges Gesetz war, um die Bevölkerung des Landes vor dem Genuße verfälschter oder nicht mehr für menschliche Nahrung geeigneter Nahrungsmittel zu schützen, aber andererseits zeigt auch die gewaltige Zunahme in der Zahl der Aufdeckungen von nicht einwandfreien Nahrungsmittel und Drogen, daß in dieser Hinsicht trotz der strengen gesetzlichen Vorschriften heute mindestens noch ebensoviel von gewissenlosen Fabrikanten und Händlern gesündigt wird, als dies früher der Fall war. Es ist zweifellos für die Bevölkerung von Vorteil zu wissen, was sie kauft und wie sich ein von ihr gekauftes Präparat zusammensetzt. Nur damit kann einem Mißbrauch ein Ende gemacht werden, welchem die Gesundheit vieler unserer Mitmenschen früher zum Opfer fiel. Immer noch gibt es aber mehr als genug Fabrikanten und Produzenten, welche aus der Unwissenheit oder auch Leichtsinnigkeit ihrer Mitmenschen Kapital zu schlagen suchen, und da ist es durchaus angebracht, wenn diesen der Schutz der zuständigen Bundesbehörden in weitgehendstem Maße zuteil wird. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man die scharfe Ueberwachung von Nahrungsmitteln und Drogen durch das Ackerbau-Department nur billigen und hoffen, daß die jetzt zur Rechenschaft gezogenen Uebertreter der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen zur Einsicht kommen werden, sodaß die Notwendigkeit des behördlichen Einschreitens nach und nach ganz von selbst wieder sich geben werde.

Der Besuch der deutsch-amerikanischen Lehrer.

Köln, 17. Juli.

Der alte Gürzenich sieht jahraus jahrein viel liebe und erlesene Gäste. Den Besuch des nationalen Deutsch-AmerikanischenLehrerbundes darf man aber wohl mit zu den bedeutsamsten und liebsten rechnen — wird doch seine Reise durch Deutschland der Pflege des Deutschtums in Amerika von hohem Nutzen sein.

Zu Ehren der Gäste hatte der große Gürzenichsaal ein festlichesGewand angelegt. Aus einem Palmenhain auf der Bühne grüßte die Büste unseres Kaisers in Ueberlebensgröße die Gäste. Oberbürgermeister Wallraff führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. folgendes aus: Auf Ihrer Fahrt durch Deutschland sind Sie auch zu uns in die alteDomstadt gekommen, und freudig begrüßt und bewillkommnet Sie unsere Stadt in diesem Saal, in dem die Erinnerung lebt an fünf Jahrhunderte kölnischer und deutscher Geschichte, an alte und neue Kaiserpracht und manch wichtige Tagung desVolkes und seiner erlesensten Vertreter in Wissen und Kunst. Sie kommen aus einem Lande, das Großes, ja Gewaltiges geschaffen, das durch die Kraft seiner Arbeit und die Kühnheit seiner Gedanken auch die alte Welt in ihren Bann zwingt. Und nun wenden Sie sich der alten Heimat zu, deren Kultur und Sprache Sie nicht vergessen haben, deren Sprache Sie pflegen zum Besten der Jugend, die Ihnen anvertraut ist, zum Heil der beiden großen Schwestervölker, die ein Weltmeer scheidet, die aber nur dadurch gewinnen können, wenn eins bei dem andern für Wissen und Können in die Schule geht. (Bravo!) Die Heimat aber, in die Sie heimkehren, ist nicht mehr ganz das Deutschland Ihrer Väter und Ahnen; das Volk der Dichter und Denker hat sich gewandelt im Wechsel der Zeiten. Und wenn wir auch gern noch sinnen und träumen, so stehen wir doch mit beiden Füßen im realen Leben, und lassen nicht gern die Welt mehr teilen ohne uns. Dementsprechend hat sich auch die Geschichte unseres Volkes gewandelt dank zweier Lehrmeister, die uns formen und bilden, dank unserer Schule und unserer Armee. (Lebhafter Beifall.) Was wir in Köln wollen und leisten auf dem Gebiet des Wissens und des Unterrichts, darin werden Sie einen kleinen Einblick gewinnen, wenn Sie sehen, was wir geworden sind auf dem alten Boden durch eigene Kraft, das zeigt Ihnen das Leben, das den ewigen Dom, unsere alten Kirchen und die stolzen Mauerzinnen von Köln umflutet. Nach einer scherzhaften Wendung über den manchen vielleicht etwas zu „warmen" Empfang hob der Redner hervor, daß man die Gäste hier mit dem deutschen Lied empfangen werde, und es gereiche ihm zu besonderer Freude, daß neben ihm in der Person desBundespräsidenten auch der Dichter sitze, dem man das Lied verdanke: das Lied, das mir die Mutter sang. Im Liede würden die Kölner Sänger gern der berühmten amerikanischen Frauenwelt huldigen. Mit einem nochmaligen Willkomm schloß der Oberbürgermeister seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache.

Ungemein stimmungsvoll schloß sich daran das Lied: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein", gespielt von der Kapelle des WestfälischenFußartillerie-Regiments Nr. 7.

Der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Lehrerbundes, Dr. Fick, knüpfte an die alte Sage von der Stadt Vineta an, deren Glocken nur gelegentlich den Sonntagskindern hörbar werden. Diese Glockentöne sind mir, so fuhr der Redner fort, das Symbol der Heimat. Die Glockentöne, die uns herübergebracht haben, die in der Sage gemeint sind, das sind die Klänge aus der Heimat, die uns erreicht haben. Nie haben wir die deutschen Städte, die deutsche Erde, die Stelle, wo die Mutter uns das Wiegenlied sang, wo ihre Asche ruht, wo sie vielleicht noch lebt, nie haben wir dieses Land vergessen. Wir haben versucht, das Beste und Schönste, das die Heimat uns gegeben, auf die Nachkommen zu verpflanzen, die deutsche Sprache, die das ganze deutsche Wesen in sich schließt und verkörpert. (Lebhaftes Bravo!) Selbst die Kinder der angloamerikanischen Rasse sind stolz darauf, die deutsche Sprache zu beherrschen. Wir pflegen in unseren Schulen deutsche Sitte und deutsche Tugend. Das ist es, was uns die Heimat teuer macht, das wir darin das Beste und Edelste des Menschen verkörpert sehen. Wir haben hinübergetragen das deutsche Lied, und wenn in den amerikanischen Schulen auch nicht in deutscher Sprache gesungen wird, so ertönen die Lieder doch nach deutschen Weisen. Sogar die Kinder von Schwarzen und Farbigen singen einstimmig im Liede: „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand." (Heiterkeit und Beifall.) Wir haben in dieser wunderbaren Stadt, die mir in meinen Jugendträumen vorschwebte, ein Denkmal deutscher Geschichte und deutscher Schaffenskraft gefunden, wie man es sich nicht schöner denken kann. Ihr Dom, der damals noch nicht vollendet war, ist ein verkörperter Hymnus, ein versteinerter Choral. Ich trinke auf das Wohl der Vertreter der Stadt Köln, für deren „heißen" Empfang wir heißen Dank empfinden auf immerdar. (Lebhafter Beifall.)

Herr Joseph Winter, der Vorsitzende des Reiseausschusses, feierte den Oberbürgermeister Wallraf als einen Poeten; jeder Redner müsse ein Dichter sein, und das sei der Oberbürgermeister. „Ein Meer von Gedanken verbindet uns diesseit und jenseit des Ozeans, ein Meer von Ideen." Fräulein Münch-Chicago gab den Gefühlen der innigsten Liebe zum deutschen Vaterlande Ausdruck. Sie, ihre Kolleginnen und Kollegen fühlten sich mit den Deutschen im Vaterlande als Brüder und Schwestern, die mitbauen wollten am großen Bau der Menschheit. Die freie, glückliche und frohe Stimmung, die der Zauber des Rheines in ihnen hervorgerufen, würden sie mitnehmen in die Ferne, wo die großen Wälder rauschten, wo die Wogen des Weltmeeres die Gestade bespülten. Stadtverordneter Rings erwiderte auf die Worte von Fräulein Münch und gab als Mitglied der Schuldeputation scherzhaft dem Wunsche Ausdruck, daß der Oberbürgermeister einmal die Deputation nach Amerika entsenden möchte, um in die dortigen Verhältnisse Einblick zu nehmen.

Dann kam der erlesenste Genuß des Abends: der Kölner Männer-Gesangverein sang unter Musikdirektor Schwartz' Leitung das „Deutsche Lied" von Faßbinder, dann Max Bruchs „Am Rhein" und das „Zwiegegespräch" von Kremser als Zugabe. Im zweiten Teil der Abendfestlichkeit brachte der Verein noch verschiedene Volkslieder mit gewohnter Meisterschaft zum Vortrag.

Bei einem Glase Kölsch blieb man noch lange in fröhlichem Austausch beisammen.

Kolacek's
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Bargains für Samstag,
den 3. August

Hochfeine Anzüge für Männer und junge Männer, von reinwoll. Worsteds und Velour — in allen neuesten vorherrschenden Schattirungen u. Mustern, durchweg handgeschneidert, Rock Alpaca gefüttert, Hosen schlicht oder Peg Top, mit Gürtel-Loops, spez. zu........ **$10.48**	**Große Sorte mit weißer Watte gefüllte** Comforters, — mit guten Silkolines überzogen — mit Borte — $1.75-Wert — in diesem Verkauf zu........ **$1.45**
Geformte Damen-Leibchen, regul. und einzelne Größen, niedriger Hals, kurze Aermel und ärmellos, 29c Sorte — von 8:30 bis 11:30 Vormittags........ **16c**	**Weiße Lawn Waists für Damen** — besetzt mit Stickerei und Spitzen; kurze Aermel — 98c Werte — zu........ **59c**
Composition Messer-Schärfer — zum Schärfen von Küchenmessern und allen Arten von Messerwaaren für den Tisch, reg. 8c, speziell........ **3c**	**Oxfords für Männer** — in lohfarbig oder schwarz — Knopf- oder Blucher-Styles — Goodyear Welt — in allen Größen, regulärer $3.00 Wert — speziell zu........ **$2.48**
Farbiges Ruching, eine reguläre 10c Qualität, Halslängen, von 8:30 bis 11:30 Vormittags........ **3c**	**Weiche Sommerhemden für Männer;** Kragen befestigt — in allen Farben und Größen—wert aufwärts bis zu 69c, zu........ **38c**
Tie Clasps — regulärer 19c Wert, für........ **10c**	**Pompeian Massage Cream** — reguläre 50c Jar — speziell in diesem Verkauf zu........ **29c**
Mercerized Männerstrümpfe — mit leinenen Fersen und Zehen — 25c Wert, speziell von 7:30 bis 9:30 Abends........ **10c**	**Sylvan Talcum Powder** — in verschiedenen Odors — für diesen Verkauf — die Büchse zu........ **8c**
Muslin Unterhosen für Damen — mit Ruffle gemacht, finished mit Tucks — regulärer 29c Wert — zu........ **19c**	**Seven Club Standard Zigarren** — speziell während dieses Verkaufs, nur........ **25c**
Farbiges Drapery Cloth — assortirte Muster, 27 Zoll breit — 1 bis 10 Yds. Rester — immer verkauft zu 7c, speziell von 7:30 bis 9:30 Abends — Yd........ **4¾c**	**Speziell** — 4 Pfund bestes Patentmehl — von 8:30 bis 11:30 Vormittags, für........ **9c**
	Crispo Crackers — 3 Packete für........ **10c**
	Price's Backpulver — regul. 25c die Büchse, für........ **21c**
	Marshmallow Cookies — speziell in diesem Verkauf, Pfd........ **8c**

Die Oesterreicher in Mainz.

Aus Mainz wird vom 22. Juli geschrieben: Vom Jahre 1814 bis zum Juni 1866 wehte über unserer Stadt neben der preußischen Fahne Oesterreichs schwarz-gelbe Standarte. Böhmen, Dalmatiner, Italiener, Kroaten, Ungarn, Tiroler, das ganze Lager des „Wallenstein" kam in einem halben Jahrhundert mit der Mainzer Bevölkerung in Berührung. Und das Einvernehmen mit diesen so verschiedenartigen Elementen muß stets sehr gut gewesen sein, denn die Bezeichnung „österreichisch" ist heute noch gleichbedeutend mit „gemütlich". Alte Mainzer wissen noch manche recht lustige Dinge aus der Zeit zu erzählen, in der man abends um die zehnte Stunde die Stadttore schloß und niemand mehr ohne „Passierschein" in das „heilige Mainz" eingelassen würde. Und wenn die Preußen, stramm und schneidig, jeden Passierschein prüften, ob er ordnungsgemäß gestempelt und unterschrieben war, so sprach an jenen Toren, die die Oesterreicher gegen den Feind zu schützen hatten, der Wachthabende gegen Vorzeigen irgend eines Papiers, auf das einige Hieroglyphen gekritzelt waren, die erlösenden Worte: „Es koann's poassire!" — Die Sympathien, die sich die Oesterreicher vor Jahrzehnten in Mainz errungen, haben sich auf die heutige Generation fortgepflanzt. Der Ruf: „Die Oesterreicher kommen!" brachte heute Jung und Alt, Männlein und Weiblein auf die Beine. Die Straßen, durch die sich am Nachmittag die Kapelle der „Hoch- und Deutschmeister" unter Vorantritt eines preußischen Musikkorps, begleitet von österreichischen undMainzer Schützen mit ihren Fahnen und Scheiben vom Frankfurter Schützenfest bewegten, waren so belebt wie an den Karnevalstagen. Für das herzliche Entgegenkommen der Mainzer dankten die von Oberbürgermeister Dr. Göttelmann begrüßten Gäste abends mit einem Konzert in der „Stadthalle". Der Besuch dieser von Kapellmeister W. Wacek geleiteten künstlerischen Veranstaltung war so außerordentlich stark, daß, wenn sämtliche europäischen Großmächte bei dem Konzert mitgewirkt hätten, der Andrang auch nicht größer hätte sein können.

Lokalbericht.

„O lieb, so lang...."

Erschoß sich, weil seine Frau nicht zu ihm zurückkehren wollte.

Der Frachtverlader Wm. Dunn begab sich heute Morgen zu seiner von ihm getrennt im Hause Nr. 4919 N. Winchester Avenue lebenden Frau und bat sie inständigst, zu ihm zurückzukehren. Als die Gattin unerbittlich blieb, zog er einen Revolver und jagte sich zwei Kugeln in den Kopf. Er starb auf der Stelle. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Dunn war 56 Jahre alt. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4905 Lincoln Ave. geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Die Wittwe äußerte sich wie folgt zur Sache: „Ich habe meinen Mann verlassen, weil er mich nicht so behandelt hat, wie es mir zukam. Nachdem er schon wiederholt, aber vergeblich versucht hatte, mich zu bewegen, ihn wieder in Gnaden aufzunehmen, sprach er heute wieder bei mir vor. Er war betrunken und eröffnete mir, daß er sich erschießen würde, falls ich nicht wieder mit ihm zusammenleben wollte. Ich ermahnte ihn, doch vernünftig zu bleiben, predigte aber tauben Ohren. Als er merkte, daß ich mich ihm nicht wieder auf Gnade und Ungnade ausliefern wollte, zog er einen Revolver und jagte sich zwei Kugeln in den Kopf."

Kurz und Neu.

* Nachdem Margaret Peth vor vier Jahren die bedingte Scheidung und $250 den Monat Nährgeld erwirkt hatte, hat sie jetzt auf vollständige Lösung ihres Eheverhältnisses angetragen. Ihr Gatte, Hermann W. Peth, war früher Kleidergroßhändler.

In unserem Verlag erschien soeben:

Die Kamee der Messalina

ein packender Roman von Sigmund Krauss. Originelle Handlung, geschickter Aufbau und fesselnder Stil sind in einer Weise verbunden, welche das Interesse des Lesers von Anfang zu Ende unwiderstehlich festhalten. 272 Seiten ill. und elegant gebunden. Preis portofrei $1.00.

A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter

Theresia Gehris

im Alter von 67 Jahren am Mittwoch, den 31. Juli 1912, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4833 S. Ashland Ave., nach der St. Augustinuskirche, wo feierliches Hochamt zelebrirt wird, und von da per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alois Gehris, Gatte.
Rev. P. Gratia, Schwester M. Gratia und Emma Schierle, Kinder.
Valentine Schierle, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Dombrowski

(Sohn des verstorbenen William Dymbrowski) am 1. August 1912 im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 5. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5248 S. Paulina Str., nach der St. Martini-Kirche, von dort mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Dombrowski, Mutter.
Edward, Alfred, Emma und der verst. Emil Dombrowski, Geschwister.

fsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Karl Steinhauer

am 31. Juli sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 4. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1226 N. Avers Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Steinhauer, Gattin.
William, Arthur, Raymond und Mildred, Kinder.
Frau Johanna Kloth, August Steinhauer, Ernestine Peachman und Friedericke Schlueter, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Margarete Dillenburg

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. August, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5320 Ashland Ave., nach der St. Augustinuskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Marys Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete, Frank, Helen, Jakob, Josephine Dillenburg, Kinder.

Mitglied der St. Coletta Court, W. C. O. F., Amalia Loge Nr. 708, K. & L. of H. dfsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

John L. Roehl

im Alter von 12 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1911 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John C. Roehl und Fanny Roehl gebor. Peschl, Eltern.
Eleanor Roehl, Schwester.
Ludwig Peschl, Großvater.

Todesanzeige.

Fritz Reuter Council Nr. 577, R. & L. of Security.

Obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Charles Steinhauer

gestorben ist. Die betreffenden Beamten versammeln sich am Sonntag, den 4. August, um 12:30, in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Hermann Rowe, Präsident.
Paul F. Zabler, Sekretär.

Komm an mein Herz!

Humoresken von Paul Schueler. Preis 50c.
Unterhaltungsbücher für guten Humor in größter Auswahl.

Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Gabriel Johannsen

am Mittwoch, den 31. Juli, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. August, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 3105 N. Eberly Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Johannsen, Bruder.
Cecilia Schreeder, Angelina Schlebahm, Schwestern.
Johanna Johannsen, Schwägerin.
Louis Schroeder, Schwager.

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Anna Fragel

im Alter von 17 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1623 N. 41. Court, nach Elmwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Fragel, Paulina Fragel geborene Wendt, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Zabel

am 1. August 1912 gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 4. August 1912, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1309 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Zabel gebor. Czaschke, Gattin.
John, Frau C. Gieske, Frau W. Doty, Frau J. Bauerle, Ella, Ada und Friedrich Jr., Kinder. fsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag Nachmittag um zwei Uhr mein geliebter Gatte und unser Vater im Alter von 67 Jahren, 9 Monaten und 25 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3231 Greenwood Terrace, nach der Ersten Evangelischen Kirche, Palmer Square, und von da nach Eden. Um stille Teilnahme bitten:

Minnie Pes gebor. Lange, Gattin.
Lucille, Victor, Emil u. Lillian Pes, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Edith J. Ziehm

im Alter von 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 3. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2638 North Sawyer Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

K. F. und Meta Ziehm geb. Schmidt, Eltern.
Kurt Ziehm, Bruder. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Annie Nicolai

Mittwoch Morgen im Alter von 75 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 1:30 vom Trauerhause, 2966 N. Ridgeway Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau E. Herr, William Nicolai und Frau A. Woods, Kinder. dfr

Gestorben: Dora Howe gebor. Luth, starb in Berlin, Deutschland, am 13. Juli, im Alter von 53 Jahren. Geliebte Gattin von Henry Howe und teure Mutter von Henry W. Howe; Schwiegermutter von Lillian T. Howe; Schwester von Charles, Henry, Ferdinand Luth und Elisabeth Ahrend. Beerdigung Sonntag, den 4. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1912 Lonergan Str., nach Rosehill. Leichenfeier in der Rosehill Kapelle um 2 Nachm.

Gestorben: Minnie Franz, Tochter von Henry und Minnie gebor. Junker; Schwester von Henry Jr., Bertha und Marie Franz. Beerdigung vom Trauerhause, 2956 Butler Str., nach der Redeemer Evangel. Luth. Kirche, 60. Place und Princeton, von dort nach Bethania, am Samstag, den 3. August 1912, präzis 12 Uhr Mittags. dofr

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Reinhard Hagenbach

der am 8. Juli 1912 in Alabama im Alter von 56 Jahren entschlafen ist, am Sonntag, den 4. August, um 4 Uhr Nachm., von der Waldheim Vault aus beerdigt wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

M. Frieda Hagenbach, Gattin.
Anna Brosnahan, John, Emma Smith, Henry und Mathilda, Kinder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred H. Zutzermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*3

Der große Dampfer COLUMBUS

Vier breite schattige Decks
Vorzüglicher Speisedienst
Reizende Orchesterkonzerte

Milwaukee $1 und zurück

Land den ganzen Weg in Sicht
9:30 Vm. täglich; 10 Vm. Sonntags

GOODRICH STEAMSHIP LINES

Nacht-Dampfer: 9 Abends täglich.
Dienstag und Samstag 1 Nachm.
Docks: Fuß Michigan Ave.

RIVERVIEW
WESTERN BELMONT EXPO CLYBOURN ROSCOE

PRYOR und seine Kapelle
Mittw., Samst., Sonntag Abend Motorradwettfahrten!

S&H Heute und morgen: GREEN STAMP MERCHANTS' Karneval Pik-Nik!

New White City
WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT

CABARET Höhepunkt des Vergnügens.
KRYL und seine Kapelle

Zweite große
Letzeburger Kirmes
gefeiert von den Sektionen des
Luxemburger Bruderbund
Nr. 1, 4, 5, 9, 17, 21
Sonntag, den 4. August,
— in —
Karthäusers und Eberts Groves, High Ridge.
Tickets 25 Cents. Anfang 2 Uhr
Auf zur Kirmes!

½ und ¼ Acker

Hühner-Farmen

$195 und aufw. | $25.00 Baar $10.00 den Monat

in der schönen

Addison Heights Subdivision

Baulinien und Beschränkungen. Viele schöne spätere Geschäftsecken. Absolut sichere und reelle Anlage. Vollständiger Abstract des Titels frei mit jeder Lot. Garantirt von der Chicago Title & Trust Co.

Wegen Karten seht den Verkaufsagenten, John W. Thompson & Co., 72. und Grand Ave.

oder

W. F. KAISER & COMPANY

Zweigoffice: 6815 Irving Park Boulevard.
Haupt-Office, 1214 Ft. Dearborn Bldg., 105 W. Monroe Str., S.-W. Ecke Clark
Telephones: Randolph 3192; Auto. 53350

Walfischfang als Reichtumsquelle.

Der Walfischfang, der sich im Laufe des letzten Jahrzehnts allmählich immer mehr von der nördlichen Halbkugel nach den südlichen Eismeergebieten gezogen hat, und nunmehr hier seine ergiebigsten Fanggründe besitzt, erweist sich fortgesetzt als eine Einnahmequelle ersten Ranges, und hat namentlich in der jüngst abgeschlossenen Fangsaison in der Antarktis ein Ergebniß gehabt, das alle vorhergehenden Jahre übertrifft. Allein die norwegischen Fanggesellschaften, die hauptsächlich in den Gebieten bei Süd-Shetland und Südgeorgien arbeiten, beziffern den Wert der etwa 250,000 Faß Walfischtran, des Guanos und der Barten, die sie in dieser Saison in den südlichen Eismeergebieten gewonnen haben, auf nicht weniger als 15 Millionen Kronen oder etwa 4 Millionen Dollars. Das reichste Fanggebiet der Erde sind die Meeresteile bei Südgeorgien, die von der schwedischen Südpolarexpedition von 1901—03 als sehr reich an Walfischen erkannt wurden. Der Schiffsführer dieser Expedition, der norwegische Kapitän Larsen, ein erfahrener Walfischfänger, der in den 90er Jahren im Auftrage einer Hamburger Gesellschaft eine Expedition zum Grahamland ausgeführt hatte, beeilte sich denn auch, den Walfischreichtum bei Südgeorgien auszunutzen, indem er sofort nach der Rückkehr der schwedischen Südpolexpedition in Argentinien eine große Walfischfanggesellschaft gründete, und seinem Beispiele folgte man dann in Norwegen, wo fortgesetzt neue Gesellschaften erstehen. Fast alle diese Walfischfanggesellschaften machen vorzügliche Geschäfte, und ein Teil von ihnen dürfte wie bisher auch in diesem Jahre wieder Dividenden von über 100 Prozent verteilen. Augenblicklich gibt es in Norwegen schon ungefähr 60 Walfischfanggesellschaften. Neuerdings erweisen sich auch die Küsten Afrikas als ergiebige Fanggebiete, und es hat sich unlängst in Lüderitzbucht in Deutsch-Südwestafrika eine deutsche Walfischfanggesellschaft mit $200,000 Kapital gebildet, die den Betrieb im Frühjahr 1913 beginnt. Das Kapital wurde hauptsächlich von der Deutschen Nationalbank in Bremen und der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin aufgebracht.

Gegenwärtig üben an der afrikanischen Ostküste je 5 Gesellschaften und bei Westafrika 7 Gesellschaften den Walfischfang aus. Bei Japan wirken ebenfalls 7 Gesellschaften. Insgesamt sind zur Zeit in allen Teilen der Erde über 200 Walfischfangdampfer, sowie ein halbes Hundert schwimmende Trankochereien und etwa 30 Transportschiffe beim Walfischfang beschäftigt. Auf der südlichen Halbkugel geht dieser Erwerbszweig vollständig in Form von Großbetrieben vonstatten. Dort war die abgelaufene Saison, wie erwähnt, die reichste, und es macht sich auch noch keine Abnahme des Walfischbestandes bemerkbar. Der Walfischfang ist jetzt um so lohnender, als die Tranpreise einen guten Stand aufweisen und der Tran eine immer vielseitigere Verwendung finden kann. So hat eine Bremer Oelfabrik ein Verfahren erfunden, womit aus Tran ein reines und vollkommen geruchloses Fett hergestellt werden kann. Aller Voraussicht nach dürfte der Walfischfang noch auf längere Zeit hinaus eine lohnende Tätigkeit bleiben. Indessen wird doch damit gerechnet werden müssen, daß bei so starker Verfolgung allmählich eine solche Abnahme des Walfischreichtums eintritt, daß der Fang unlohnend wird, denn der große Apparat, der bei dem heutigen Walfischfange ins Werk gesetzt werden muß, ist so kostspielig, daß nur ein Massenfang einen lohnenden Gewinn abwirft.

Ein tropischer See in der Schweiz.

Eine außerordentliche Ueberraschung erwartet die Besucher des Parkes Belvoir in Zürich. Mitten in der Schweiz sehen sie sich hier plötzlich einem See gegenüber, dessen Flora vollständig tropischen Karakter aufweist. Die Ufer des Sees sind von einem Dickicht von Bambus und Schlingpflanzen eingerahmt und bieten den Anblick eines Urwaldes, der auf wunderbare Weise in die gemäßigte Zone transportirt ist. Im Besonderen erinnert das Landschaftsbild an die merkwürdigen Ufer des Telagavarna, des berühmten Javasees, den der Krater des Punkjatpan einschließt. Auf der Wasseroberfläche des Sees breiten sich die umfangreichen Blätter der Nymphäen, Lotos und Nenufaren aus mit ihren gelben, roten und blauen Blüten und den riesenhaften Tabletts der Viktoria Regia, zwischen denen wie große bleiche Rosen die Blätterkränze der Pistia schwimmen und die winzigen Zweige der Eichhorina von den südamerikanischen Flüssen ineinanderschlängeln. Egyptische Papyrus, Reispflanzen und andere Gewächse aus den warmen Zonen vervollständigen diese Flora, die zu dem Klima der Umgebung in so auffälligem Widerspruch steht. Die Aehnlichkeit des Parkes mit einem Ausschnitt aus einem tropischen Landschaftsbilde wird noch dadurch erhöht, daß eine warme und etwas feuchte Atmosphäre den Besucher umgiebt. Trotzdem handelt es sich aber nicht um ein Gewächshaus, denn der See befindet sich vollständig im Freien. In der Nähe des Gewässers befindet sich das Haus des Gärtners, dem die Sorge für den Park anvertraut ist. Im Winter muß das Haus geheizt werden, und so hat man Zentralheizung in die Räume gelegt. Von dieser Zentralheizung aus geht eine besondere Wärmeleitung nach dem Teiche, in den die Heizkörper in bestimmten Abständen eingelegt sind. Die Erfahrungen, die auf diese Weise gemacht wurden, haben alle Erwartungen übertroffen. Die Pflanzen haben unter der Einwirkung der Wärme den vernichtenden Einflüssen des heftigen Windes und der Temperatur, die nicht selten unter 15 Grad fiel, erfolgreich Widerstand entgegengebracht. Allerdings ist der Teich nicht übermäßig groß; er mißt nur 170 Quadratmeter, und eine Heizfläche von 17 Quadratmeter genügt, um das Wasser zu erwärmen. Das Experiment ist um so interessanter, als es sich um einen ungeschützten öffentlichen Park handelt.

Die besteuerte Körperfülle.

Einer kleinen französischen Stadtgemeinde an den Pyrenäen ist es vorbehalten geblieben, eine neue und originelle Form zu finden, unter der man die in Steuersachen zahlungsunlustigen Bürger zur Oeffnung ihres wohlgehüteten Portemonnaies bringen will. Die Stadtkasse leidet in dem Ort an einer dauernden Ebbe, und da alle bisher eröffneten Steuerquellen nicht ausreichten, um die Durchführung geplanter Verbesserungen zu ermöglichen, ist der Stadtrat dieser praktisch veranlagten Gemeinde, wie wir in der „Straßburger Post" lesen, auf den Einfall gekommen, das Körpergewicht seiner Bürger der Besteuerung zu unterwerfen. Man hat eine originelle Tabelle ausgearbeitet. Wer weniger als 135 Pfund wiegt, genießt Steuerfreiheit; wessen Leibesfülle zwischen einem Gewicht von 135 und 200 Pfund schwankt, soll fortan der Stadtkasse 12 Fr. bezahlen. Die Schmerbäuche aber, die noch mehr wiegen, zahlen 18 Fr., und von 270 Pfund ab tritt ein Staffeltarif in Kraft, der jede weitere 20 Pfund mit 24 Fr. Steuer belegt. Das Gesetz wurde zwar genehmigt, aber seine Durchführung wird wohl noch auf sich warten lassen, denn unter der Bürgerschaft herrscht begreifliche Empörung, und eine Deputation der Wohlbeleibten hat dem Bürgermeister bereits klar gemacht, daß der Versuch einer Eintreibung einen Generalstreik der Steuerzahler hervorrufen würde. Der heftigste Widerspruch ging jedoch von den Frauen aus, die sogar einen Protestfackelzug veranstalteten und damit drohten, eine Abordnung nach Paris zu senden, um die Aufmerksamkeit der Zentralregierung auf die merkwürdige Steuerpolitik der Stadtväter zu lenken.

Leset die „Sonntagpost"

Demokraten einigen sich

W. L. O'Connell wird die Kampagne Dunnes im Staat leiten.

Hilfsausschuß wird ernannt.

A. W. Charles, Haupt der staatlichen demokratischen Parteileitung, legt seine Staatsstellung nieder. — Die neue Partei und die rep. Konzreßmitglieder.

Die Demokraten sind gestern dem Ziel ihrer Bemühungen, Friede und Eintracht innerhalb der Partei herzustellen, ein gutes Teil näher gekommen. Verschiedene schwierige Fragen, welche die demokratischen Harmoniepläne zu stören drohten, wurden gelöst. Ihre Lösung bedeutet einen Sieg für Edward F. Dunne, den demokratischen Gouverneurs-Kandidaten. Er setzte durch, daß Countyschatzmeister William L. O'Connell, der seine Vorwahlenkampagne geleitet hat, zum Vorsitzenden eines Kampagneausschusses für die Staatskampagne ernannt werde, der Hand in Hand mit der staatlichen Parteileitung vorgehen wird. Arthur W. Charles von Carmi, der Vorsitzende der Parteileitung, kündigte außerdem an, daß er seine Stellung als Mitglied der staatlichen Fluß- und Seenkommission niedergelegt habe, die er Gouverneur Deneen verdankte. Dunne hatte von jeher verlangt, daß Charles diese Stellung, die $3500 das Jahr abwirft, aufgebe, wenn er die Kampagne der Demokraten im Staat leiten wolle. Die Einigung zwischen dem Vorsitzenden der staatlichen Parteileitung und dem demokratischen Gouverneurskandidaten wurde in einer Unterredung erzielt, die sie miteinander hatten. Der Kampagneausschuß, zu dessen Haupt O'Connell ernannt wurde, wird sofort zusammengestellt werden.

Charles gab als Grund für seinen Rücktritt von dem Posten eines Mitglieds der Fluß- und Seenkommission an, daß seine Stellung als Vorsitzender der staatlichen Parteileitung ihm keine Zeit lasse, die Pflichten der Stellung zu erfüllen, für die er $3500 das Jahr erhalte. Der Einwand, daß er als Inhaber der Stellung Gouverneur Deneen gegenüber Verpflichtungen habe, sei unbegründet. Das Staatsoberhaupt habe nie versucht, ihn in irgend einer Weise zu beeinflussen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die staatliche Parteileitung sich in den Hader zwischen den feindlichen demokratischen Faktionen in Cook County einmischen wird, deren jede eine Parteileitung für das County erwählt hat. Die staatliche Parteileitung kann entscheiden, welche Parteileitung im County sie mit der Leitung der Kampagne betrauen und daher als rechtmäßig anerkennen will. Da unter ihren Mitgliedern die Anhänger Roger C. Sullivans überwiegen, ist anzunehmen, daß sie die Parteileitung, deren Haupt John McGillen ist, anerkennen wird. Während die Anhänger Sullivans sich dieser Tatsache wohl bewußt gewesen sind, haben die Anhänger der Faktion Hearst-Harrison anscheinend nicht damit gerechnet.

Charles Böschenstein von Edwardsville, Vertreter des Staates Illinois im demokratischen Nationalausschuß, sprach sich gestern sehr zuversichtlich über die Aussichten der Demokraten im Staate aus. Er erklärte, die Aufstellung eines dritten Tickets verbessere die Aussichten der demokratischen Kongreßkandidaten.

Tafts Kampagne eröffnet.

Mit einer Versammlung in der Belmonthalle, Belmont Ave. und N. Clark Str., wurde gestern die Kampagne für Präsident Tafts Wiederwahl in Chicago eröffnet. Die Versammlung war nicht von der republikanischen Organisation der Ward einberufen worden, sondern von Michael J. Flaherty, der die Organisation seit Jahren bekämpft hat. John Maynard Harlan hielt die Hauptrede, in der er Präsident Taft als einen wirklichen Fortschrittler bezeichnete. Die Anhänger der neuen Partei schilderte er als Vertreter des Gedankens, daß Fortschritt nichts sei als ein beständiges Jagen nach Neuerungen. 300 Personen waren anwesend.

Fühlen Kongreßabgeordneten auf den Zahn

Republikanische Kongreßabgeordnete im Staate Illinois müssen sich entweder für Col. Roosevelt erklären, oder werden einen Mitbewerber aus den Reihen der dritten Partei erhalten. J. Medill McCormick, Vorsitzender der provisorischen staatlichen Parteileitung der neuen Partei im Staate, richtete gestern telegraphische Anfragen an sie, in der er sie um eine Erklärung ersuchte, ob sie Taft oder Roosevelt zu unterstützen gedächten. In Bezirken, deren Vertreter sich für Präsident Taft erklären, werden jedenfalls Gegenkandidaten für den Kongreß aufgestellt werden. Anfragen wurden an die Kongreßmitglieder M. B. Madden, J. R. Mann, W. W. Wilson und G. E. Foß von Chicago und J. C. Copley, J. McKenzie, G. W. Prince, J. A. Sterling, J. G. Cannon, W. A. Rodenberg, Napoleon B. Thistlewood und C. E. Fuller, die Landbezirke vertreten, gerichtet. Nachrichten aus Washington zufolge haben sechs Abgeordnete geantwortet. Col. Ira C. Copley von Aurora und W. W. Wilson von Chicago gaben an, daß sie Präsident Taft nicht unterstützen würden. Col. Copley erklärte, er sehe die Entscheidung des republikanischen Nationalkonvents nicht als bindend an. Der Abgeordnete Wilson bezeichnete die Nomination Präsident Tafts als das größte politische Verbrechen. Beide erklärten, sie wollten erst den Ausgang des Nationalkonvents nächste Woche abwarten.

Der Abgeordnete Mann lehnte eine Antwort mit der Begründung ab, es gehe die nationale Fortschrittspartei nichts an, welche Haltung er einnehme, und erklärte sich für Präsident Taft. Die gleiche Antwort gab der Abgeordnete Rodenberg von Ost St. Louis. Die Abgeordneten Fuller von Belvidere, Prince von Galesburg und Sterling von Bloomington erklärten, sie würden Präsident Taft und das reguläre republikanische Ticket unterstützen, während der Abgeordnete Foß über den Inhalt seiner Antwort nichts verlauten lassen wollte. Die Abgeordneten Cannon, McKinley und Thistlewood haben nicht geantwortet, doch ist bekannt, daß sie den Präsidenten unterstützen werden.

West beschuldigt Merriam.

Die Anklage, daß die Aufstellung eines dritten Staatstickets einfach ein Schachzug C. E. Merriams und seiner Anhänger sei, um E. F. Dunne zum Sieg zu verhelfen, wurde gestern von Roy O. West, dem Vorsitzenden der republikanischen staatlichen Parteileitung, erhoben. Er erklärte, Merriam wolle sich auf diese Weise für die Hilfe bedanken, welche Dunnes Anhänger ihm während seines Kampfes um das Mayorsamt hätten angedeihen lassen. J. Medill McCormick beantwortete die Angaben Wests mit der Erklärung, daß sie nichts als ein Eingeständniß bedeuteten, daß Taft und Deneen in Illinois geschlagen werden würden.

Ermäßigen Eintrittspreise.

Die Preise für Eintrittskarten zum Nationalkonvent der neuen Fortschrittspartei am Montag sind auf $3 ermäßigt worden. Als Grund für die Ermäßigung wurde angegeben, daß genügend Beiträge eingelaufen seien, um die Kosten des Konvents zu bestreiten, und daß die Nachfrage nach Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen so stark gewesen sei, daß beschlossen worden sei, die Preise für die verbleibenden Karten zu ermäßigen. Die Erklärung wurde von Ralph C. Otis, dem Vorsitzenden des Vorbereitungsausschusses, abgegeben.

Demokratisches Piknik der 12. Ward.

Die 12. Ward-Garde, eine demokratische Vereinigung, wird am 14. August ein Piknik im Pilsen Park, 26. Straße und Albany Ave., veranstalten. Präsident der Vereinigung ist Ald. A. J. Cermak, Sekretär Ald. F. W. Schultz.

Hilfe in der Not.

Wie einem jungen Ehemann seine Untugend abgewöhnt wurde.

Ein altes bewährtes Mittel wandte die Gattin des Grundeigentumsmaklers Alfred W. Walson, 4353 Kenmore Ave., an, um dem Herrn Gemahl das allabendliche Herumschwärmen, angeblich mit einer vor seiner Verheiratung vor vierzehn Monaten von ihm verehrten Schönen, abzugewöhnen. Während er ein Bad nahm, nahm die Frau ihm die Kleider bis auf das Nachtgewand fort, schloß sie ein und versteckte den Schlüssel. Notgedrungen mußte der Mann daheim bleiben, schließlich verfiel er auf einen rettenden Gedanken. Er schrieb eine „Gefahrbotschaft" auf einen Zettel und warf diesen unbemerkt in die Gasse, wo ein Biedermann die Botschaft fand. Sie wurde von dem Finder in der Town Hallwache abgegeben, und kurz darauf erschienen zwei der stärksten Polizisten in der Wohnung des Ehepaars Walson. Da mußte die mutige junge Frau natürlich kapituliren, der Gemahl gelobte Besserung und erhielt seine Kleider, er mußte aber daheim bleiben. Also berichteten die Blauröcke nach ihrer Rückkehr zur Wache.

Leset die „Sonntagpost"

Weg mit den Leichdorn-Doktoren!

„Bingo" ist besser als Messer und Meißel.

Leidet Ihr an Hühneraugen, harter Haut, Leichdornen, Warzen? Ueberlegt es — gebraucht „Bingo". Versucht nicht, sie abzuschälen oder auszugraben — lauft nicht das Risiko der Blutvergiftung. Laßt Eure Füße von keinem Hühneraugenoperateur schneiden oder auf Sandpapier abreiben. Wie kann er wissen, wie tief zu gehen, ohne Euch wehzutun — ohne daß es blutet. Weshalb ihm mehr für zeitweilige Linderung bezahlen, als wie eine ganze Flasche „Bingo" kostet (2 Bits)? Verwendet keine klebrigen Pflaster mit dünnem Ueberzug Arznei, die nur die Oberfläche beeinflussen — mit Riemen, sodaß die Strümpfe hervorstehen — den Druck auf den zarten, schmerzenden Teil erhöhen und Euch zwingt, größere Schuhe zu tragen.

„Bingo" ist besser, schneller, sicherer, gründlicher. Beseitigt diese Leiden vollständig. Lindert Schmerz und Entzündung sofort. Leichdorne oder harte Haut vertrocknen und Ihr nehmt sie ab und werft sie weg. Unschädlich für normales Fleisch. — Bingo, 25c in jeder Apotheke oder direkt versandt von der Tenniton Pharmacal Co., 3739 Sheffield Ave., Chicago, Ill.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Augen-Gläser — Erster Floor — 2.50 goldgef. Rand- od. randlose Brillen oder Augengläser, versehen mit unseren feinsten Qualität franz. „Toric"-Linsen, nebst hübschem Lederetui, spez. 1.25

$5.00 Photos für 2.50 — Spez. herabgesetzte Preise für die feinste Arbeit. Wir garantiren Zufriedenheit. 12 volle Kabinetgröße, in großen hübschen Folders, regulärer $5.00 Wert. Speziell, Dutzend, 2.50. Großes Bild, 16x20, frei.

$15 bis $18 Anzüge für Männer zu 8.95

Zweiter Floor, Dearborn Straße.

Wir können nicht immer solche gute Anzüge zu $8.95 offeriren, doch müssen wir es morgen tun—sehen nicht auf Profit, nur um mit unserem Lager aufzuräumen. Jeder Anzug, welcher übrig geblieben ist aus jenen erfolgreichen Verkäufen, welche vor ein paar Wochen stattgefunden haben, wie auch einzelne Partien und angebrochene Partien aus unserem regulären Lager. In Grau, Tans, Braun und in den neuesten Mustern und Geweben, 2- und 3knöpfig, 2- und 3-Piece Facons, halb und ganz gefüttert, Größen 31 bis 42 Brustmaß. Unsere weitgehende Garantie mit jedem Anzug. Zieht die Ersparniß in Betracht und dann kommt und seht die $15 bis $18 Anzüge, offerirt zu nur 8.95

Waschbare Knaben-Anzüge — 200 Dutzend waschbare Anzüge f. Knaben, in Percales, Chambrays und anderen Stoffen, die für waschbare Kleider verwendet werden, in hübschen Styles, alle Farben sind waschecht, Größen 2½ bis 7 Jahre. Werte bis zu $2. Markirt für den morgigen Verkauf, jeder dieser Anzüge zu 79c

$5 Kingly Beinkleider, 3.65 — Um Platz zu gewinnen für unser Herbst-Lager von Kingly Hosen, offeriren wir eine Partie von assortirten Styles in allen hübschen Mustern, zu einer Ersparniß. Jedes einzeln geschnitten und gemacht; jede Naht mit Seide genäht. Ein neues Paar für ein nicht zufriedenstellendes. Reguläre $5 Werte. Samstag 3.65

Knaben-Hosen — $1 und $1.50 ganzwollene Knickerbockers für Knaben, in einem großen Assortiment von Mustern, Schnitt in Full Peg Top und tadellos passend, Größen 6 bis 17 Jahre. Samstag zu 69c

Eine sehr vollständige Partie von Auto Dusters, Office-Röcken, Motorcycle-Anzügen, Khaki und weiße Duck-Beinkleider für Männer, zu den liberalsten Preisen.

Der Market

Siebenter Floor

- Lamb, echtes Spring, ganzes Hinterviertel, zu, das Pfund 13½c
- Lamb, echtes Spring, ganzes Vorderviertel, Pfd. 9c
- Veal, Milk Fed, ganze Schulter oder Brust, das Pfund 12½c
- Pot Roast, Native, feine Stücke, Pfund 12c
- Round Steak, Native, feine Stücke, Pfund 16c
- Rib Roast, Rolled, weder Knochen noch Abf., Pfd. 18c
- Hamburger Steak, frisch gehackt, 3 Pfund 25c
- Rolled Roast, weder Knochen noch Abfall, Pfd. 15c
- Wurstfleisch, home-made, das Pfund 12c
- Pork Loins, fancy kleine, Sweet Pickled, Pfund zu 10c
- Squab Spring-Hühner, frisch geschlachtete kleine, Pfund 25c
- Pork Shoulder, fancy kleine frische, Pfund 12c
- Butter, Munger's feinste Creamery, 5-Pfund Behälter oder 1-Pfund Stücke, zu, das Pfund 28c
- Käse, fancy Full Cream Brick, Pfund 19c
- Käse, fancy Full Cream New York, Pfd. 25c
- Eier, frisch gelegte, Candled, das Dutzend 25c
- Zitronen, f'cy große, morgen, das Dutzend 20c
- Peaches, fancy Elberta, der Korb 15c
- Kartoffeln, fancy frühe Ohio, Peck 23c
- Cantaloupes, fancy, morgen, das Stück 4c
- Zucker, 20 Pfd. H. & E., mit Bestell. von $1 od. mehr, $1

$3 bis $4 Oxfords für Männer, 1.54

Erster Floor, Dearborn Straße

Wir kauften das Ueberschuß-Lager von verschiedenen wohlbekannten Fabrikanten zu einer großen Preisherabsetzung und haben ebenfalls viele unserer regulären Partien zu derselben Herabsetzung hinzugefügt. Dies ist Eure Gelegenheit, Ersparnisse zu machen; selbst wenn Ihr jetzt keine Schuhe gebraucht, bezahlt es sich für Euch für späteren Gebrauch zu kaufen, — die Ersparniß ist günstig. Leichte Fehler, welche Ihr kaum wahrnehmt und welche das Aussehen und die Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigen, sind die Ursache dieses lächerlich niedrigen Preises; — jedes Paar ist von Up-to-date Style, lohfarbig, Russian, Patent Colts und Gunmetals — Eure Auswahl 1.54

Leset die Montag-Zeitungen wegen Näherem über unseren großen halbjährlichen Bargain-Basement Rummage-Verkauf

Ferien-Bedarfsartikel zu geldsparenden Preisen

Zweiter Floor, Dearborn Straße

Photo Supplies

- Nr. 3 Folding Hawkeye Kameras, Modell Nr. 7, ausgest. mit Bausch & Lomb R. R. Linsen u. neuem Kodak Ball Bearing Shutter, Bildgröße 3¼x4¼, reg. $16 Wert, 10.89
- 4x5 Cramer Crown Trockenplatten, alles frische Waare, Dutzend 37c
- Fairview M. & O. Tubes, 6 in einer Schachtel, 25c Wert 18c
- 5x7 Cramer Crown Trockenplatten, garantirt frische Waare, Dutzend 59c
- 4-Unzen Flasche Victor Intensifier, regulär 35c, für 24c
- Azo oder Sollo Postkarten, 2 Dutzend Packete für 20c
- Schering's Pyrogallic Acid, die Unze 20c
- 4x5 Trockenplattenregale, halten 24 Platten, 9c

Hängematten-Räumung

- Eure Auswahl irgend einer Hängematte in unserem ganzen Lager, von 3.50 bis $4.50 markirt, keine zurückbehalten, zu 2.79
- Palmer Hängematten, enges Twill-Gewebe, gew. $1.35 bis $1.50 Wert, zu 89c

Bade-Anzüge

- Eure Auswahl von allen Damen-Badeanzügen in unserem Lager, markirt von $3.75 bis $4.50, für 3.19
- Jeder Damen-Badeanzug, der $6 bis $10 kostete, für 4.79
- 2-Stücke reine Worsted Männer-Badeanzüge, marineblau od. oxfordgrau, rot od. weiß besetzt, ¼-Aermel od. ärmellos, wt. 3.50 2.79
- Einzelne Partie von Worsted Badehemden, marineblau, ärmellos, assort. Größen, wt. 1.25, für 48c

Baseball

- Official League Baseballs, garantirt 69c
- $2.50 und $3 Fielders' Gloves, aus Drab Buck und schwarzem Rohleder, vollständig ledergefüttert 98c

Auto Supplies

- Never-Creep Inside Tire Sleeves. Blow-Outs können in 5 Minuten reparirt werden, 2½- bis 5zöll. Tires, Stück, 35c
- Outside Tire Sleeves, vollständig mit Schweinsleder-Riemen, Größen 2½- bis 5zöll. Tires, 95c bis $1.25 Wert 50c
- 75c Bulldog Spark Plugs, alle Größen, garantirt, Stück 45c

Golf und Tennis

- Golf-Bälle, Comet, Meteor oder Black Diamond, Stück 45c
- Fairview Golf Clubs, so gut wie irgend ein $1.50 Club, der gemacht wird. Drivers, Brassies oder Eisen, irgend eine Facon, Stück 95c
- Kinder Tennis Rackets, Eichenholz-Rahmen, gute Qual. „Gut"-Spannung, 48c
- Eure Auswahl von unseren hochfeinen Hyde Park, Lakeview und Edgewater Tennis Rackets, so gut wie irgend ein Racket, der aufwärts bis $6.00 kostet. Auswahl, 2.95

Fisch-Gerätschaften

- $18.00 [illegible] deutsche Neusilber Reels, Kapazität 60 Yards, zu 6.95
- Peerleß Pennell Bait Casting Reels, Quadruple [illegible] Sliding Click u. Drag, Kapazität 80 Yards, $2 Wert, 1.19
- Stahl Bait Casting Rods, echtes Twentieth Century Agate Tip und First Guide, Three Joint und Kork Handgriff, in abgeteiltem Zeugsack, speziell 1.69
- Fairview Seide Casting Line, 16 Pfd. geprüft, 50-Yard Spule, die Spule 30c
- Echte Heddon's Dowagiac Minnows, drei vernickelte Treble-Haken, die 50c Sorte, für 30c
- Echte Skinner Spoonhaken, Größen 2 bis 4¾, Stück 10c
- 35c bis 50c Dtz. hochfeine Pennell dopp. „Gut"-Haken, Gr. 1-10 b. 6-0, Dtz 15c
- Delavan Spoons, Größen 1, 2, 3, Stück 8c
- 25c Bucktail Gauges zu 12c
- 25c berühmte Hildebrandt Spinners, Stück 12c
- Maloney Weedleß Haken, Stück 8c

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Samstag und Montag, den 3. und 5. August. August-Räumungs-Verkauf!

Drug-Dept. — Haupt-Floor.

- $1 Hostetters Stomach Bitters 64c
- 35c echtes Fletchers Castoria 20c
- 25c Williams' Violet Talcum Powder für 12c
- 50c Augustines Lebens Cordial 29c
- 25c Electric Liniment für alle Schmerzen 15c
- 50c Graves Zahnpulver 21c
- 25c Allens Blackberry Balsam 14c
- 50c Swiffco Hair Restorer und Tonic 31c

Sonnenschirm-Dept. — Haupt-Floor.

- Damen-Sonnenschirme, f'cy Bezüge u. Griffe, wt. $2 1.29

Schmucksachen- und Kämme-Dept. — Haupt-Floor.

- Vergoldete Ketten, wt. $1.98 $1.48
- Eine andere Partie, wt. $1.50, zu 98c
- Hinterkopfkämme für Damen, mit feinem Rhinestone Setting, wert 3.00 und 3.50, zu 2.48

Haarwaaren-Dept. — Haupt-Floor.

- 24zöll. lockige Flechten, von einer weichen Qualität Haar, wt. $3.48; das Stück zu 2.48
- Cluster Puffs, in runden, länglichen und halbmondförmiger Facon, Samstag 1.39
- Waschbare oder netzüberzogene Haarrollen, wt. 29c, zu 18c

Grocery-Dept. — 4. Floor.

- 10 Pfd. Sack Red Star Mehl 33c
- Pint Snider Catsup 17c
- Feiner Santos Kaffee 26c
- 3 Pfund für 75c
- Fancy Kopf Reis 7½c
- 3 Packete Jell-O-Dessert 25c
- 3 Büchsen norwegische Sardinen 25c
- ½ Pfd. Wilbur od. Lowney Cocoa 15c
- 2 Pfd. Büchse Heinz' Bohnen 12c
- 3 Stücke Palm Olive Seife 25c
- Große Flasche Queen Oliven 20c

Likör-Dept. — 4. Floor.

- Old Guckenheimer Rye Whiskey, volle Qt.-Flasche 64c
- $1.50 Flasche Old Age Kentucky Bourbon, Bottled in Bond, — volles Quart 89c
- Extra feiner Doppel Getreide-Kümmel, Quart-Flasche 46c
- $1.00 Flasche Calif. Cognac Brandy, in überzogenen Flaschen abgefüllt, nur 48c
- California Portwein, unsere $1.25 Sorte, per Gallone 67c

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.

- 2- und 3-Brenner Gas Hot Plates, ¼ unterm regulären Preis.
- Drahttüren — ⅓ unter dem regulären Preis.

Strümpfe-Dept. — Haupt-Floor.

- Schwarze Lisle Damenstrümpfe, — in allen Größen — 19c-Werte, das Paar zu 15c
- Schwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, gute Qualität — speziell, das Paar zu 10c

Fancywaaren-Dept. — Haupt-Floor.

- Battenberg Scarfs, Größen 18 bei 54, elegante Muster — 89c-Werte, zu 75c

Band- und Lederwaaren-Dept. — Haupt-Floor.

- Seide Taffeta Band Nr. 12, Yd. 5c
- Metallgestell Börsen, zu 48c

Fleischmarkt. — 4. Floor.

- Magere frische Pork Loins 16½c
- Magere frische Pork Butts 14½c
- Vorderviertel Veal oder Veal Stew 13c
- Prima Chuck Roast 12½c
- Mageres Rippen-Suppenfleisch 9½c
- Frisches gehacktes Fleisch 10c
- Lamb, hinteres Viertel 14½c
- Lamb, vorderes Viertel 12½c
- Mageres frisches Lamb Stew 11½c
- Magere Sugar-cured Cal. Shoulders 12½c
- Magerer Sugar-cured Frühstückspeck 21½c

Colorado

Schickt die Kinder und seht sie wachsen.

Die Städte sind unerbittlich, hart und häßlich — nie als Kinderstuben gedacht. Es ist das Unglück der Kleinen, daß Ihr sie nicht auf saftige Wiesen und unter klarem Himmel während drei Saisons im Jahre laufen lassen könnt. Aber jetzt, da die Schule vorbei ist und die heißen, staubigen Tage und drückenden Nächte angelangt sind, müßt Ihr ihnen etwas bieten. Sie sind im Wachsen begriffen, sie brauchen Ozon und Spielraum. Schickt sie nach Colorado und seht, wie sich ihre Kräfte entfalten. Ihr werdet Euch wundern, wie wenig es kostet.

Jeder Weg nach Colorado ist ein guter, weil er nach Colorado führt. Aber der beste Weg ist die Rock Island, und der beste Zug ist der Luxuszug.

Rocky Mountain Limited

— jeden Morgen von Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo —

Ein Zug von Zügen, der Alles bietet, was Ihr zu finden erwartet und manche Annehmlichkeiten eines tadellosen Dienstes, die Ihr nicht erwartet.

Nur eine Nacht unterwegs. Durchweg elektrisch erleuchtet; Speise- und Buffet-Library-Waggons.

Der Colorado Flyer—jeden Morgen von St. Louis—und andere tägl. Schnellzüge von Chicago, St. Louis, Omaha, Kansas City, St. Joseph und Memphis nach Colorado, Yellowstone Park und der Pazifikküste. Unser Büchlein „Under The Turquoise Sky" und „Little Journeys in Colorado" frei auf Verlangen.

Rock Island

L. H. McCormick, Gen. Agent Passenger Dept.
Adams and Dearborn Streets
Phones { Central 4446; Automatic 62-366
Wabash 3210; Automatic 53-495

TEL. L. V. 593 & 5154

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

Preise für Samstag.

Groceries.

- Bestes Tisch-Salz, großer Sack....8c
- Club House oder Monarch Catsup, die Flasche zu....10c
- Frische Eier — speziell, Dutz....19c
- Libby's Milk, 3 Büchsen....23c
- Armour's Suppen, 3 Büchsen....23c
- Fancy Santos Kaffee, Pfd....24c
- Swifts Pride Cleaner, 3 Büchsen..25c
- Swifts Borax Seife, 6 Stücke....25c
- Lily Flakes, regul. 10c Packet — 3 für....25c
- Mohns Grape Juice, große Flasche 29c
- Gold Label Portwein, Gall....65c
- Golf Club Grape Juice, Flasche....9c
- Fancy Gunpowder Tee, Pfd....44c

New Century Mehl: ⅛ Faß Sack 75c; ¼, 1.50; ½ zu.. 3.00

Fleisch.

- Native Chuck Roast....11¾c
- Mageres Suppenfleisch....8¾c
- Frisch gehacktes Rindfleisch....9¾c
- F'ch Hinterviertel Lammfleisch....13¾c
- F'ch Vorderviertel Lammfleisch....10¾c
- Swifts Prem. Schinken....15¾c
- Frisch gemachte Frankfurter Style Wurst....8½c
- Sugar Cured California Schinken....11¾c
- Swifts Premium Butterine—zu....20c

Minas Schmerz.

Unsere Köchin hat zum 15. Juli gekündigt. Dann aber stand sie den ganzen Tag in der Küche und weinte.

Weint sie nun, weil sie uns nicht mehr schikaniren kann, oder tut ihr die Kündigung leid? Ich bin nicht gesonnen, mich darnach zu erkundigen, denn eine Köchin, die mir kündigt, hat kein Recht mehr auf meine Sympathie.

Am nächsten Tage weinte sie wieder ganz stille vor sich hin.

Ich begann, mir Vorwürfe zu machen. Ist das sozial gedacht, einen Menschen in der Not verlassen, weil er mir gegenüber seinen Vorteil gewahrt hat? Ich nehme also mein ganzes soziales Gefühl und auch ein wenig Neugierde zusammen und frage sie, warum sie weint.

Sie gibt keine Antwort.

Mein soziales Gefühl wird stärker, meine Neugierde auch, demgemäß mein Ton noch mitleidiger.

„Warum weinen Sie?" Ich habe Erfolg.

Sie weint, weil sie heim muß und ist schon 28 Jahre alt.

Zunächst kann ich zwischen beiden Tatsachen keinen Zusammenhang finden, aber sie erklärt mir ihn.

Also ihre beiden jungen Schwestern droben im Odenwald weit weit hinten, wo die Kultur nur durch dicke Bäume guckt, wollen heiraten und sie muß nun heim, Haus- und Feldarbeit tun.

„Aha! ich glaube, mit meiner Stadtschlauheit gefunden zu haben, wo sie der Schuh drückt. Sie aber sagt:

„Wisse Se, wege der Arwet isch mir's net, ich kann schaffe, in der Stadt in die feine Heiser un uff em Land im Kuhstall, awer, awer weil ich so heimkomm, so als lediges Mädle, des isch mer gar so arg!"

Sie hat also keinen Mann gekriegt und weint deshalb.

Im Grunde meines Herzens kann ich ja verstehen, daß sie ein Recht zum Weinen hat, meinem Mann gegenüber würde ich's freilich nicht zugeben. Sie muß heim und ist noch ledig!

Eigentlich wundert mich das Ledigsein meiner Mina. Sie ist so frisch und drall und meine Bäcker- und Metzgerburschen packen immer auffallend lange ihre Sachen in meiner Küche aus. Ich will sie gerade trösten mit der sehr geistreichen Rede, daß auch für sie noch der Rechte kommen werde, sie müsse nur Geduld haben u. s. w., aber sie wirft meine ganzen Erwägungen mit ihrer Logik um.

„Jo," sagt sie, „heirade hätt ich sehr oft kenne, ersch neilich widder der Briefdräger von meiner Freindin ihrem Bezirk, aber ich will net heirade, ich bleib ledig, ich hab schon gnug vom Heirade gsehe."

Dann also nicht, aber warum weint sie denn?

„Och, des isch halt emal so bei uns daheim, e ledischs Mädle in meinem Alter gilt gar nix, die werd ausgschbott un ausglacht, wo se hinkommt. Ja wenn mer noch wenigschdens e Kind hat, no isch was anners, do derf mer eher noch mitredde, awer so ledisch un nit emol e Kind, des ischs ärgschi."

Sie weint wieder im Gedanken an diese Schande.

Ich sage kein Wort, ganz still und nachdenklich gehe ich aus der Küche. Ich weiß jetzt wirklich nicht recht: sind diese Bauern dahinten wirklich so von aller Moral verlassen—oder stehen sie am Ende gar weit über uns in dem Bewußtsein: jeder ist dann erst Vollmensch, wenn ihm alles Menschliche auch nicht fremd geblieben?

Rose G., Mannheim.

Die Spitzensucher des französischen Finanzministers.

Herr Louis Klotz, der Finanzminister der französischen Republik, ist ein auf das öffentliche Wohl, so schreibt man aus Paris, außerordentlich eifrig bedachter Herr. Er will dem Staate nicht nur neue Einnahmequellen eröffnen, er ist auch entschlossen, zu hindern, daß dem Staate Einnahmen, auf die er Anspruch hat, nicht durch List entzogen werden. Neuerdings hat Herr Louis Klotz sein Augenmerk auf die Erscheinung gerichtet, daß Spitzen, Tüll und Stickereien, die eigentlich dem Zoll unterliegen müßten, aus dem Auslande einfach in verschlossenen, weniger als 250 Gramm wiegenden Briefen in Frankreich eingeführt werden und dadurch der Zollkontrolle entgehen. Diesem Uebelstande gedenkt Herr Louis Klotz abzuhelfen. Seiner Berechnung nach verliert der Staat durch die Unsitte jährlich eine halbe Million Franken. Es sollen nun besondere Zollbeamte angestellt werden, um die aus dem Auslande eintreffenden Briefe durchzusehen. Es ist nicht beabsichtigt, ihnen das Recht einzuräumen, Briefe, die ihnen verdächtig vorkommen, zu öffnen. Nein, zu den Gepflogenheiten des schwarzen Kabinets, wie es unter dem ersten Napoleon bestand, kann die dritte Republik, die doch die Freiheit des Individuums auf ihre Fahnen geschrieben hat, unmöglich zurückkehren. Aber wenn ein Zollbeamter solch ein verdächtiges Kuvert findet, wird er den Briefträger in die Wohnung des Empfängers begleiten und ihn bitten, den Brief in seiner Gegenwart aufzumachen. Ist wirklich etwas Zollbares darin, so wird flugs ein Protokoll aufgenommen und auf Grund dessen der Zoll später eingezogen. Angenehme Aussichten!

Leset die „Sonntagpost"

Unangenehmes Erwachen.

Wurde von „Leichenfledderern" splitternackt ausgezogen.

Tragischer Abschluß.

Der Barbier Joseph Bavido erschoß seine Frau, verwundete lebensgefährlich ihre Schwester und flüchtete nach Gary, wo er verhaftet wurde.

Der Handlungsgehilfe Wm. Maddy, Nr. 1018 W. Adams Str., wankte heute früh, mit einem gewaltigen Affen beladen, seinen heimischen Penaten zu. An W. Monroe und S. Desplaines Straße versagten ihm die Beine den Dienst. Er setzte sich auf den Prellstein nieder und schlief auch bald, von Müdigkeit übermannt, ein. Gegen drei Uhr Morgens erwachte er und sah sich drei wenig Vertrauen einflößenden Gesellen gegenüber, die ihm schon die Baarschaft abgenommen und ihn seiner Schuhe, des Rockes und des Hutes entledigt hatten.

Kaum hatte er die Augen aufgeschlagen, als einer der Strolche ihm einen Revolver an die Stirn setzte und also sprach: „Da Sie nur $18 bei sich haten, sehen wir uns genötigt, uns an Ihrem neuen Anzug schadlos zu halten. Ich kann Ihnen also nur raten, sich mäuschenstill zu verhalten, falls Sie nicht mit Kugeln gespickt zu werden wünschen." Im Nu wurden ihm auch die Beinkleider und das Hemd ausgezogen. Die Raubgesellen ergriffen die Sachen und liefen davon, nachdem sie gedroht hatten, ihm das Lebenslicht auszublasen, falls er Lärm schlagen würde.

Maddy schlich splitternackt nach der Wache an Desplaines Straße und meldete sein Abenteuer. Er wurde, in Decken eingehüllt, auf dem Polizeiwagen heimgeschafft. Die Täter haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Wm. J. Kennedy, ein Bote der Wells Fargo Expreß Company, meldete der Polizei, daß er heute zu früher Morgenstunde in der Nähe seiner Wohnung Nr. 2639 W. Monroe Str. von drei mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen überfallen und um seine Uhr und $60 beraubt worden sei. Das Geld sei das Eigentum seiner Arbeitgeber. Auf die Räuber wird gefahndet.

Ehetragödie.

Der Barbier Joseph Bavido, Nr. 372 W. Oak Straße, erschoß gestern Nachmittag seine Gattin Anna und verwundete lebensgefährlich seine Schwägerin Frau Mary Thompson, Nr. 2432 N. Halsted Straße.

Erst kürzlich aus dem städtischen Arbeitshause entlassen, wo er wegen Mißhandlung seiner Frau eine Strafhaft verbüßt hatte, war Bavido Mittwoch Abend wieder mit der Gattin in Streit geraten. In dessen Verlaufe bedeutete ihm die Frau, daß sie ihn wieder verhaften lassen und zu ihrer Mutter zurückkehren werde.

Gestern Nachmittag packte sie auch wirklich, von der Schwester unterstützt, ihre Sachen, als plötzlich ihr Mann das Zimmer betrat, einen Revolver zog und, ohne ein Wort zu verlieren, sechs Schüsse auf die beiden Frauen abgab.

Die zweite Kugel drang der Gattin durch den Mund in das Gehirn und tötete sie auf der Stelle. Je eine Kugel war ihr in die Brust und in die linke Achselgrube gedrungen.

Frau Thompson hatte flüchten wollen, war aber mit einem Schuß in die linke Seite gefällt und außerdem am Halse und linken Handgelenk verwundet worden. Sie ringt im Passavanthospital mit dem Tode.

Aus Gary, Ind., wurde heute der hiesigen Polizei gemeldet, daß dort der flüchtige Mörder verhaftet worden sei.

Am hellen Tage.

In ihrer Schnittwaarenhandlung Nr. 365 W. Chicago Ave. wurde gestern Nachmittag Frl. Celia Cohen von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, niedergeschlagen, mit dem Tode bedroht und um $40 beraubt. Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Vor dem Hause Nr. 511 W. 59. Str. wurden gestern Abend Frau John Mortiz, Nr. 5441 Jefferson Avenue, Frau E. Rank, Nr. 9232 Cottage Grove Ave., und Frau J. Van Born, Nr. 5913 S. Halsted Str., von zwei jugendlichen Wegelagerern überfallen. Frau Mortiz büßte ihre $30 enthaltende Börse ein. Die beiden anderen Frauen schrieen Zeter und Mordio.

Fuß-Komfort für Euch!

Zieht nicht die Haut ab von Euren Hühneraugen oder geht zum Doktor. Beseitigt sie durch

TANQUARYS CORN PLASTERS

Sie entfernen den ganzen Leichdorn und die dicke Haut ringsherum schnell und sicher. Das Pflaster enthält ein harmloses Präparat, das äußerst heilend wirkt. Ihr habt bald Eure Hühneraugen vergessen.

Leset, was Leute sagen, die es gebraucht haben: Niemand ist mehr auf den Füßen als ein Polizist. Schutzmann Jas. A. Tomney, 301 O. 25. Str., Chicago, schreibt: „Hühneraugen machten es zur Qual, den ganzen Tag auf den Füßen zu sein. Tanquarys Pflaster auf dem rechten Fleck besserte es — jetzt ist es ein Vergnügen, den Bezirk abzugehen."

G. W. Burns, Telegraphist im Western Union Gebäude, sagte uns, „er hätte Jahrelang an harten Leichdornen gelitten. Er fand keine Linderung, bis unser Pflaster in ein paar Tagen Abhilfe schaffte. Er empfiehlt es aus Erfahrung."

Preis 25 Cents.

Zum Verkauf in allen Apotheken oder direkt per Post versandt durch Wm. Tanquary, 2600 Indiana Ave., Chicago, Ill.

Als Straßengänger ihnen zu Hilfe eilten, gaben die Raubgesellen Fersengeld. Sie entkamen auch und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Beteuert ihre Unschuld.

Frl. Anna G. Carlin, die bis zum 17. Juni als Buchhalterin und Kassiererin in Diensten der Druckerfirma J. A. Hopkins Co., Nr. 49 Ost 22. Str., stand, wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, ihren früheren Arbeitgebern $500 unterschlagen zu haben. Wm. Hertz, der Geschäftsführer der Firma, hat den Haftbefehl erwirkt. Die Angeklagte beteuert ihre Unschuld.

Vereitelt.

Die 14jährige Ramona French aus Quincy, deren Verhaftung berichtet wurde, versuchte gestern Abend im Badezimmer der Wache zu Hyde Park sich dadurch zu töten, daß sie den Kopf in die fast bis zum Rande mit Wasser gefüllte Badewanne steckte. Sie war bewußtlos, als man sie fand, wurde aber vom Ambulanzarzt zu sich und außer Gefahr gebracht.

Ramona, die hier besuchsweise bei ihrer Tante Frau Myrtle Charmer, Nr. 939 Ost 50. Straße, weilte, hatte bekanntlich mit zwei Autlern eine Spazierfahrt aufs Land gemacht. Nachdem sie sich von den Autlern getrennt hatte, schloß sie sich auf der nach Elgin führenden Landstraße zwei jungen Burschen an und erzählte diesen, daß sie entführt worden, den Entführern aber durchgebrannt sei. Die Burschen übergaben sie der Polizei in Elgin, von der sie den hiesigen Behörden ausgeliefert wurde.

Als sie gestern erfuhr, daß der Vater nach Chicago kommen und sie abholen werde, glaubte sie, ihm nicht unter die Augen treten zu können. Sie beschloß zu sterben, bat die Schließerin Bridget O'Malley um die Erlaubniß, ein Bad zu nehmen, und machte, als ihr die Erlaubniß erteilt wurde, den Selbstmordversuch.

Als sie wieder zu sich kam, weinte sie bitterlich und erklärte: „Ich fürchtete mich so, dem Vater unter die Augen zu treten. Ich habe ihm Schande gemacht, und ich glaubte, daß der Tod das einfachste Mittel sei, mich den Folgen meiner unüberlegten Handlungsweise zu entziehen."

Trug sich mit Selbstmordgedanken.

Die Polizei ist ersucht worden, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib von Lucy, der 22jährigen Stieftochter des Joseph Chneilinski, Nr. 121 W. 18. Str. Lucy ging gestern Nachmittag, nachdem sie einer Nachbarin gegenüber geäußert hatte, daß sie sich das Leben nehmen werde, aus und wird seither vermißt. Ihre Angehörigen scheinen zu befürchten, daß sie die Drohung wahr gemacht habe.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Aufbau des neuen Chinesenviertels an der Archer Avenue und Nachbarschaft.

Ueber fünfzig Gebäude an der Archer Ave. und Nachbarschaft werden das neue Chinesenviertel bilden; davon sind elf dreistöckige Gebäude im Bau, und alle diese Häuser sind bereits auf zehn Jahre an die Leiter der chinesischen Kolonie verpachtet worden. In den ersten Stockwerten und Kellern werden Geschäfte betrieben werden, die oberen Stockwerke sind für Wohnzwecke bestimmt. Unter den Neubauten sind: 2153 bis 2157 Archer Ave., 223 bis 227, 233 bis 249 und 259 bis 269 West 22. Str., ferner 2201 bis 2209 Princeton Ave.; diese haben eine Gesamtlänge von 550 Fuß und werden etwa $200,000 kosten. An Miete wird das Chinesenviertel rund eine halbe Million Dollars im Jahre bezahlen müssen. Anfangs November dürfte die Verlegung der Kolonie, welche etwa 5000 Seelen zählt, von der Süd Clark Straße nach jener Gegend vor sich gehen. Unter den Grundbesitzern im neuen Chinesenviertel sind: Thomas Coe Hart, George D. Maxfield, John L. Burke, die „Chicago Consolidated Brewing and Malting Co.", Margaret Simon, Johanna Niederegger, Lisette Heusler, Henry Hill, Gand A. Palumbo und Henry Martin.

Ein Mietshaus an der Ostseite der Sheridan Road, 85 Fuß südlich von der Margate Terrace, ist nebst Grund, 55 bei 143 Fuß, von Thomas A. Horne zu nicht genanntem Preise an John L. Hoerber verkauft worden. Dieser hat eine Belastung von $15,000 übernommen.

Abraham Rogal hat an Benjamin Benjamin zu $20,000 das auf der Westseite der Central Park Ave., 137 Fuß nördlich von der 15. Str., gelegene Mietshaus nebst Grund, 48 bei 125 Fuß, verkauft; es ist mit $11,000 belastet.

Für fünf einstöckige Ladengebäude an der Südost-Ecke der 22. Ave. und des 22. Place nebst Grund hat Chas. Gustrine an Murray Wolbach $20,000 bezahlt.

Die „Ward Baking Co." hat auf ihre Liegenschaften auf der Westseite und Südseite, ferner auf solche in New York, Rhode Island, Massachusetts, Ohio und Pennsylvanien $10,000,000 zu sechs Prozent, mittels Bondsausgabe, die in 25 Jahren einlösbar ist, geliehen.

Behufs Vollendung des Auditoriums in Berwyn haben die Unternehmer $20,000 mittels sechsprozent. Bondsausgabe auf zehn Jahre geliehen. Der Bau wird $50,000 kosten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franks........	19.35
Holland: 100 Gulden......	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel......	51.90

Wir geben Siegel Stamps frei; einen für jede ausgegebene 10c; einlösbar in Baar oder Waaren, frei abgeliefert

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Wir geben $10,000 für Wohltätigkeit und bitten unsere Kunden durch Ihre Abstimmung zu entscheiden, welche Anstalten das Geld erhalten sollen. Volle Einzelheiten am Information Pult auf Balkon od. im Prämienzimmer, 6. Floor.

Irgend ein Männeranzug oder Frühjahr-Ueberzieher im Hause gehört morgen Euch für $12.75

Die früheren Preise waren $18.50, $20.00, $22.50 und $25.00

Hunderte von Euch Männern können einen extra Sommeranzug gebrauchen. Ihr könnt diese noch bis zum kalten Wetter benutzen und sie sind noch nächste Saison gut.

In dem Verkauf sind hunderte der elegantesten neuen Anzüge, Frühjahrs-Ueberzieher und Cravenettes. In jedem begehrten Sommerstoff und Modell und sind das Beste der besten Fabrikanten in Amerika.

Unter den Anzügen sind zu finden:

Reguläre in 33 bis 44 Brust — Korpulente in 37 bis 46 Brust.
Schlanke in 33 bis 44 Brust. — Kurze, in 35 bis 40 Brust.
Extra Größen 44 bis 48.
Streifen, Self Streifen, Shadow Streifen, Plaids, Checks, Pin Checks, Novelty Mischungen, schlichte schwarze und marineblaue.
Röcke mit drei Knöpfen, mit langen oder kurzen Lapels.
Röcke mit zwei Knöpfen, mit langen oder kurzen Lapels.
Englische Röcke mit zwei und drei Knöpfen.
Ganz gleich wie Euer Geschmack, Eure Größe, was Ihr braucht, Ihr findet hier das Gewünschte in diesen $18.50 bis $25 Anzügen zu $12.75.
Prinz Alberts, Tuxedos und Gesellschafts-Anzüge sind nicht eingeschlossen.

Spezielle Beinkleider-Bargains für Samstag

$3 und $4 Männerhosen, gut geschneidert u. in feinen Cassimeres, Cheviots und Worsteds. Up-to-date Muster u. Styles. Ale Größen, 30 bis 44 Taille, morgen zu **2.50**

Feine Männerhosen. Hunderte von prächtigen Styles in dem Sortiment. 30 bis 58 Z. Taillemaß, 29 b. 35 Z. innere Naht. Feine Worsteds, Cassimeres Cheviots etc. Gestreifte u. f'en Mischungen; diese hochfeinen Stoffe sind übrig gebliebene Stücke von uns. kürzlichen groß. Anzugverkäufen; 2, 3 u. 4 von einer Sorte; helle und dunkle Effekte, $6, $6.50, $7 und $8 Werte, per Paar **3.95**

Extra speziell — mehrere hunderte Paar $2.00 Männerhosen — Größen 30 bis 44 Taillemaß, morgen zu **1.19**

Verdächtiger Eifer.

Sheridan Hospital reißt sich um die Opfer von Straßenbahnunfällen.

Auf Beschwerden hin, daß die Straßenbahngesellschaften Opfer von Betriebsunfällen nach einem bestimmten Hospital einführen zu lassen pflegten, hat der Stadtrat letzthin angeordnet, daß Opfer von Unfällen, falls sie selber es nicht anders bestimmen, nach dem nächstgelegenen Hospital gebracht werden sollen; auch sollen Inhaber von Privatambulanzen, mittels deren solche Personen befördert werden, der Polizei ausführlich Meldung erstatten über die betreffenden Unfälle.

Um diese Verordnung scheinen die Straßenbahngesellschaften sich wenig zu kümmern. Nach wie vor benachrichtigen die Straßenbahngesellschaften von vorgekommenen Unfällen zunächst das Sheridan Hospital, welches von Aerzten geleitet wird, die in einem Kontraktverhältniß zu den Straßenbahngesellschaften stehen. Die Ambulanz dieses Hospitals ist denn in der Regel auch am ersten auf dem Platze. Das war auch gestern Nachmittag in der Lake Str., nahe Center Ave., der Fall, wo der 17jährige Paul Taylor durch eine Elektrische über den Haufen gerannt worden war. Die Mannschaft der Ambulanz wollte den jungen Menschen, der einen Armbruch und schmerzhafte Quetschungen erlitten hatte, ohne weiteres aufladen. Beistehende verhinderten das, bis die Polizeiambulanz eintraf; von dieser wurde der Verletzte nach dem Countyhospital geschafft.

In der Clybourn Ave., nahe Center Str., wurde gestern Nachmittag ein Wagen der Siebold Expreß Co., 1854 N. Halsted Str., durch eine Elektrische umgerannt. Charles Bechtel, 1862 N. Halsted Str., und Walter Redelski, 1848 N. Halsted Str., die sich auf dem Wagen befunden hatten, wurden schwer verletzt. Der Motorführer der Elektrischen telephonirte nach dem Sheridan Hospital, jemand anders indessen benachrichtigte Herrn Philip Siebold. Dieser verständigte die Polizei und eilte dann, von dem Ald. Victor J. Schaeffer begleitet, nach der Unfallstätte. Gleichzeitig mit ihnen und einige Minuten vor der Privatambulanz des Sheridan Hospitals traf dort auch eine Polizeiambulanz ein. Diese schaffte zunächst Bechtel und nachher auch Redelski nach dem Alexianerhospital. Die Mannschaft der Privatambulanz hat dann vergeblich versucht, von der Verwaltung des Alexianerhospitals die „Auslieferung" der beiden Verletzten zu erlangen.

Drohende Verkehrsstörungen?

Straßenbahner stimmen heute über Ausstand ab.—Hochbahner in Unterhandlung.

Seit heute früh um drei Uhr stimmen die zehntausend Angestellten der Straßenbahngesellschaften über die Frage ab, ob sie die Arbeit einstellen sollen, falls ihre Forderungen auf Lohnerhöhung nicht bewilligt werden wird, und heute Abend wird die Abstimmung beendigt werden. Die Leute der Chicago Railways Co. stimmen in Schlitz' Halle an der West Division Straße und Nord Ashland Ave., die der City Railway Co. in Mahoneys Halle, West 63. und Süd Halsted Str. Die Beamten der Straßenbahngewerkschaften erwarten eine überwältigende Mehrheit zu Gunsten des Streikbeschlusses. Heute Vormittag haben auch die Vertreter der breitausend Hochbahner von Neuem mit Britton J. Budd, Präsidenten des Hochbahnsystems, Unterhandlungen wegen Lohnerhöhung und Veränderung der Arbeitszeit eröffnet. Der Arbeitsvertrag der Hochbahner war am 1. Juni erloschen, wurde aber bis zum 10. August verlängert, und inzwischen wurde über den neuen Vertrag verhandelt. Diese Verhandlungen haben sich in die Länge gezogen, und die Vertreter der Hochbahner bestanden daher in der heute begonnenen Schlußverhandlung auf bestimmtem Bescheid. Immerhin werden die Verhandlungen, sowohl der Straßenbahner wie der Hochbahner, in versöhnlichem Geiste geführt, und, wenn auch beide Parteien noch auf ihrem Standpunkte beharren, so hofft man doch auf eine schließliche Verständigung.

Aus Vereinskreisen.

In Olsons Sommergarten an der Milwaukee und 42. Ave. hat der Deutschamerikanische Damenverein gestern Nachmittag ein recht vergnügt verlaufenes „Basket-Picnic" abgehalten. Topfschlagen, Wettlaufen und andere Spiele für Klein und Groß wurden unter reger Teilnahme der Gesellschaft veranstaltet, und an die Sieger wurden zum Schluß schöne Preise verteilt. Natürlich wurde auch getanzt, kurz, es war ein Piknik, wie es sein soll. Anordnerinnen waren die Frauen Elise Cramer, Elise Czoschke, Bertha Teßmer, Ella von Boeckmann und Emilie Wiesecke.

Der Wellington Hive, I. O. T. M., wird am Mittwoch, 14. August, im Eureka Park an Irving Park Boulevard ein „Basketpiknik" abhalten. Für das Preiskegeln und die anderen von dem rührigen Ausschuß geplanten Unterhaltungen und Kinderspiele werden schöne Preise ausgesetzt werden, und der Ausschuß glaubt, allen Besuchern einige genußreiche Stunden versprechen zu können. Der Anfang ist auf zehn Uhr Morgens angesetzt worden.

Wen trifft die Schuld?

Joseph Lambele wurde lebensgefährlich verletzt.

An Ogden Ave. stieß heute Morgen um sechs Uhr ein von Leo Levi, 3333 S. State Str., bedienter Zeitungsablieferungswagen mit einer Robey Str.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der 19jährige Jos. Lambele, der hinten auf dem Wagen saß, einen Schädelbruch und Verletzungen an beiden Knieen. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Levi ist mit dem bloßen Schreck davongekommen.

* An den Folgen eines Sturzes von einem Wagen ist der 24jährige Georg Burbulis, Nr. 636 Webster Avenue, gestorben. Der Koroner wurde benachrichtigt.

* Samuel Slumberg ist plötzlich in seiner Wohnung, Nr. 756 De Koven Straße, gestorben. Der Mann war 63 Jahre alt. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

* L. F. Pope hat zur Befriedigung einer Forderung von $178.40 im Kreisgericht gestern die Ernennung eines Masseverwalters für die Illinois Blower & Sheet Metal Works Co. beantragt.

Briefkasten.

P. H., N. Whipple Str. — Schon in früheren Fällen haben wir an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die „Europäische Rundschau" gar nicht in Chicago hergestellt, sondern von einer Zentralstelle aus hier einer großen Anzahl Zeitungen fix und fertig geliefert wird, und zwar auf Grund von Postberichten, nicht Depeschen. Wir können weder an dem Inhalt etwas weglassen, noch etwas hinzufügen. Unter diesen Umständen mag manchmal etwas schon früher als Depesche Erwähntes in etwas anderer Form in diesem Kapitel wiederkehren. Zum weitaus größten Teil aber enthält diese Rundschau, Sachen, welche durch keine anderen Meldungen zuvor gedeckt worden sind und viele betreffende Landsleute interessieren.

F. H. — Wenden Sie sich unter Angabe des Schiffes, mit welchem Sie angekommen sind, und des Ankunftstages an die folgende Adresse: „United States Commissioner of Immigration, Ellis Island, New York". Sie erhalten dann das Landungszertifikat kostenlos zugesandt.

Heinrich B., California Ave. — Darüber ist überhaupt noch nichts Endgiltiges beschlossen worden.

M. C. F. — Zunächst müßte die Betreffende die nötige staatliche Lizens erwirken, bezw. die vorgeschriebene Prüfung ablegen, falls ihr ausländisches Diplom nicht anerkannt wird. Sie soll sich dieserhalb mit „Dr. James A. Egan, Secretary of the State Board of Health, Springfield, Ill.", in Verbindung setzen.

Addison Ave. — Am besten fahren Sie mit der Illinois Zentralbahn, deren Bahnhof sich am Seeufer, an der 12. Str., befindet. Die Entfernung beträgt 193 Meilen, der Fahrpreis 2 Cents die Meile.

Fred. — Gewiß werden Ihnen diese 2½ Jahre angerechnet.

A. B. Solche Vorlagen können Sie wohl bei der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str., kaufen, oder doch jedenfalls durch sie beziehen.

Wm. B., Davenport. — Wir sind nicht im Besitz von Adressen solcher Firmen.

Franz. — Wenden Sie sich an die „Automobile Schools of America", 1600 Michigan Ave., wo man Ihnen alles Nähere mitteilen wird.

A. R., Waukegan. — Ihre Anfrage ist so unleserlich geschrieben, daß wir nicht enträtseln konnten, um welches Geschäft es sich handelt.

Leser, Südseite. — Wenden Sie sich an die Schriftleitung der „Freie Presse" in Brooklyn. — Die Sardelle ist etwas kleiner wie die Sardine und wird nicht wie diese in Oel oder sonstwie eingemacht auf den Markt gebracht, sondern nur in gesalzenem Zustand.

Jäger. — Carsonville ist 465 Meilen von hier an der Pere Marquettebahn gelegen. — Einen Jagdschein, der Sie zum Jagen im ganzen Staat Illinois berechtigt, erhalten Sie beim Countyschreiber im Countygebäude.

Abendpostleser. — 28 Grad Reaumur entspricht 95 Grad Fahrenheit, 13 Grad unter Null Fahrenheit 20 Grad unter Null Reaumur. — Falls Sie nicht damit hausiren gehen wollen, brauchen Sie keine städtische Lizens.

Abonnent. — Der Wert der Geige hängt ganz von ihrem Zustand und davon ab, ob sie wirklich eine echte Stradivarius ist. Sie können Sie bei Lyon & Healy, Jackson Blvd. und Wabash Ave., prüfen lassen.

Jakob Gerlach, 7038 Green Str. — Die städtische Verordnung, welche die Feuergrenze festsetzt, tritt am 11. August in Kraft. Wegen Raummangels kann die Grenze für die ganze Südseite nicht zum Abdruck gebracht werden. Die Grenze des Teils der Südseite, in dem Sie wohnen, läuft von der 63. Str. und Ashland Ave. an, wie folgt: Von der Mitte der S. Ashland Ave., in einer Entfernung von 125 Fuß südlich von der Mitte der 63. Str., parallel mit der 63. Str. zur Mitte der S. Centre Ave., entlang der Mitte der S. Centre Ave. zur Mitte der W. 75. Str., entlang der W. 75. Str. und O. 75. Str. bis zur Mitte der South Shore Ave., entlang der South Shore Ave. zur Mitte der O. 79. Str., entlang der O. 79. Str. zur Mitte der Ontario Ave., entlang der Ontario Ave. zur Mitte der O. 83. Str.

D. W. — Wir wissen nicht, wem jenes Uferland gehört, Sie können dies aus dem Grundbuch in der „Recorders Office" ersehen. — Wir bezweifeln sehr, daß Sie durch ein Inserat einen „reichen Wohltäter" veranlassen können, Ihnen das Geld zum Ankauf des Landes vorzustrecken, und ganz sicher sind wir, daß ein derartiges Gesuch an Helen Gould nicht einmal beantwortet werden würde.

L. F. — Die Gerichte werden Anfangs September wieder eröffnet.

A. B. — Wir können Ihnen die genaue Entfernung zwischen jenen beiden österreichischen Städten nicht angeben.

H. K. — Eine derartige Abendschule gibt es hier nicht.

L. M. — Bestraft werden können Sie deshalb nicht, aber wenn die Gerichtsbehörden es ausfinden, mag Ihnen die Erteilung des zweiten Papieres auf den Grund hin, daß Sie unrichtige Angaben gemacht haben, verweigert werden. Das Einfachste wäre, wenn Sie während der nächsten drei Monate bei einem Ihrer Freunde in Milwaukee eine Adresse aufrecht erhielten. Wenn die Naturalisationsbehörden sich dort eventuell erkundigen sollten, so könnte Ihr Freund ja angeben, daß Sie verreist sind.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. K. — Ein junger Mensch im Alter von 28 Jahren, der sich ehrlich hält und arbeitet, kann wohnen, wo er will, d. h. er braucht, wenn ihm das nicht paßt, nicht bei seinen Eltern zu wohnen.

A. B. — In vergangener Woche wurde an vorliegender Stelle auf eine entsprechende Anfrage erklärt, daß in Versicherungspolizen der Name der Person, an welche das Versicherungsgeld ausgezahlt werden soll, nur mit Einwilligung der zuerst als solcher genannten Person geändert werden könne. Der Fragesteller hatte indessen nicht erwähnt, daß es sich um eine Police eines Versicherungsordens handelte. In diesem Falle kann der Inhaber der Police die getroffene Bestimmung ändern, ohne die Einwilligung der betreffenden Person zu benötigen, doch kann er das Versicherungsgeld dann nur zur Auszahlung an Personen bestimmen, die entweder nahe mit ihm verwandt sind, oder von ihm abhängen. Am besten ist es, man bespricht die Sache vorher mit einem Anwalt.

J. L. — Stellt ein Unternehmer Jemanden an, damit dieser für einen bestimmten Preis eine bestimmte Arbeit für ihn tue, so hat er den ausbedungenen Preis auch zu zahlen. Ob in dem vorliegenden Fall der Unternehmer dem Angestellten auch das Fahrgeld zu vergüten hat, das hängt davon ab, ob hierüber eine entsprechende Vereinbarung getroffen worden ist.

St. — Falls eine Hypothek als Pfandbrief auf den Grundbesitz Jemandes gelten soll, aber von dem Eigentümer nicht unterzeichnet ist, so ist sie ungiltig, und die Eintragung ändert hieran nichts. Es ist aber notwendig, gerichtlich zu veranlassen, daß diese Hypothek gelöscht werde.

A. T. — Ein außereheliches Kind gehört der Mutter. Dem Vater gesteht das Gesetz kein Verfügungsrecht darüber zu. Wird aber das Kind nicht gut verpflegt und behütet, so kann man veranlassen, daß das Jugendgericht einschreitet und für bessere Obhut sorgt.

L. S. — Gemeinrechtliche Ehen erkennt das Illinoiser Staatsgesetz nicht mehr als rechtsgiltig an. Personen, die als Mann und Frau zusammenleben ohne in gesetzlicher Form getraut worden zu sein, begehen also damit einen Verstoß gegen das Gesetz. Die Frau könnte also in einem derartigen Falle nicht auf Scheidung und Nährgeld klagen, wohl aber auf Bezahlung für geleistete Dienste.

„C. H., Abonnent". — Eine Ehefrau ist ohne ausdrückliche Erlaubniß des Gatten nicht befugt, dessen Briefschaften zu öffnen.

F. K., Downers Grove. — Versichert Jemand sein Mobiliar bei zwei verschiedenen Versicherungsgesellschaften, so braucht im Falle eines Brandes jede dieser Gesellschaft nur die Hälfte des erwachsenen Schadens zu ersetzen.

Leset die „Sonntagpost"

Es ist gut zu bedenken

daß jedes Organ des wunderbaren menschlichen Körpers von jedem anderen abhängig ist. Wenn Eure Leber versagt, wird Euer Blut unrein, wenn Eure Eingeweide untätig sind, macht sich das bei Eurem Magen und Verdauung bemerkbar. Und ein Leiden führt zum andern.

Beecham's Pills

sind zum berühmtesten und geschätztesten Hausmittel in der Welt geworden. Sie sind wegen ihrer wunderbaren und unerreichten Kraft bekannt, regelmäßige, natürliche Tätigkeit der Leber und Eingeweide herbeizuführen. Sie sind mild und zuverlässig, aber sicher. Beecham's Pillen stärken jedes Organ des Körpers — erhalten das Auge, klären das Gehirn, kräftigen die Nieren und erhöhen die Lebenskraft, weil sie

die Ursache des Leidens beseitigen

Spezielle Anweisungen für Frauen in jeder Schachtel. Ueberall verkauft, 10c, 25c.

Kubelik und der Wunderknabe.

(Ein Blick hinter die Kulissen der Künstler-Reklame.)

Der bekannte Violinvirtuose Jan Kubelik, der auch in Amerika konzertiert hat, war am 8. ds. Mts. in London Beklagter vor dem Kingsbench-Gericht. Ueber die Verhandlung, die ein lehrreiches Kapitel zu dem Thema „Wies gemacht wird", beiträgt, berichtet das „Neue Wiener Tagblatt" wie folgt: Als Kläger erschien Thomas Lumley Dann, Journalist und Preßagent. Er verlangte Schadenersatz für einen Kontraktbruch, dessen sich Kubelik schuldig gemacht habe, weil er bei einem Konzert des Wunderknaben Pagett nicht erschienen war. Pagett, ein Junge, der auf der Straße Geige spielte, um für seinen kranken Vater zu sorgen, hatte im vorigen Jahre in einem Preisausschreiben für Straßenmusikanten gewonnen. Dann, so führte heute der Klagevertreter vor dem Richter Darling und einer Jury aus, hörte er von dem Jungen und empfahl ihn Kubelik, der ihm eine teure Geige kaufte statt der elenden Firbel, auf der Pagett vor den Theatern und an Straßenecken zu spielen pflegte. Dann, als Preßleiter Kubeliks, sorgte dafür, daß die Mitteilung von diesem Geschenk Kubeliks in der Londoner Presse gebührend verbreitet wurde. Vor einigen Monaten nun gab Kubelik hier ein Abschiedskonzert in der „Albert Hall" mit so großem Erfolg, daß er sich zu einer Wiederholung des Konzertes entschloß. Auch dieses zweite Konzert war ein großer Erfolg, und Kubelik, so sagt der Klagevertreter, überlegte, ob er sich nicht zum drittenmal verabschieden solle. (Heiterkeit.) In der Zwischenzeit soll er nach der Behauptung der Klage seine Verpflichtung, an dem Wohltätigkeitskonzert für Pagett teilzunehmen, gebrochen haben. Man hoffte, gegen tausend Pfund durch das Konzert hereinzubringen, dessen Ertrag der musikalischen Erziehung des Wunderknaben dienen sollte.

Dann, als Zeuge vernommen, ergänzte die Mitteilungen seines Advokaten in überraschender Weise. Danach habe Kubelik mit Dann erörtert, wie er wohl am besten auf sein eigenes nahendes Konzert die Aufmerksamkeit lenken könnte. Kubelik wünschte den Blättern mitzuteilen, daß er auf einer Geige spielen werde, für die er soeben 5000 Guineas bezahlt und für die er schon ein Angebot von 10,000 Guineas abgelehnt habe. Dann machte Kubelik aufmerksam, es sei Krönungszeit und nicht wahrscheinlich, daß die Blätter die Geschichte von der teuren Geige drucken würden. Wenn aber Kubelik dem Wunderknaben Pagett, von dem damals so viel die Rede war, eine Geige kaufe, so würde diese Nachricht gewiß den Weg in die Oeffentlichkeit finden. Das würde gewiß eine gute Reklame für das kommende Kubelikkonzert sein. Es geschah, sagt Dann, alles Kubelik zuliebe und nicht zum Vorteil des Jungen. (Heiterkeit.) Herr Dann lud Journalisten und Photographen ein, vor denen Kubelik dem Knaben die Geige übergab. Reporter und Photographen taten, was man von ihnen erwartete. Pagett spielte Stücke der „Cavalleria", und Kubelik rief wiederholt „Bravo" und „Ausgezeichnet". (Heiterkeit.)

Richter Darling: „Und da waren die unschuldvollen Leute von der Presse dabei!" (Heiterkeit.)

Zeuge Dann: „O ja! Aber sie waren nicht unter den Wissenden. (Heiterkeit.) Kubelik hatte für das Geigengeschenk an Pagett eine gute Presse, bezahlte Dann 40 Guineas und die Auslagen."

Richter Darling: „Ich höre, das britische Publikum hat es besonders gern, wenn ein berühmter Geiger oder Sänger wohltätig ist?"

Dann: „Das große Ding in dieser Welt ist Gefühl!"

Richter: „Eine Entdeckung, die Herr Johann Oberflächlich gemacht hat. (Johann Oberflächlich ist eine Figur aus einem Lustspiel Sheridans.) Jetzt fange ich schon an die Welt zu verstehen. (Große Heiterkeit.)

Dann versichert, daß infolge des „Booms", den Kubelik durch sein Geschenk an Pagett erhielt, Kubeliks Konzert in der Albert Hall ausverkauft war. Als Kubelik nach dem Konzert die Albert Hall verließ, rief ihm die Menge zu: „Good old Kubelik!"

Der Advokat Kubeliks protestiert dagegen, daß Zeugenaussagen über Aeußerungen der Menge zugelassen werden.

Richter: „Ich muß ganz bestimmt diese Aussagen zulassen. Was die Menge sagt, ist das Wichtigste, was je gesagt wird!" (Heiterkeit.)

Kubelik nahm Danns Vorschlag, durch die Veranstaltung eines Konzerts, an dem er selbst mitwirken wollte, für die Ausbildung Pagetts zu sorgen, sehr günstig auf, schrieb sogar einen langen Brief in diesem Sinne, der veröffentlicht werden sollte. Vom Ertrag dieses Konzerts, von dem sich Dann geradezu enormen Erfolg versprach — als Zeuge erwähnte er sogar eine Summe bis zu zehntausend Pfund —, sollte Dann zehn Prozent, ein Pagett-Fonds den Rest erhalten. Kubelik trat aber von dem Plan zurück und verbot die Veröffentlichung seines Briefes, weil er erfahren haben wollte, daß Pagett nicht das Wunderkind sei, für das er ausgegeben wurde, und daß er schon sechzig Lektionen im Violinspiel erhalten hätte. Es hieße, erklärte Kubelik, das Publikum hinters Licht zu führen, wenn er ihm jetzt erzählen wollte, Pagett sei Autodidakt.

Kubeliks Advokat unterwarf den Kläger einem Kreuzverhör, bei dem, wie es immer in englischen Prozessen geht, die Lacher auf der anderen Seite als bisher zu finden waren. Dann mußte vor allem zugeben, daß er von Pagett, der jetzt dreizehn Jahre alt ist, einen Kontrakt erlangen wollte, wonach Dann bis zu Pagetts zweiundzwanzigsten Jahre dessen Manager sein sollte. Dafür hätte er von den gesamten Einnahmen Pagetts die Hälfte erhalten, nach Abzug von zehn Pfund, die Pagetts Familie (Vater, Mutter und fünf Geschwister) wöchentlich zufallen sollten. Ferner stellte sich heraus, daß Dann mit jenem Preßleiter identisch ist, auf dessen Anraten ein Londoner Theaterdirektor vor etwa zwei Jahren einige Damen in ungeheuer großen Hüten ins Theater kommen ließ, die sich verabredetermaßen weigerten, die Hüte abzulegen, aus dem Theater fast gewaltsam entfernt wurden und schließlich auf Schadenersatz klagten. Alles war eine Komödie, die inszeniert wurde, um für das Theater Reklame zu machen.

Der Richter äußerte sich in der schärfsten Weise über diesen Mißbrauch der Gerichtshöfe.

Dann hob im Kreuzverhör hervor, wie wichtig die Reklame für die Künstler sei. Kubelik, sagt er, hat sogar seine romantische Heirat und die Geburt seiner Zwillinge zur Reklame benutzt.

Der Advokat Kubeliks: „Ein wirklich schlauer Musiker wäre dann froh über Drillinge!" (Schallende Heiterkeit, an der Richter, die Geschworenen und das Publikum teilnehmen.)

Der Wunderknabe Pagett, als Zeuge vernommen, sagt, daß er sofort, als er mit Kubelik im Mai vorigen Jahres zum ersten Mal zusamentrat, dem Künstler mitteilte, daß er von seinem Vater, dann von einer Dame und schließlich in der Londoner Musikakademie Unterricht im Geigenspiel erhalten. Er versichert, er habe nie von Angeboten Kubeliks, für seinen Musikunterricht zu zahlen, Gebrauch gemacht. Nachdem noch der Advokat Kubeliks formell seine Darstellung des Falles eröffnet hate, wurde die Verhandlung vertagt.

Ein altes Förster-Original.

An ein urwüchsiges Original, einen knorrigen Waidmann alten Schlags, erinnert G. C. Lamprecht in der Zeitschrift „Niedersachsen". Er erzählt da von einem vor etwa sechzig Jahren verstorbenen anhaltischen Förster Wöbke und gibt aus seinen Briefen und Bekanntmachungen, sowie aus seinen amtlichen Eingaben an den Herzog einige Proben zum besten. So den folgenden:

„Pericht an de Puhren (Bauern) in un um Werlitsch (Wörlitz) in un um rhesen.

Weil in de große Hitze das ättle (edle) Willbrett in Elenden maden zustann verschätzt (elenden matten Zustand versetzt) worden, so keht (ergeht) an euch, tumme Puhren, dorg mich hochferstlicher Pefehl, das ir des Daches un des Nachts euhre verdammigten Kötter an de Kätte lägt, un nich am Dache, und de Nacht lahs läßt, wie euhre tumme Marotte is, füst schiß ich ahlles tot was los is un wenns Gott straff mich mei Bruther (Bruder) were.

ter hochferstliche Ferschter Wöbke."

Kurz vor seinem Tode schrieb Wöbke an seinen Herzog:

„Gott straff mich Durglaucht, es scheint mir, als wenn mich der Deupel bald hohlen un su meihnen Vättern fersammeln wulle, nah de ahlen Knogen wullen oh e mal ruhe haan, nur tauren (dauern) mich meine Schweine Schweihne währen nich widder so gut abgewahrt währen (gewartet werden), ich habbe die hohl mich der Deubel lieber gehat als meine Kinner, un och Sie durglaucht, denn die Pestigen (Bestien) haan mehr Ehre und Fröhde gemacht als wie de Bängels, un haan mer in meinem Leben nich geergert. Ethsel (Dieselbe) war mang mal noch Klüger wie ich, un ich hatte wol viel vun se gelernt. Na 's kann nu nischt mehr hölfen ich muß auf un derfun. Un da will ich auch wies eh guten Krischden geziehmt mein Hausch pestellen, ich tanke se fer ahle gnatte (Gnade) un daß se getuhlt (Geduld) met mer ahlen Mann gehatt hann, un thun se mer noch de lätzte Ere an, un lahsen se mich wo ich hinbegehre, im Lug (Loch) bei meine Schweihne begrapen, ich mach (mag) nicht aufn Gottesacker bei den Pöbel (Pöbel), der de ätle Waidekunscht nich versteht, liegen, un von Schulmester seinen Kühen un Schaffen beunähren lassen, nun Gott pefohlen, se währen mangmal noch an ahlen W(öbke) täden (denken), ich habs immer gud mit se un Ihren Schweihnen gemehnt, ich habe se 3 (treu!) un redlich gethint un fergte mich nich vorn Totte wie andere Hausvatter, die uns es Geld nähmen un sich n Deubel um de öttle Jacht (edle Jagd) bekümmern. Mer währen ja sähn, wies tort aussieht, am liebsten wäre mers fräilich, wenns tort schweihne geb, das mer was zu thuen hätte, denn mer kann doch nich Dag un Nagd Hallelug singen, und wenn se Durglaugd eh mal angewackelt kummen, da freit sich halb bott

Ihr ahler Ferschter W.

Nachschrift lassen se mich nur rächt tief grabben, das de Schweihne mich nich raus rühren."

Der Wunsch des Försters, bei seinen „Schweihnen" begraben zu werden, ist erhört worden; der Herzog hat seinen Diener sogleich nach Empfang des obigen Briefes persönlich aufgesucht und es dem treuen Manne versprochen.

Die deutsche Kolonie in London.

Der in London lebende englische Schriftsteller John Forster Fraser hat letzthin Studien über London als Fremdenstadt abgeschlossen, woraus er jetzt Einzelergebnisse veröffentlicht. Wir heben daraus die Hauptpunkte hervor, die unsere dortigen deutschen Landsleute betreffen. Nach der statistischen Uebersicht der Berufsvertreter finden sich unter den Ausländern der Riesenstadt bei den Hotelangestellten neben 539 Italienern und nur 11 Russen, 406 Deutsche und 344 auch überwiegend deutsche Schweizer; die 2500 Friseure sind meist Deutsche, ebenfalls die fast 2500 Bäckergesellen. Auch unter den 6000 fremden Kellnern stehen die Deutschen voran.

Die deutsche Kolonie Londons ist die älteste Englands. Schon im 12. Jahrhundert hatte sie ihre Handelsgesellschaft, und in den Zeiten der Plantagenets besaßen die Deutschen viele Vorrechte, so daß die Engländer eifersüchtig wurden und mit ihnen in Streit gerieten. Heutzutage leben etwa 70,000 Deutsche in London; man trifft sie in allen Berufen — vom armen Dockarbeiter bis zum reichen Citymagnaten. Es gibt allein 20 deutsche Klubs, 12 deutsche Kirchen und zwei Zeitungen: „Londoner Zeitung" und „Generalanzeiger". In den letzten Jahren ist ein Dutzend neuer deutscher Wirtshäuser entstanden, die auch von Engländern viel besucht werden. Der beliebteste Treffpunkt der Deutschen selbst ist der „Gambrinus" in der Regent Street, wo man ganze Schaaren von Landsleuten trifft, die häufig von ihren Frauen begleitet sind. Viele von den Deutschen in London sind junge Leute, die nach England gekommen sind, um die englische Sprache zu lernen und in den Geschäften drüben ihr kaufmännisches Rüstzeug zu vervollständigen. Sie sind mit einem kleinen Gehalt zufrieden, ja, zuweilen sind sie froh, eine Stellung ohne Bezahlung zu erhalten, wenn ihnen nur Gelegenheit gegeben wird, das zu lernen, was sie lernen wollen. Manche, die für ein oder zwei Jahre herübergekommen sind, erhalten auch gute und einträgliche Stellung. Die deutschen Klubs sind für Reiche und Arme eingerichtet, einige darunter haben hunderte von Mitgliedern. Der „Deutsche Turnverein" und der „Liederkranz" haben kürzlich ihr 50. Stiftungsfest gefeiert. Auch für Wohltätigkeitsanstalten ist gesorgt; so gibt es ein Waisenhaus und in Walston ein deutsches Hospital mit 125 Betten, wo bedürftige Landsleute aufgenommen werden und freie ärztliche Behandlung genießen.

Schmetterlingsfallen.

Obgleich mit der Politik der kleinen Mittel gegen die Pflanzenschädlinge meist nicht viel auszurichten ist, so sollte man an den Vorschlägen zu ihrer Verminderung doch nicht achtlos vorübergehen. Namentlich die Insekten verdienen trotz ihrer großen Zahl eine Bekämpfung auf jede Art, da man bedenken muß, daß besonders jeder weibliche Schmetterling, der beizeiten vom Leben zum Tode gebracht wird, ein Weniger von Tausenden an Raupen bedeutet. Deshalb wird auch an Schmetterlingsfallen für die Benutzung zugunsten der Landwirtschaft und namentlich des Garten- und Weinbaues fortgesetzt gearbeitet, und sie sollen jetzt besonders in den französischen Weingärten bereits außerordentlich gute Ergebnisse erzielt haben. Im allgemeinen bestehen sie aus einer Lampe, die dicht über einem Gefäß angebracht ist. Das Gefäß ist mit Wasser gefüllt, auf dem eine dünne Schicht von Oel oder Petroleum schwimmt. Die Weinbauern in der Champagne haben mit diesen Apparaten in der Vernichtung der Nachtschmetterlinge, besonders des Sauerwurms, sehr gute Erfahrungen gemacht. Während der Sommermonate der beiden letzten Jahre wurden dort auf einem Versuchsfeld von 400 Hektar Fläche jeden Abend 8000 Lampen angezündet. Diese wurden mit Azetylen gespeist und befanden sich über den Zinkbehältern mit Wasser und Petroleum. Auf 200 Hektaren einer Gemeinde wurden in 25 Tagen 2½ Millionen schädliche Nachtschmetterlinge gefangen. Das Mondlicht schien den Erfolg nicht zu beeinträchtigen. Azetylenlampen haben sich besser bewährt als elektrische Lampen von 5 bis 10 Kerzen. Ferner ist es vorteilhaft, den Zinkbehälter recht glänzend herzustellen und so anzubringen, daß er zur Verstärkung des Lichtes beiträgt. Die einfacheren Insektenfallen, die man früher nach Art der Fliegenfallen einfach mit Bier, Apfelwein oder Weinhefe aufgestellt hat, sind längst nicht so wirksam wie jene Lampen.

Lokalbericht.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, September, 93½—93⅝c; Dezember, 95¾c; Mai, 99½—99¼c.

Mais, September, 68¼c; Dezember, 57⅞c; Mai, 58⅜—58½c.

Hafer, September, 32⅞—33c; Dezbr., 34½—34⅝c; Mai, 36⅞—36⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 258,400, von Mais auf 116,250, von Hafer auf 196,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 245,700 Bushels Weizen, 58,400 Bushels Mais und 171,900 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $17.92½; Oktober, $18.05; Januar, $18.65.

Schmalz, September, $10.70; Okt., $10.77½; Januar, $10.52½.

Rippchen, September, $10.85; Oktober, $10.52½; Januar, $9.80.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Irving M. Hartmann, Verlassen; Charles gegen J. B. Lundquist, Verlassen; Laura gegen Daniel Wood, Verlassen; Amanda gegen Hermann Hernstrom, Trunksucht; Ruth gegen Lawrence S. Droom, grausame Behandlung; Rachel gegen J. Pickett, Ehebruch; Hattie gegen Clarence S. Roggers, Verlassen; Harry G. gegen Amanda Hardin, Verlassen; Jennie gegen Rodney M. Phillips, grausame Behandlung; Margaret gegen Hermann W. Peth, Verlassen; Lotte gegen Howard Ellingson, Verlassen; Alice gegen Fred Miller, grausame Behandlung; Olga gegen William Tielle, grausame Behandlung; Joseph gegen Melina Lazar, Verlassen; Ella gegen Gustav Reichardt, Verlassen; David gegen Efrosina Litka, Ehebruch; William gegen Julia Balden, Verlassen; Lillian gegen Louis A. Hall, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 2. August 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, $1.02—$1.04; Nr. 3, rot, 98c—$1.03; Nr. 2, harter Winterweizen, 94—97½c; Nr. 3, hart, 91½—93½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.05—$1.12; Nr. 2, $1.03—$1.09; Nr. 3, 98c—$1.06.

Mais, Nr. 2, 74—74½c; Nr. 2, weiß, 75½—76c; Nr. 2, gelb, 75—75¾c; Nr. 3, 73—73½c; Nr. 3, weiß, 75½—76c; Nr. 3, gelb, 74—74¾c; Nr. 4, 70½—72½c.

Hafer, Nr. 2, neu, 36c; Nr. 2, weiß, 54½—55c; neu, 38—41c; Nr. 3, weiß, 50—51c; neu, 33½—39c; Nr. 4, weiß, 47c; Standard, 51—55c; neu, 35½—41c.

Roggen, Nr. 2, 75c; Nr. 3, 71—73c; Nr. 4, 68c.

Gerste, „Malting", alt, 80—90c; neu, 65—76c; „Mixing", 45—55c.

Mehl, „Winter Patents", $4.90—$5.00 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.75—$4.90; besondere Marken, $5.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $23.00—$24.00; Nr. 1, $21.00—$22.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.00—$6.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $10.00—$15.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10½
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.14½
Gasolin	0.16½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.70
do, gereinigt, per 5 Faß	0.71
Terpentin	0.50

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.75—$9.85 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.40—$8.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.60—$8.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.00; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pöckelwaare, $7.60—$7.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.20—$8.32½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.15—$8.32½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.00—$7.85; Eber, $3.25—$4.25.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund: $4.10—$4.60; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Fed Yearlings", $5.10—$5.50; „Native Lambs", $6.50—$7.50; „Ewes", $4.00—$4.25.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, d. Pfd.	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", das Pfund	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.22
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtz. (Kisten zurückgesandt)	0.14½—0.15½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.16½
„Firsts", das Dutzend	0.16 —0.18
„Extras", das Dutzend	0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.	0.15
„Young America, das Pfd.	0.15¾
„Daisies", das Pfund	0.16
Brick, das Pfund	0.14½
Schweizer, neu, das Pfund	0.18½
Limburger, das Pfund	0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Broilers", das Pfund	0.16 —0.18
Truthühner, das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.09
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.09
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.11½
60— 85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½—0.12
85—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, die Kiste	0.75 —1.00
Zitronen, die Kiste	4.00 —5.00
Orangen, die Kiste	2.75 —4.25
Grapefruit, die Kiste	3.00 —4.50
Pfirsiche, die Kiste	1.00 —1.25
Wassermelonen, Carladung	150.00 —250.00
„Gem"-Melonen, Standardkiste	1.00 —2.50
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00
Himbeeren, rote, 24 Quarts	2.00
Brombeeren, 16 Quarts	1.50
Gurken, das Dutzend	0.10 —0.25
Kraut, die Kiste	0.25 —0.60
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.00
Sellerie, die Kiste	0.20 —0.75
Blattsalat, der Kübel	0.15
Kopfsalat, der Kübel	0.25
Brunnenkresse, der Korb	0.10 —0.15
Meerrettig, das Faß	4.00
Rote Rüben, das Hundert	0.75 —1.00
Mohrrüben, das Hundert	0.75 —1.00
Spinat, der Kübel	0.35 —0.50
Tomaten, die Kiste	0.20 —0.30
Pfefferschoten, die Kiste	0.30 —0.50
Rhabarber, das Bündchen	0.06 —0.08
Radieschen, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Zwiebeln, die Cumner Kiste	0.80 —0.75
Rüben, das Hundert	1.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10
Grüne Erbsen, der Sack	1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04 —0.06
Süßkorn, der Sack	0.50 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Korb	0.23 —0.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.85 —2.88
Rote Nierenbohnen	2.50 —2.60
Neue Kartoffeln, Illinois, Bu.	0.66 —0.70
Süßkartoffeln, der Buschel	4.75 —5.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	568	38⅞	38	38
do., bevorzugt	250	118¼	118¼	118¼
Am. Shipbuilding	180	46	46	46
Am. Telephone	50	146¼	146	146¼
Booth Fisheries	50	60	60	60
do., bevorzugt	25	80½	80½	80½
Chicago & N. W.	50	139½	139½	139½
Chi. Pneum. Tool	25	50½	50½	50½
Commonw. Edison	10	140	140	140
Corn Products Ref.	50	14¼	14¼	14¼
Diamond Match	50	108	108	108
Int. Harvester	1125	123¼	121	122⅞
National Biscuit	250	142	141¾	141¾
National Carbon	305	119	116½	119
Peoples Gas	220	116½	116¼	116½
Public Service	50	89½	89½	89½
do., bevorzugt	145	101	101	101
Quaker Oats	20	290	290	290
Sears-Roebuck	1435	196¼	195¾	196¼
do., bevorzugt	25	125	125	125
Studebaker Co.	50	38	38	38
Swift & Co.	434	106¼	106	106¼
United Boxboard	100	1¾	1¾	1¾
United States Steel	500	72¼	71¾	72¼

Bonds.

5000 Chic. Cons. Brew. & M. 5s	85
6000 Chicago City Railway 5s	102¾
5000 Chicago Railways 5s	100½
5000 Chic. Railways Cons. 5s D.	96¾
5000 Chicago Telephone 5s	101
1000 Commonwealth Edison 5s	103⅞
2000 Diamond Match Deb. 6s	102½
1000 Metropolitan El. Gold 4s	88¼

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergener, Henry, 64 J.; 3133 Wentworth Ave.
Bittermann, Adaline, 18 J.; 1635 N. Western Avenue.
Boethelt, John, 37 J.; 2241 San Jose Str.
Burmeister, Minnie, 52 J.; 3243 N. Hoyne Ave.
Hofmann, Carl, 85 J.; 1817 W. Chicago Ave.
Ipsinger, Adelaide, 58 J.; Milledgeville, Ill.
Landguth, Anna, 31 J.; 3730 Rokeby Str.
Steinhauser, Carl, 55 J.; 1226 N. Avers Ave.
Schwartz, Frank, 23 J.; 13 W. 115 Str.
Thiesen, Henry, 33 J.; 130 26. Place.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Michael Javor, Katarzyna Sokol, 22, 19.
John Dooley, Maude Smith, 31, 33.
Jan Hucher, Wiktorija Fluden, 26, 19.
Roy Burgen, Ethelwyn Hanley, 29, 29.
John Moran, Alice Forstrom, 32, 20.
John Brown, Edith Dobie, 20, 19.
Joel Hall, Etta Sprague, 30, 33.
Louis Sentos, Mary Dooley, 32, 30.
Charles Wirth, Elsie Lehmann, 25, 24.
John Blair, Mary Winter, 28, 21.
John Johnson, Mary Graff, 45, 40.
Stanislaw Bovemba, Anna Franciewicz, 35, 25.
Henry Nash, Lena Chennell, 22, 22.
Arthur Tripp, Linnie Brown, 30, 28.
Adolph Brown, Clara Bohlich, 36, 19.
Joseph Gordon, Jennie Weber, 54, 44.
Howard Gleason, Anna Woods, 35, 27.
Charles Opl, Clara Goetzie, 23, 21.
Harry Edwards, Ray Hooper, 24, 21.
Stanley Wienzewski, Clara Kahler, 24, 23.
Charles Anderson, Mary Wank, 28, 25.
Thomas Golden, Narcissa Field, 26, 21.
Nicholas Faßbinder, Rosie Weras, 28, 23.
Arthur Clark, Catherine Margioncalda, 23, 23.
William Kemp, Agnes Raffer, 25, 22.
Anton Budak, Anna Soda, 27, 22.
Robert Worthen, Gertrude Schmitz, 21, 17.
Mathew Harrer, Ruth Dompierre, 23, 19.
Walter Walaiczyk, Anna Ryböli, 22, 21.
Philip Pawoluczl, Jessie Godolski, 23, 23.
David Singer, Etta Friedman, 25, 20.
Henry Balata, Anastaze Buczko, 20, 19.
Alfred Waller, Cecelia Genbieg, 32, 27.
Prohor Olaskewich, Arlpnina Jaceno, 25, 22.
James J. Brennan, Carrie Franks, 24, 27.
Simon Gelich, Rae Lalovitz, 27, 16.
Nathan Feldmann, Sarah Partner, 28, 22.
Meyer Ellowsky, Jannie Krulevitz, 37, 33.
Laffeyotte Putnam, Mary Hante, 36, 30.
Frank Kraudis, Abelia Immenfus, 25, 27.
John Secko, Katie Cherwiecz, 31, 23.
Antont Gwozds, Sophia Zalowski, 26, 20.
Thomas Kraus, Aniela Galaty, 22, 18.
John Thorson, Elizabeth Hill, 32, 23.
Hyman Kaufmann, Lillian Siskind, 21, 19.
Louis Schwartz, Jennie Mital, 21, 21.
Frank Gollnski, Paulina Ostrowski, 22, 21.
John Anderson, Martina Bruin, 24, 21.
Joseph Lewis, Kittie Leiger, 24, 28.
Patrick O'Brien, Ethel Carley, 26, 21.
Patrick O'Meara, Margaret Byrne, 25, 22.
Edwin Ebendahl, Alice Swenson, 26, 22.
George Jochum, Lottie Slopec, 23, 22.
Thomas Kevin, Ella Egan, 23, 22.
Charles Perry, Edna Tunten, 25, 23.
Rex Osborne, Mildred Alloway, 24, 20.
Fred Bulg, Eda Dreschel, 24, 21.
L. Lawson, Elizabeth McCarthy, 23, 21.
John Kalwdel, Josefa Slowrotska, 41, 21.
Jacob Rice, Fanny Wolf, 28, 25.
George Thomas, Jennie Kong, 32, 28.
William Marshall, Phyllis Newson, 49, 38.
Charles Copeland, Mable Jones, 24, 23.
James McIntyre, Laura Stewart, 46, 35.
Martin Gilson, Bessie Radowics, 27, 22.
Charles Varley, Winifred Johnson, 32, 30.
Joseph Zebuly, Teckla Harelinsky, 24, 23.
Joseph Marks, Sadie Oehl, 24, 22.
George Johnson, Harlet Christenson, 32, 24.
Burton Conners, Mary Cahill, 33, 18.
E. Kirchmeyer, Veronica Najaska, 43, 28.
Carl Keys, Ida McGuruic, 25, 28.
John Fleming, May Quinn, 24, 21.
Frantisek Slaga, Mary Lasma, 28, 18.
Dellie Harnish, August Backer, 25, 21.
Stanislaw Sebenski, Anna Koczala, 25, 22.
Wojciech Kusc, Francisca Czuba, 23, 22.
Joseph Dudel, Katrzina Mustal, 27, 20.
Frank Kane, Hazel Mueller, 24, 18.
George Schickelans, Mary Guderson, 36, 38.
John Gregorie, Florence Fibler, 29, 26.
John Paczkowski, Helen Anzewska, 22, 18.
Josef Jarawica, Maggie Tribelan, 35, 34.
Adolph Borrill, Maria Janky, 22, 21.
George Eilber, Anna Bloom, 23, 23.
Arthur Murphy, Irma Ward, 21, 25.
Sym Baca, Mary Nokel, 26, 22.
Charles Boeller, Mary Nich, 20, 20.
George Beck, Elizabeth Germens, 27, 19.
William Myers, Maria Serowinsky, 30, 30.
David Swanson, Anna Kvarnstrom, 33, 26.
Stephen Johnston, Juditha Jelemensky, 22, 21.
Herman Hanning, Lucy Heimberg, 23, 19.
Gustave Meling, Mable Laufenberg, 21, 18.
John Bella, Mary Lupsa, 24, 23.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3335 Grenshaw Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Samuel Weinberg, $4000.
2831—43 S. State Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; A. C. Shank, $20,000.
5072 Avondale Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Adam Petzel, $2000.
1850—56 W. 51. Str., 3-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Nubian Paint Co., $10,000.
4157—59 Gladys Ave., 341—43—45 S. 43. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. E. Anderson, $15,000.
4210—14 Kamerling Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Schneider, $7000.
4224 W. 31. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Charles Kennedy, $3000.
4546 N. Hermitage Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; James L. Hurd, $2000.
2853 W. 39. Place, 1½-stöck. Frame-Cottage; E. Provencal, $3300.
3260 Lemoyne Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. H. Lutienberg, $12,000.
628—30—32 Grace Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; A. E. Palmer, $10,000.
4142 W. Jackson Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; James M. Graby, $3000.
5406 Justine Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Joseph Sandor, $4000.
10544 Avenue H, 1½-stöck. Frame-Residenz; J. O. Rydberg, $2000.
2428 W. 24. Place, 1-stöck. Backstein-Anbau; M. Bohan, $1600.
2037 School Str., 1-stöck. Backstein-Anbau; Chas. Meding, $1800.
7824 Drexel Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Joseph S. Wilcox, $1500.
3032—34 Indiana Ave., 1-stöck. Backstein-Umbauten; King Hing Lo Co., $5000.
423—33 S. California Ave., 2-stöck. Backstein-Ladengebäude; M. S. Jonduf, $11,000.
958 Monticello Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. Anderson, $11,500.
11 Ost 13. Str., 1-stöck. Backstein-Umbau; Fred A. Medel, $1500.
828 Lewis Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Fred Toebter, $2400.
5492 Higgins Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; Louis C. Peters, $2000.
4833 N. 56. Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; E. Klaus, $1800.
6156—58 Evans Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; A. C. Clemenson, $7000.
3416 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Peter Benz, $5300.
5749—59 Monroe Ave., 1344—54 Ost 58. Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Frau Moshiem Craig, $50,000.
5147 S. Western Blvd., 2-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; C. F. Clausen & Sons, $40,000.
2618 Wabash Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Otto Schmidt, $1500.
Fullerton Ave. und Perry Str., 3-stöck. Backstein-Anbau; Ratenberg, $2000.
3845 Oglesby Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; J. F. Smietanka, $9000.
3601 S. Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. J. Erickson, $7000.
2300—02 N. Oakley Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. Mozinski, $6000.
1315 S. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; A. Langeland, $5500.
8532 Lyndale Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Trute, $4200.
2324 S. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; R. Ganda, $3500.
1927 Tripp Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; A. O. Hjerstedt, $3000.
1534—36 Ost 65. Place, 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. P. Baker, $18,000.
4940—42—44—46 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. Brennan, $18,000.
4015 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. Brennan, $4500.
3415 S. Halsted Str., 3-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; M. Sampson, $7500.
2651 bis 2711 Foster Ave., 3-stöck. Oeffentliche Backsteinschule; Schulbehörde, $75,000.
2734—40 S. 41. Court, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Nicholas Kuhn, $5200.
3529 N. Marshfield Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; John Schmidling, $1800.
9215 bis 9221 Erie Ave., 2-stöck. Backstein Packing House; Armour & Co., $35,000.
1078 S. Marshfield Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; B. A. Perlowski, $10,500.
2108—10 N. Leavitt Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; B. Kolinick, $4000.
7210 S. May Str., 1-stöck. Frame-Cottage; A. Dahlberg, $1600.
6625 Adams Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; F. A. Mellon, $5000.
5733—35—37—39 W. Chicago Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; J. M. Mansfield, $7600.
5776—78 Washington Blvd., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; James Trant, $22,000.
3224 S. Washtenaw Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Frank Dipke, $1800.
4931—25—27 N. Western Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Huberty u. Lobeinrich, $4900.
4735 N. Maplewood Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Huberty u. Lobeinrich, $3700.
2603 Winona Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau Mische, $6800.
1725 Bryan Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; J. D. Read, $4000.
1515—17 S. Wabash Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Walter H. Wilson, $15,150.
843 W. Garfield Blvd., 2-stöck. Backstein-Anbau; Kathol. Bischof von Chicago, $4000.
5116 Lemoyne Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; John Waldeck, $1500.
111 Austin Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude (Austin); John W. Kirkham, $5000.
4237 W. 20. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Joseph Bana, $4000.
221 W. Van Buren Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; R. B. Gilbert, $3000.

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Honore Str., 75 F. südl. von 58., Ostfront, 25 bei 124; Mary Malowska an John Zoman, $2700.
6615 S. Honore Str., Westfront, 30 bei 123; Alden J. N. Baumgartner an Theo. Gilmartin, $4000.
Lafayette Ave., 34 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 24½ bei 99; M. R. Hageman an Eugene und Cleopatra Blembh, $3500.
Robey Str., 146 F. südl. von 46., Westfront, 48 bei 124; B. Kaprisk an Chas. Kotrch, $1000.
Sangamon Str., 222 F. südl. von 50., Westfront, 25 bei 124; Hugo F. G. Spindler an Gustaf Nelson, $1000.
Seeley Ave., 250 F. nördl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 125; Julius Hoffmann an Cornelius [illegible], $2500.
Winchester Ave., 75 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 124; Daniel J. McArdle an Hugh McDonnell, $2500.
Halsted Str., 122 F. nördl. von 70., 25 bei 110; Eli M. Straus an Louis Phillips, $1000.
Robey Str., 25 F. südl. von 40., Ostfront, 25 bei 125; Chas. Kotrch an John Bednaret, $1000.
E. Lynne, Lots 30 bis 32, Block 17; Alfred B. Carter an Edward J. Nellee, $1500.
69. Str., Südostecke Sangamon, Nordfront, 50 bei 105; Chi. T. and Tr. Co., Trustee, an Edw. A. Mulholland, $2750.
69. Str., 150 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 25 bei 125; Geo. Lenz an Henry Lutz, $9000.
Centre Ave., 300 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 124; Marie C. G. Bomrod an William und Sarah McCleland, $3000.
63. Str., Nordwestecke Wentworth Ave., Südfront, 50 bei 125; Mark D. Falvey an Charles W. Wilson, $3000.
Emerald Ave., Nordostecke 77. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Blatchford Kovar an Matthew C. Collins, $1400.
Halsted Str., 125 F. nördl. von 72., Ostfront, 25 bei 121; Harry C. Treffe an Benjamin J. Schiff, $3000.
Halsted Str., 125 F. nördl. von 76., Westfront, 25 bei 100; Laurence P. Sherman an John Donohue, $2750.
7205 Lafayette Ave., Westfront, 16½ bei 118; Ida M. Reale u. Ehm. durch M. in Ch., an Hattie A. Bright, $2050.
May Str., 199 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 125; Harry Mayer an Henry Dannenberg, $2500.
Wood Str., 198 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 37½ bei 124; Glovina Monace an Frank Rost, $2500.
Vale Ave., 149 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 122; John W. Burton an Charles H. Stinner, $5000.
111. Place, 163 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 37½ bei 124; John C. Stegenga an Andrew Maasen, $1650.
113. Place, 75 F. westl. von Perry Ave., Südfront, 25 bei 124; Clemens A. Jolles an Henry Jolles, $1000.
1303 N. Campbell Ave., Westfront, 25 bei 126; Paul S. Sobola an Max Kazensky, $1050.
Chicago Ave., 210 F. östl. von N. 49., Nordfront, 25 bei 125; Axel L. Thorson an Jno. H. Mullen, $1500.
Chicago Ave., 191 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 123; Wm. J. Burton an Max Raczkowski, $4000.
Carroll Ave., 178 F. westl. von St. Johns Court, Nordfront, 25 bei 100; Daniel H. Clarke an August Anderson, $2050.
N. 50. Court, 92 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 30 bei 125; Carl C. Nielsen an Frank C. Bartosiak, $6500.
175 N. 49. Ave., Westfront, 50 bei 125; DeWitt C. Davenport an Paul M. Oberl, $6600.
826 N. Hermitage Ave., Ostfront, 25 bei 130; Wlad. Gostlnowski an Martin McCormick, $7050.
Hoyne Ave., Südostecke Haddon, Westfront, 28¼ bei 100¼; Anton Skowzynski an Wawrzyniec Kniller, $6500.
1853 N. Hoyne Ave., Westfront, 24 bei 100; $2000. Trojanowski an Ignaty Krauthausen, $3500.
Humboldt Str., 191 F. nördl. von Humboldt Blvd., Ostfront, 25 bei 125; Andrew Brunton an Edwin W. Becker, $4600.
Huron Str., 48 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 120; Ignatz Zmicka an Maryanna Baran, $2575.
Huron Str., 45 F. nördl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 121; Julius G. Dyanowski an Franz Jarmolt, $3550.
Laurel Ave., 175 F. nördl. von Augusta Str., Ostfront, 30 bei 138; Emanuel Hogenson an John B. Kerr, $4700.
Leavitt Str., 25 F. südl. von Iowa, Westfront, 58 bei 104; Hyman Schulman an Max J. Frankel, $5000.
Noble Str., 24 F. südl. von Chapin, Westfront, 24 bei 100; J. Prozdzewski an Celestyn C. Gogolinski, $1800.
1651 N. Oakley Ave., Westfront, 25 bei 124; Joseph Stein an Sigmund Weil, $1800.
Phillips Str., 85 F. östl. von Humboldt Str., 20 bei 125; Michele Aniello an Paul Jesenoski, $1100.
Albion Ave., 417 F. westl. von Sheridan Road, Südfront, 50 bei 151; Edwin H. Sulzer an Hattie Deutsch, $3000.
Greenleaf Ave., 200 F. westl. von Robey Str., Südfront, 50 bei 171; Oscar J. Anderson an Edward B. Brett, $2000.
Sheridan Rd., 150 F. nördl. von Howard Ave., Westfront, 50 bei 125; M. Carlton, $5000.
Addison Str., Nordwestecke Bosworth Ave., Südfront, 48 bei 125; Edward M. Crawford an Peter Meuter, $3000.
Carmen Ave., 434 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 30 bei 110; Michael J. Dwyer an Robert Doffen, $5500.
George Str., 196 F. westl. von Perry Str., Südfront, 24 bei 125; Constantin Blecki an Mathilde Pranski, $2200.
Hollywood Ave., 198 F. westl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 125; Isaac Pione an Julius Anderson, $1200.
Leavitt Str., 369 F. südl. von Argyle Str., Westfront, 25 bei 126; Peter A. Johnson an Paul O. Rehner, $3550.
Peterson Ave., 150 F. westl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 188 an der Ost- und 397 an der Westfront; Philip Steffen an Marvin und Peter Morsch, $9600.
Robey Str., 150 F. südl. von Foster Ave., Ostfront, 30 bei 125; Davidson an Friedrich D. H. Meyer, $4850.
Wabash Ave., 231 F. südl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 120; William F. Merrfield an Henry C. Beller, $2250.
Albany Ave., 25 F. nördl. von Bertean, Westfront, 37½ bei 125; Clifton J. Field an Arthur F. Welden, $2675.
Drake Ave., 281 F. südl. von Schubert Ave., Westfront, 25 bei 125; Herbert C. Schoenberg an Jos. J. Rojtalewski, $2900.
Drake Ave., 175 F. nördl. von Wilson Ave., Westfront, 30 bei 125; Michael M. Geinhardt an John Gulland, $2850.
Fullerton Ave., 25 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 27 bei 125; Chas. Schaefer an Harris und May Zack, $6500.
Fullerton Ave., 72 F. nördl. von Lincoln Str., Südfront, 33 bei 125; Louise Roth an Geo. C. Burk, $12,500.
Humboldt Ave., 3415, Nordfr., 25 bei 181, und anderes Eigentum, James Burhaus an Marian P. Nadeld, $10,000.
Montrose Ave., Nordostecke Kimball Ave., Südfront, 28½ bei 125, Nachlaß von P. J. Anderson an Philip Neiß, $1750.
Spaulding Ave., Nordwestecke von Belden Ave., Westfront, 25 bei 100; Geo. C. Burk an Louise Roth, $6000.
Smallen Court, 74 F. südl. von Brightwood Ave., Westfront, 37½ bei 123; Phil. W. Wheeler an Geo. Schehenberger, $3500.
North Ave., Nordostecke McCready Str., Südfront, 50 bei 125; Wm. Mauen an die American Tanning Co., $13,000.
Wieland Str., 489 F. östl. von Pfiester Ave., Westfront, 33 bei 125; Christian J. Röhling an Henry Fischer, $10,000.
3838 Prairie Ave., Ostfront, 25 bei 124, Mabel Beau an M. Winton Marble, $6000.
2736 Peterson Ave., Ostfront, 25 bei 124, ¼ Anteil, Geo. Engelbrecht an Alfred Fischer, $2533.
Daßelbe Grundstück, ¼ Anteil, Derselbe an Sigismund Mischelle, $2533.
Daßelbe Grundstück, ¼ Anteil, Derselbe an Felice Romain, $2533.
34. Pl., 268 F. westl. von Morgan Str., Südfront, 25 bei 120, Susanna Reuter an Isidor Mozeris, $1800.
Wall Str., 99 F. nördl. von 32. Str., Ostfront, 24 bei 125; James L. Hansen an Wojciech Dzaadat, $1200.
Calumet Ave., 50 F. nördl. von 59. Str., Ostfront, 50 bei 125; Bernard Lieb an Julius W. Kent an John C. Areleuftein, $12,811.
Corithia Str., 221 F. südl. von 115. Str., Westfront, 25 bei 124; Paul C. Petersen an Jos. Planta, $2000.
Morse Ave., 125 F. östl. b. Burling Str., Nordfront, 25 bei 125; William M. Cudmore an Julius Ramsay, $4600.
Garfield Ave., 24 F. östl. b. Center Ave., Ostfront, 24 bei 125; Joseph Clueckert an Baclav Zameraldi, $1500.
Hudson Ave., 75 F. nördl. v. Division, Westfront, 25 bei 125; Rosetta Messina an Andrew Muscarello, $4000.
Barrabee Str., 141 F. südl. v. 39. Str., Ostfront, 24 bei 124; John Smith an Ellen Coffey, $1800.
Emerald Ave., 264 F. nördl. v. 39. Str., Ostfront, 24 bei 125; John Smith an Ellen Coffey, $1800.
Hayes Ct., 266 F. östl. v. Lyman Str., Südfront, 25 bei 125; Friedrich Hennings an Anna Sebesta, $2000.
35. Pl., 75 F. östl. v. Gage Str., Nordfront, 25 bei 147; August Dors an Kasiwerd Stankiewicz, $2000.
36. Str., 100 F. östl. b. Indiana Ave., Nordfront, 25 bei 100; Mary R. Brablen an M. Smith, $10,000.
Anton Ave., 125 F. nördl. b. 59. Str., Ostfront, 25 bei 125; George J. Marz an Chas. W. Sarber, $1200.
Exchange Ave., 200 F. südl. b. 87. Str., Ostfront, 25 bei 124; Jakob Lazar an Joseph und Rosalia Kraczak, $3700.
South Park Ave., 141 F. nördl. b. 63. Str., Westfront, 25 bei 100; Washington Park Club an George King, $3000.
39. Pl., 100 F. westl. b. Wabash Ave., Südfr., 20 bei 150; Helen C. Westgate an Ford Motor Co., $15,000.
Wabash Ave., 241 F. südl. v. 40. Str., Westfront, 25 bei 150; Andrews B. Klaffer an die Ford Motor Co., $10,000.
30. Pl., 50 F. östl. b. Wabash Ave., Südfront, 30 bei 150; Andreas B. Schaefer an die Ford Motor Co., $10,000.
106. Str., Südostecke Ewing Ave., Nordfr., 57 bei 125; John O. Nyberg an Michael F. Driscoll, $5,550.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

1056 bis 1098 W. Van Buren Str., 3-stöck. Backstein Druckereigebäude; J. P. McMulkin, $180,000.
7516 Rhodes Ave., 1-stöck. Holz Cottage, Fred Anderson, $1,500.
2418 S. 46. Pl., 2-stöck. Backstein Flats, Frank Talosto, $3900.
1037—39 W. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Anbau, J. C. Slatter, $3,500.
3618—26 N. 41. Court, 2-stöck. Backstein Pfarrhaus, Katholischer Bischof von Chicago, $15,000.
4442—4444 N. Troy Str., 2-stöck. Backstein Pfarrhaus, Katholischer Bischof von Chicago, $15,000.
4120 N. Richmond Str., 1-stöck. Holz Wohnhaus, Owen A. Krup, $2,800.
3900—3 N. 40. Court, 2-stöck. Backstein Laden und Flats, Franz Kuzico, $4000.
2634 35. Place, 2-stöck. Backstein Flats, George A. Reeb, $6,300.
1066 Maxwell Str., 2-stöck. Backstein Laden und Anbau, Frau E. Reisberg, $9000.
867—69 Larrabee Str., 2-stöck. Backstein Maschinenhaus, Howe & Peterson, $17,000.
7021—23 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Holz Bungalow, Charles Ringer, $3400.
1483 S. 59. Ave., 2-stöck. Backstein Flats, Jas. Mahoney, 4031 S. State Str., $4,800.
Wabash Ave., 101 F. nördl. von 40. Str., Westfront, 50 bei 177; Catharine O'Brien an die Ford Motor Co., Flint, Mich., $30,000.
Washington Ave., Nordostecke 57. Str., Westfront, 25 bei 124; Wm. B. Albrich u. A. an Arthur T. Curry, $20,500.
Dasselbe Grundstück; Arthur T. Curry an Benjamin Ackerman, $25,000.
Center Ave., 225 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 124; Margaretha Augermann an Mary E. Steller und Matthew Sprad, $2200.
46. Pl., 139 F. östl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 125; Helen Gonnerman an Louis Fallow, $1500.
4. Str., 241 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 125 bei 106; Julian Klembict an Ignac Kossowski, $1500.
50. Str., 201 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 122; Louis Wolf an Edward Leifer, $7300.
Washtenaw Ave., 250 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 125; John Kosatka an Joseph Castoral, $3350.
Belle Plaine Ave., 167 F. östl. von Campbell Ave., Südfr., 65 bei 125; Geo. Thill an Joseph Bucher, $3800.
South Highlands, Lot 3, Block 6, Ward W. Conrad an Frank J. Gunther, $3500.
12. Place, 92 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 150; Chas. Buber an Morris Williams, $14,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Elektriker um Haus zu drahten. 784 E. 42. Str. 30jl1wx

Verlangt: Uhrmacher; erfahrene Männer; dauernde Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Nachzufragen von 8 bis 10 Vorm. Sears, Roebuck & Co. 28jl1wx

Verlangt: Männer, Lumber zu handhaben. 949 Elston Ave. 20jl1w

Verlangt: Junge, an Drahtarbeit und Lamp Shades; $5 im Anfang. 2628 N. Clark Str. mdofr

Verlangt: Männer für Bauholz zu hantiren. 949 Elston Ave. 20jl1w

Verlangt: Starker junger Mann. 1217—1219 W. Monroe Str., nahe Centre Ave. dofr

Verlangt: Guter erste Hand Bäcker an Brot. 5037 W. 29. Place, Hawthorne, Ill. dofr

Verlangt: 3. Hand an Brot und Rolls. 136 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Carpet Wheelers und Cutters. Stetige Arbeit. 509 W. 63. Str. frsa

Verlangt: Composition Caster. Beständige Arbeit für gute Leute. Plastic Relief Mfg. Co., 949 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Schuhmacher, muß erfahren sein im Absätze machen, für Reparatur- und Umänderungsarbeit. Zu erfragen im Arbeitsraum, 13. Floor, Marshall Field & Company, Retail. dofr

Verlangt: Porter, [illegible] Mann, englisch sprechend; geschickt am Freilunchtisch. 700 [illegible] Str. dofr

Verlangt: Koch Worker, für feine Mitter-[illegible] L. Matthews & Son, Milwaukee, Wis. [illegible]

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer zur Aushilfe. General-Anzeiger, Joliet, Ill. dofr

Verlangt: Barbier. Stetige Arbeit. 2043 W. 21. Str. dofr

Verlangt: Lunchkoch, der auch bartenden kann. 2461 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Detailers und Stock-Billers an hochfeinem Cabinet Furniture. Gute Gelegenheit. The A. H. Andrews Co., 1100 West 22. Str. mdofr

Verlangt: Pleecers, Taschenmacher und Saumnähers an Hosen. Royal Tailors, 731 South Fifth Ave. mdofr

Verlangt: Barber, Abends, Samstag und Sonntag. 4019 Armitage Ave. dofr

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, in Tapetengeschäft zu arbeiten; $5 zum Anfang. 4864 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Porter; muß Tische aufwarten können. 3859 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mehrere Holzschnitzer, die schon Tierschnitzereien gemacht haben. W. C. Fohl, Webster Ave. und Wood Str. dofr

Verlangt: Ein guter Bucher. Muß etwas von Buchhaltung verstehen. Stetige Arbeit. 7634 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Junge, um das Drug-Geschäft sowie Stockroom-Arbeit zu erlernen. Muß einige Erfahrung im Drugstore haben. Siebold's Milwaukee Avenue und Paulina Straße. dofr

Verlangt: Junger Mann, der Englisch spricht, für Saloon. 214 N. Canal Str. dofr

Verlangt: Junge zum Möbelreinigen. Muß 18 Jahre oder älter sein. 1021 Lill Avenue, nahe Sheffield Ave. und Lincoln. dofr

Verlangt: Erfahrener Blackfmith-Helfer. 734 W. Division Str. dofr

Verlangt: 2 Bushelmen. 1544 Bryan Ave., Rogers Park, nahe Birchwood. dofr

Verlangt: Mann mittleren Alters, im Haus zu arbeiten und Lawn zu besorgen. Muß Referenzen haben. Gutes Heim für den richtigen Mann. Adr.: J. 148 Abendpost. dofr

Verlangt: Mann für Stallarbeit und Ablieferung. 1820 N. Artesian Ave. dofr

Verlangt: Painters. 4113 N. Western Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Bucher für Samstags. 5950 S. Centre Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge in Musikinstrumenten-Werkstätte zu arbeiten. 3406 Perry Str. frsa

Fachkundige Maschinisten, Drehbank-, Benchhilfer, Carpenters, Cabinetmakers und Schmiede; Köche, Saloonporters, Dishwashers u. Waiters. Kostenfreie Anstellung. Illinois Free Employment Agency, American Employment Association, 66 W. Washington Str. frsa

Verlangt: Männer zum Auslegen und Verkaufen von Bank-, Store- und Office-Fixtures; müssen „Detailing" und „Stock Billing" verstehen und gründlich erfahren sein mit sämtlichen Arbeit. Nur die verlangen sich mit sämtlichen Arbeit zu verkaufen. Adr.: J. 252 Abendpost. frsa

Verlangt: Erster Klasse Chasers an Chandeliersarbeit. Anzufragen in der Office des Superintendent. Russell Bronze Co., 151 Ost Ohio Str. frsa

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. Gegfalt vorzusprechen. 4001 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Mann, ungefähr 16 Jahre alt, um in einem Bilderrahmengeschäft zu arbeiten, zu lernen. Chas. Lautenbach & Co., 37 S. Wabash Ave. frsa

Verlangt: Guter Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. Chas. Stemm, 708 S. Kedzie Ave. frsa

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann für Drugeoods-Store. Frisch eingewanderter bevorzugt. Schreibt unter Adr.: P. 217 Abendpost. frsa

Verlangt: Geschickter Mann für Haus- und Gartenarbeit. O'Neill, 3652 Lake Ave. frsa

Verlangt: Porter; muß etwas Bartenden kennen; frei von Gewohnheiten. Muß Englisch sprechen. 322 Sherman Str. frsa

Verlangt: Carpenters (Country). 50c Stunde, freie Fahrt; Gießerei-Maschinisten, Drehbänkler, Schreiner, Farmhände, Kelley, Cooks, Porters, Janitors, Jsomarbeiter, Köche, Laundry-Männer; Zahl für Sägemühle, alle Arten Arbeit. Central Empl. 201, 164 Washington.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester.
Garrick. — „A Modern Eve."
Grand Opera House. — „Officer 666."
Studebaker. — „The Charity Girl."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Barbier. Kost und Logis. 4311 W. 12. Str.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 4311 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. Kann sogleich anfangen. 1648 Belmont Ave., John Bermauer.

Verlangt: Erfahrene Cabinet Makers und Body Builders. The Kissel Motor Car Co., Hartford, Wis. ag2—7

Verlangt, sofort. Erfahrene Maschinisten für Schraubmaschinen, Milling-Maschinen und Drill Presses. The Kissel Motor Car Company, Hartford, Wis. frsafon

Verlangt: Junge in Bäckerei; guter Lohn für den richtigen Knaben. Rennhack Bros., 604 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Tabak-Stripper. 3035 Racine Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um das Dry-Goods-Geschäft zu erlernen. 2150—52 Belmont Avenue.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 4800 Laflin Str.

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden kann. $14 die Woche. Nachzufragen von 2 bis 4 Uhr. 3727 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter. 840 Center Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 714 South Western Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 714 South Western Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter. Muß Bartenden können. 931 W. Washington Blvd.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Hausarbeit. 4955 Irving Park Blvd.

Verlangt: Tüchtiger Saloon-Porter, ledig. — 1154 West Lake Str.

Verlangt: Ein ehrlicher Bartender, der am Tisch aufwarten kann. 730 Wells Str.

Verlangt: Teamster, nüchterner, fleißiger verheirateter Mann, auf der Westseite wohnend. Muß stadtkundig sein. American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Ave.

Verlangt: Englisch sprechender Junge von 16 Jahren. Muß Erfahrung haben an Drill Presse. American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, auf der Farm zu arbeiten. $5 die Woche und Board. Nachzufragen 6:30 Abends. 1702 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Ein guter, flinker Porter. Muß am Tisch aufwarten können. 8 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Butcher, der schlachten kann, frisch eingewanderter vorgezogen, 80 Meilen von Chicago. Nachzufragen: B. Koch, 10028 Barnell Ave.

Verlangt: Barbier. Guter Lohn. 3474 Elston Ave. frmo

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. Muß auch Brot backen können. 542 Ost 48. Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für leichte Janitorarbeit, 8 Zimmer, vollständig möblirt für Haushaltung. 2818 Washington Blvd. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Painter, Calciminer, Paperhanger sucht Privatarbeit zu mäßigem Preis. Arbeit garantirt. Peter Geist, 1633 Vine Str., hinten. frsa

Gesucht: Strebsamer Deutscher (20), wünscht Groceryrgeschäft zu erlernen. A. Ochs, 2823 Osgood Straße.

Gesucht: Mann mit einem Pferd, sucht Arbeit zum Fahren. Scharf, 4710 Faraday Ave.

Gesucht: Chauffeur sucht Stelle in Privathaus. 21 Jahre alt, spricht englisch, kann auch Reparaturarbeit ausführen. 1636 Cleveland Ave. frsa

Gesucht: Bäcker, zweite Hand oder gute dritte Hand an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stelle.— Martin Beck, 4447 S. Dearborn Str.

Gesucht: Erfahrener Brot- und Cakebäcker, 38 Jahre, sucht Stellung, allein zu arbeiten. — O. K., 39 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutscher älterer zuverlässiger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung als Porter oder Hausmann. 1902 Clybourn Place.

Gesucht: Porter, junger Mann, welcher auch Bartenden kann, wünscht Arbeit. Klimspis, 351 Wendell Str., 3. Floor.

Gesucht: Sattler, 2 Jahre im Lande, wünscht Stelle. Müller, 4022 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Butcher, kann schlachten und Wurst machen, sucht Stellung, geht auch aufs Land. Adr.: P. 231 Abendpost.

Gesucht: Junger österreichischer Mann mit Erfahrung im Importgeschäft, war Eisenbahnbeamter in Europa, sucht Stelle in Frachtdepot, Importgeschäft. Hat Empfehlungen. Adr. U. 537 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Stallmann und Wäscher sucht stetige Stelle. Adr.: U. 538 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes und Biscuits sucht Stelle. Adr.: P. 216 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher (Gastwirtssohn) sucht Stelle im Saloon. Adr. G. 721 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Butcher sucht stetige Stelle als Wurstmacher oder sonst etwas. Michael Kraus, 3138 Wallace Str. dofr

Gesucht: Selbständiger nüchterner Brot- und Rollsbäcker sucht leichte Arbeit. Adr. Z. 165 Abendpost. bfrsa

Gesucht: Maschinenschlosser wünscht Arbeit. Zu erfragen: C. H., 2446 Clybourn Ave. dofrsa

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht guten Platz. Adr.: G. 715 Abendpost. dofr

Gesucht: Kellner sucht Stelle für Mittagsstunden. Henry, 4816 Justine Str. midofr

Gesucht: Ein Mann, mittleren Alters, alleinstehend, langjähriger Wirt, sucht Stellung als Barkeeper oder anständige Beschäftigung in oder außerhalb der Stadt. Würde auch nach Cincinnati gehen. Adr.: Frank Witzler, 548 W. North Avenue. dofrsa

Gesucht: Bartender mit Referenzen, erfahren, sucht stetigen Platz. Braun, 334 E. 24. Str., Phone Calumet 2842. midofr

Gesucht: Erfahrener Buchhalter, deutscher und englischer Korrespondent, mit gründlichen Kenntnissen im Importgeschäft, Kalkulationen, Quotationen, Zollhaus-Deklarationen, schneller Rechner, sucht passende Stellung. Paul Wittuba, 2019 West Harrison Str. midofr

Gesucht: Erfahrener und englisch sprechender Mann sucht Arbeit als Trucker in Frachthaus. Adr.: P 271 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann mit 4 Jahren Erfahrung im Maschinenshop sucht Stelle, um gut auszulernen; Empfehlungen. Adr.: P 243 Abdp. jl311wX

Gesucht: Tüchtiger Bartender, mit Empfehlungen, sucht Stellung. J. W., 2023 Fremont Str. Tel.: Lincoln 7486. midofr

Gesucht: Junger Mann, scheut keinerlei Arbeit im Saloon oder Restaurant, suchte Stelle. Antworten erbeten brieflich: Lukoo, 204 14. Ave., Maywood, Ill., oder telephonirt: Maywood 817. dimidofrmo

Gesucht: Bartender, guter Mixer, kein Trinker, sucht Stelle. Müller, 602 N. Clark Str. 29jl1w

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder Cakes, sucht Stelle. 2130 N. Robey Str. 29jl1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsche Kleidermacherin, die tadellosen Sitz garantiren kann, für Privathaus. Adr.: U. 539 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Laundreß für Laundry.— 5648 Kenmore Ave. frsa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1330 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen Operators an feinen Korsets; 3 Needle Strip Stitchers; ... Stitchers und Seamers; kühlste Arbeitsräume in der Stadt; höchster Lohn; stetige Arbeit.
Gage Downs Co.,
2706 Wabash Avenue.
dimidofr

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten in Restaurant. Muß englisch verstehen. 2348 Southport Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1330 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen in Zigarrenfabrik, erfahren oder unerfahren. 62 Ost 31. Str. frsa

Verlangt: Mädchen-Clerks, nicht unter 18 Jahren, Erfahrung nicht notwendig. Müssen aber gut rechnen können. Guter Lohn. Candy Store 128 N. State Str. 30jl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 8112 Vernon Ave. midofr

Verlangt: Zweite Köchin. 3601 N. Halsted Straße. midofr

Verlangt: Eine deutsche, alleinstehende Frau mittleren Alters, welche gut deutsch und englisch spricht, als Haushälterin bei älterem Herrn. Offerten: 610 Douglas Ave., Kalamazoo, Mich. bi—fr

Verlangt: 14jähriges Mädchen, um 2 Kinder zu beaufsichtigen. Gutes Heim. 1818 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin, ehrlich. Leichte Arbeit. Nachzufragen nach 5:30. 1023 Lake Str., Ecke Carpenter Str., 2. Fl.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $6. 1447 La Salle Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 245 North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; muß englisch sprechen können und am Tisch aufzuwarten verstehen. 701 Gordon Terrace, Tel.: Lake View 3560.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5829 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montag oder Dienstag. 3243 N. Leavitt Str., nahe Belmont.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1659 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, deutsch-ungarisch. 1719 N. Robey Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß englisch und deutsch sprechen. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. frsa

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen. 1417 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder jüngere Frau, um kleinen Haushalt zu führen und Kinder aufzuwarten. 1710 Fremont Str. frsa

Suche Mädchen für Restaurantarbeit. 818 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.50—$6. 5700 S. Ashland Ave. Nachzufragen im Saloon.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. 1415 Melrose Str.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin für Restaurant. Sogleich vorzusprechen. 515 West Adams Str., nahe Canal Str.

Verlangt: Reinliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit bei Eheleuten. Gutes Heim. 607 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 132 S. Humphrey Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4528 Prairie Ave., 2. Apt. frsa

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4547 Montrose Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. Eine die gut bügeln kann. 1150 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrenes Küchenmädchen. 3400 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5339 Calumet Ave., 3. Apt. Tel. Drexel 153.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6. 2715 Hampton Court.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 2230 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, erfahren in Hausarbeit und Kochen. Gutes Heim und Lohn. 4712 Malden Str., nahe Leland Ave., 1 Block nördlich von Wilson Ave. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Samstag. 2825 Pine Grove Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 308 Nord Harvey Ave., Oak Park. frsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5017 Indiana Ave., 2. Apart.

Verlangt: Mutter und Tochter für allgemeine Arbeit für 2 Erwachsene und 5jähriges Kind, in Glencoe. Müssen etwas englisch sprechen. Tochter muß wenigstens 15 Jahre alt sein. — Näheres zu erfragen bei J. H. Bullen, 301 Rookery Bldg. Tel. Wabash 1343, nur Morgens. frsafon

Verlangt: Junges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; Zwei in der Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder vor 9 Uhr Morgens. 5109 Indiana Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 522 E. 44. Place, nahe Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsche und schwedische Mädchen für Stellungen in besten Familien. $5 bis $8 per Woche. Stellungen an Hand. Kommt sofort. Douglas Employment Agency, 3104 State Str. bfsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Korach, 5330 Calumet Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Waschfrau für jeden zweiten Montag. 2052 Division Str. Strauß. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1048 Lake Ave., Wilmette, Illinois. 4 Erwachsene in der Familie. eine Wäsche. Lohn $7.00. Alle Stadtbequemlichkeiten. Muß englisch sprechen. Nachzufragen in Wilmette oder Zimmer 709, Hearst Building. 326 W. Madison Str., Ecke Market. dimidofr

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin. Lippincott Hotel, Engleside, Ill., Fox Lake. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Morgens, 5051 Forrestville Ave., 3. Apt. 29jl1wX

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit und sonstige Stellungen, in und außerhalb der Stadt. 20mz,X*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Restaurant oder Saloon Geschirr waschen. Persönlich vorzusprechen: 1631 Dayton Str. frsa

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Hausarbeit. Kann kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 1520 Fullerton Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 1629 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag. 1360 Mohawk Str. Phone North 4261.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1665 Vine Str., hinten, nahe North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1858 N. Western Ave. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3246 Seminary Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Graß, 1829 Sheffield Avenue.

Gesucht: Ungarische zweite Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Resort. Gute Referenzen.— Mrs. Kramer, 4315 Calumet Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stellung in erster Klasse Restaurant, Hotel etc. Adr.: Z. 126 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1426 Cleveland Ave. dofr

Gesucht: Deutsche Haushälterin, 40 Jahre alt, wünscht Platz in kleiner, besserer Familie. Lehmann, 3258 Herndon Str., nahe Belmont Ave. Telephon: Graceland 273. dofr

Gesucht: Wittwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin. Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: C. Kramel, 2722 N. Artesian Ave.

Gesucht: Haushälterin mit einem Kind sucht Stelle in kleiner Familie. Adr.: M. 930 Abdpost.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 2875 Evanston Ave. Tel.: Graceland 559.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann einfach kochen. — 141 W. 45. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in guter Familie. Bitte selber vorzusprechen: 2904 Wallace Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 1818 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, einfach kochen. Bitte selber vorzusprechen, Margaret Ruso, 1536 Hudson Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 2041 20. Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5225 Justine Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, 7 Jahre im Lande, suchen Janitor-Stelle, Mann kann mit allen Werkzeugen umgehen; haben beste Empfehlungen. Adr.: P. 232 Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 8 und 5 Zimmer, Ecke, Brickhaus. $10—$11; nur an anständige Leute. — Südost-Ecke Lake und Carpenter Str.

Zu vermieten: 4-Zimmer modernes Basement-Flat, $12. 1709 Tripp Ave. frsa

Zu vermieten: Prächtiges 6-Zimmer Flat mit Bad, 2. Floor, Front, $15.00. 2931 Milwaukee Avenue, Ecke Gresham.

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Wohnung und Badezimmer, nahe Garfield Park und Hochbahn; $17. 325 N. Homan Ave., nahe Fulton Str. Phone Humboldt 1731. frsa

Zu vermieten: Boulevard-Wohnung, prachtvolle Gegend, Heißluftheizung; niedrige Miete für angenehme Leute. 2843 Logan Boulevard, nahe Mozart Str. frsafo

Zu vermieten: Vier feine helle Zimmer; $11. 1160 Larrabee Str. do—son

Zu vermieten: 6-Zimmer Cottage, $16.00. — 951 Fletcher Straße. dofrsa

Zu vermieten: ein 4-Zimmer Flat; $7 den Monat. Schlüssel: 1521 Wells Str. dofr

Zu vermieten: 4 Zimmer, 2. Flat, Front, $10. Brickhaus, Gas, Toilet. 2349 Ohio Str., nahe Western Ave. dofrsa

Zu vermieten: Neuer Store mit Stall, geeignet für Bäckerei. 3714 N. Clark Str. dofrsa

Zu vermieten: Helles Flat, sechs Zimmer und ganz neu angelegtes Badezimmer, an ruhige, kleine Familie. $20 per Monat. Ad. Kaufmann, 8464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. 11jnX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an sauberen Herrn. 1801 Belmont Ave.

Zu vermieten: Ein großes Frontzimmer, mit oder ohne Board, bei einer deutsch-ungarischen Frau, Dampfheizung und Bad. 812 W. 33. Str., Ecke S. Halsted Str., Flat 2. frsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für Herrn; auch passend für Haushaltung. 1951 Lincoln Avenue, nahe Park.

Zu vermieten: Schönes, möblirtes, modernes Front-Schlafzimmer, $1.50. 2006 Clifton Ave., nahe Center Str., Flat 3.

Zu vermieten: Neu möblirtes Zimmer an älteren Herrn. Privatfamilie. 1764 Wells Str., Flat 1.

Verlangt: Deutsch-ungarische Roomers oder Boarders. 2237 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Freundliches Schlafzimmer mit Bad. 1431 School Str., 2. Fl. frsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, billig, $1.50 bis $2.00. Separater Eingang zu allen. 511 North Ave., Top Floor.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Kost für Herrn in Privatfamilie, ½ Block von Lincoln Avenue. Lehmann, 2732 Racine Ave.

Zu vermieten: Sauberes vorderes Schlafzimmer an soliden Herrn. 2248 N. Halsted Str., 2. Flat. frsa

Zu vermieten: Großes helles Zimmer, geeignet für zwei Freunde, mit Kost, Bad, Gas und gute Fahrgelegenheit; bei deutscher Frau. — Meutsch, 2730 Racine Ave. frsa

Habe schön möblirte Zimmer, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Avenue. 1ag1wX

Möblirte Zimmer bei deutscher Familie, $1.50 die Woche. 544 Wells Str. dofr

Zimmer und Kost für 1 oder 2 Herren. 2122 S. California Ave., Ecke 21. Place. dofrsa

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Wittwe, Nord- oder Westseite. Adr.: U. 541 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann mit 2 Kindern von 6 und 8 Jahren sucht Zimmer mit Board bei ruhigen kinderlosen Leuten. John Berglbeck, 5002 Paulina Str.

Zu mieten gesucht: Handwerker sucht schönes Zimmer als alleiniger Roomer bei alleinstehender Frau. Offerten unter Adr.: Z. 199 Abdpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann mit besten Referenzen sucht Zimmer, Nordseite, wo er sich zu Hause fühlen kann; Frühstück Sonntags und an Wochentagen bevorzugt; keine anderen Roomers; Phone. Preisangabe. Adr.: Z. 196 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Outfit, Pferd, Wagen u. Geschirr. Kramer, 1521 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Echter Bernhardinerhund, wegen Abreise für $20, wenn sofort genommen.— 2059 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Pferd und Topwagen, sowie Harneß. 1037 Ost 63. Str.

Zu verkaufen: Surrey, Lebertop, zweisitzig, Topwagen, Turntable, alle in gutem Zustand und Paint. 2039 Humboldt Blvd., nahe Armitage Ave. frsa

Zu verkaufen: Packet Ablieferungswagen, in bestem Zustand. Wm. Erby & Sons Co., 121—127 W. Indiana Str. 'Phone: North 1054. 28jl1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10okt,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Leberer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jnfrdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
Offen Dienstag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr.
1jul,X*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie muß sofort die ganze hochfeine Einrichtung ihrer 26-Zimmer Privatresidenz stückweise oder im ganzen verschleudern — Prachtvolles $450 Piano für $115, Parlor Suit $35; Mahag. Bibliothekstisch $15; Teppiche, verschiedene Größen, 9 bei 12 Wilton Velvets (kaum benutzt) $15; Davenport, Ledercouch, türkische Schaukelstühle, römische Stühle, Bibliothekseinrichtung, Bücher, Vasen, Statuen, Standuhr, Bücherschrank, Schreibtisch; schwere Messingbetten mit hochfeinen Matratzen und Box Springs, Chiffoniers, Dressers, Spiegel, elegante Portieren, Gardinen, orientalische Teppiche, Treppencarpet, Speisezimmereinrichtung, separat oder zusammen, alles spottbillig. Es wird sich für Sie bezahlen, dieses weltberühmte Haus zu besuchen. Es würde zu viel Platz in diesen Spalten nehmen um all die schönen Sachen, die hier zu sehen und zu kaufen sind, aufzuzählen. In diesem Hause finden Sie einer der feinsten Privatgemäldegallerien der Stadt, doch werden sämmtliche Oelgemälde für ungefähr den Wert der Goldrahmen verschleudert. Piedestale, Lampen, Geschirr, Nähmaschine, Waschmaschine, Küchenutensilien etc. Kommt sofort, Tags oder Abends. Wir sprechen Deutsch. 3201 Michigan Ave. 29jl,1wX

Zu verkaufen: Billig, 3-Zimmer Einrichtung, wegen Europareise. Anzufragen Sonntag, Montag und Dienstag, 531 Ost 44. Str.

Zu verkaufen: Heizofen u. Küchenofen. 3814 Wilton Ave. nahe Grace Str.

Zu verkaufen: Möbel aller Art. Verkaufe billig. Nachzufragen: 2935 Southport Ave., nahe Oakdale Ave.

Verkaufe meine Möbel billig. Fahre nach alter Heimat. 2263 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Möbel von drei Zimmern, sehr billig. 634 Alaska Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, 3-Piece Parlor-Ausstattung, 1 Heizofen. 551 N. 50. Court, 1. Flat. frson

Zu verkaufen: 2 hochfeine Davenports. Kosteten $95, nur 1 Jahr gebraucht. Für $15, wegen Nichtgebrauch. 5 W. Delaware Place. Tel. North 2428. frsafo

Zu verkaufen: Guter Kochofen und zwei Betten, Ausziehtisch, Nähmaschine, Dresser, Sofa, Schaukelstühle, Geschirr; sehr billig. 821 West 46. Str., nahe Halsted Str. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes echtes Bauer Piano, für $50. Habe keinen Gebrauch dafür. 2440 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sofort, wegen Verlassens der Stadt, verkaufe ich mein prachtvolles $600 Piano mit Bank. Nur 6 Monate gebraucht, für $175. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 2ag1wX

$45 kaufen feinen Platten-Phonograph, nebst Holzhorn und hübschem dazu passendem Kabinet; über $100 wert. 2810 Sheffield Ave. frsafon

$100 kaufen prachtvolles Mahogany Kimball Upright Piano, kostete $400. 733 Milwaukee Ave., Floor 1. 1ag,1w

Zu verkaufen: $56 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 1ag,1mo

Wegen Veränderung verschleudern wir unser noch ganz neues Mahagoni Upright Piano, wert $450, für $115. Auch sämmtliche Möbel unserer Residenz. Kommt sofort. 3201 Michigan Ave. 29jl1wX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße, Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 9jul1mX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Guter Weiden-Rollstuhl mit vier Rädern. 1751 N. Sawyer Ave.

Vom Neubau zurückgebliebene Gasfixtures sind zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen. — F. Czarra, 4519 Magnolia Ave.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:

$4500,	fällig in	5	Jahren,	5½ Prozent.
4000,	"	5	"	5½
3800,	"	5	"	5½
3500,	"	5	"	5½
2500,	"	5	"	6

Alle gesichert durch 2- und 3-Flatgebäude in Edgewater.
A. E. Westman, Z. 814, 139 N. Clark Str. 7jn,frsonmi*

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$500.00, $800.00, $1000.00, $2000.00, $3500.00
Sechs Prozent netto
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Belosky, 1905 Belmont Avenue. mo—fr

Zu verleihen: Privatgeld auf zweite Mortgage. Adr.: U. 540 Abendpost. 2ag1wX

Zu verkaufen: $1000, 6%, erste Mortgage; gute Sicherheit. Wm. Rehf, 164 W. Washington Str. 2ag1wX

Wünsche $3000 auf erste Hypothek auf Store- und Flatgebäude zu leihen. Grund allein über $3000 wert. Adr.: P. 237 Abendpost.

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26febX*

Erste Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14apr,X*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10apjX

**Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 130.** 3bz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 750. — Wohnung: 3313 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte, Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessenstore-Käufer, Achtung!
Der feinste, besteingerichtete Delikatessenstore an der Nordwestseite muß sofort verkauft werden, da Eigentümer nicht imstande ist, Geschäft weiterzuführen. Elegante hochmoderne eichene Fixtures. Hochfeines Lager von importirten und hiesigen Waaren. Miete nur $25, mit 4 schönen Wohnzimmern. Dies ist die beste je offerirte Gelegenheit, solches Geschäft zu kaufen. Verkaufe Alles vollständig für nur $425, oder beste Offerte, wenn sofort genommen. Auch auf Teilzahlungen für gute Leute. Nachzufragen morgen, Samstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und Sonntag Morgen von 10 bis 12 Uhr.
2153 W. North Ave., nahe Leavitt Str.

Kauft ein Roominghaus; es bringt sicheres Einkommen. Ehrliche Behandlung garantirt.
50 Zimmer, Profit $300 monat.; Abzahlung; billig; elegant möblirt; Alles besetzt.
25 Zimmer, rein, Eckhaus, Profit $100 mon.
24 Zimmer, Miete $90, Einkommen $250; gute Lage; immer besetzt; billig und reell.
14 Zimmer; Einnahme $115; nur $600, billig.
12 Zimmer, Miete $55, Einnahme $125; schöne Wohnzimmer; nur $700, wert $1000.
10 Zimmer; Miete $35; nur $475; nahe Park.
Manche andere. Lange, 704 Dearborn Ave. 2ag1wX

—Grocers und Butchers, Achtung!—
$410 kaufen seit vielen Jahren erfolgreich betriebene Grocery und Meatmarket, billig zu $1000; teilweise Abzahlungen; kein Mitbewerb; großer Waarenvorrat; elegante, vollständige Grocery- und Market-Fixtures, sogut wie neu; billige Miete. Verkaufe auch zum Fortnehmen. Wenn Ihr den billigsten Platz, der jemals zum Verkauf geboten wurde, haben wollt, kommt morgen zwischen 2 und 5 Uhr Nachm.; ebenfalls Sonntag Vormittag nach 1907 W. Van Buren Straße.

$325 kaufen, wenn sofort genommen, Delikatessenstore, lang etablirt und stets gutzahlend. Elegante, für diesen Laden besonders gemachte Fixtures. Hochelegantes Waarenlager. Billige Miete, mit Dampfheizung. Nur wegen Familientrubel verkauft. Nachzufragen Samstag Morgen von 10 bis 12 Uhr. 340 Ost 39. Straße, nahe Grand Blvd.

Habe 17 Saloons zu verkaufen, mit und ohne Lizens, von $500 bis $5700. 6 Groceries, 7 Delikatessen-, 3 Zigarren- und 3 Bäckerstores, von $275 bis $1900. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

$350 kaufen sofort alt etablirte leichte Grocery-, Delikatessen-, Bäckereiwaaren-, Zigarren-, Candy-Store, wert $900. Die Fixtures allein kosteten $500. Gutes Auskommen garantirt. Gute Geschäftsgegend. 4 feine Wohnzimmer mit Store; billige Miete. 2466 Milwaukee Ave.

$95.00 kaufen Candy-, Zigarren-, Notion- und Schul-Store; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz; gute Geschäftslage; 2 Zimmer mit Laden; nur $12 Miete. 2728 Armitage Ave., nahe California Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus mit 12 möblirten Zimmern. 156 W. Superior Str. frsafon

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, Bargain. Näheres bei Conrad Meyer, 3518 Wabansia Ave. frsa

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop, schöner, guter Platz, billig. 5047 S. Ashland Ave., nahe 51. Str.

Zu verkaufen: Grocery, gute Ecke, 6 Wohnzimmer und Store $20. Preis $350. Kommt und überzeugt Euch. 4956 Loomis Str.

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon. A. Koch, 1279 W. 72. Str.

Delikatessen- und Grocerystore, fein für Ehepaar; 20 Jahre etabl.; gute Wohnung; Miete nur $20; besteLage; Profit $100 monat.; Preis $550, billig; sehts an. Lange, 704 Dearborn Av. 2ag1wX

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein 19 Zimmer Roominghaus. 1607 Michigan Ave. frsafon

Schuhrepairshop billig zu verkaufen. Adr. Z. 194 Abendpost. frsafon

Wegen Krankheit verkaufe Saloon, Ecke. Wocheneinnahme $225. 5 Zimmer, Bad. Miete $35, wenn sofort genommen $800. Wert $1800. Nachzufr. Morgens 9 Uhr. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 13-Zimmer Roominghaus, billig, wegen Familientrubel. 1045 W. Randolph Straße. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Lunchroom u. Restaurant, billig. 1346 Wells Str. Ursache am Platz. Nachzufragen die ganze Woche. frsa

Guter Saloon zu verkaufen; trete aus dem Geschäft. 2610 West 26. Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market, Umsatz $2000 den Monat; geschäftshalber wegen billig zu verkaufen. 4352 State Str. frsafo

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop. 1872 Central Park Ave., Ecke Ogden Ave.

Zu verkaufen: Groceries, Candy, Zigarren, Tabak, Bicycle, Laundry, 4 Wohnzimmer. Miete $15. 2146 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Wirtschaft, Nordseite. Näheres: 628 Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon, billig. 1057 N. Humboldt Str., Ecke Thomas Str. frsa

Zu verkaufen: Roominghaus, billig, wenn sofort übernommen; Alles vermietet; Miete $37; $25 Einnahme wöchentlich. 2051 Mohawk Str., nahe Garfield Ave. mifr

Zu verkaufen: Saloon, 3 Jahre Lease, gute Lage; gehe auf die Farm. Adr.: Z. 151 Abdpost. dofr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 3058 Lincoln Avenue. do—son

Zu verkaufen: Saloon in der Loop, Abends u. Sonntags geschlossen, unabhängig; $6500. Nur Leute mit Geld brauchen zu schreiben. Goldgrube; keine Agenten. Adr.: Z. 169 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, Südseite, 10 Jahre etablirt; großer Bargain. Zu erfragen: 1801 W. 51. Str., Ecke Wood Str. 1ag1wX

Saloon-Lizens zu verkaufen bis zum 1. November. Adr.: G. 716 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Etablirter Delikatessenladen, Nordseite, $1500 baar. Verkaufsgrund: Will bauen. Adr.: Z 114 Abendpost. mi—mo

Zu verkaufen: Anderer Geschäfte halber verkaufe ich meine gutgehende Cash Grocery und Meat Market. Adr.: 3725 N. 48. Ave. midofr

Zu verkaufen: Garage und Maschinen-Shop wegen Krankheit. 1913—15 Fullerton Ave. Tel. Humboldt 7472. 31jl1wX

Zu vermieten: Gutzahlender Grocery-Store, nebst Market. Eigentümer: 4213 South Campbell Ave., hinten. 31jul,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsche Nachbarschaft. Mit oder ohne License, wegen Familienangelegenheiten. Adr.: P. 256, Abendpost. bi—sa

Zu verkaufen: Home Bäckerei, Südseite, gute Nachbarschaft; gute Preise. Preis $250. Adr.: Z. 140 Abendpost. so—fr

Anderer Geschäfte halber verkaufe meinen Anteil in einem altetablirten, gutgehendem Saloon an Canal Straße. Nachzufragen: 1911 Melrose Straße. 27jl1wX

Zu verkaufen: Sofort, ein Meatmarket-Geschäft, etablirt 25 Jahre; Monatlicher Durchschnittsgewinn $400; Miete $80 monatlich; verpachtet bis Mai 1917; Preis $5000. Adr.: P. 264 Abendpost. 27jl1wX

Ein Saloon in Fabrik-Distrikt, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Näheres: 916 N. Paulina Str., zwischen 9—10 Uhr Vorm. 13jn*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, Tinner, mit $150, zur Eröffnung eines Sheet Metal und Roofinggeschäftes. Habe Werkzeug an Hand. Adr. Z. 164 Abendpost. dofr

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Gebildeter Deutscher, 33 Jahre, wünscht mit Deutsch-Amerikanerin zwecks Heirat und Vervollkommnung seiner englischen Sprachkenntnisse bekannt zu werden. Ausführliche Offerten mit Photographie, welche zurückgegeben wird, unter Adr.: G. 741 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei deutsch-amerikan. geprüfte Lehrerinnen (Misses Bloem u. Thehl) erteilen beste Privatstunden im Englischen, korrekte Aussprache, ohne dieselbe kein Erfolg. Eigene Lehrzimmer im Illinois-Gebäude, 715 North Ave. nahe Halsted Str. frmo

Englischer Klassen- oder Fern-Unterricht! Um die geradezu wunderbaren Erfolge unserer goldgekrönten Methode zu demonstriren, erteilen oder versenden wir Einführungs-Lektionen, enthaltend die wichtigsten Aufklärungen und Belehrungen für Eingewanderte, absolut kostenfrei. Keine bindende Vorauszahlung! Nationale Sprach-Schule, 1176 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 1aug,1mX

Lehrerin erteilt gründlichen Privatunterricht im Englischen. Wendt, 1849 Dayton Str. 27jl1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Füße! Unser System entfernt radikal Frostbeulen, Warzen, Einwuchsnägel, Schwielen, Hühneraugen, 25c. Uhl, 21 Ost Van Buren Str., Isabella Bldg. Abends: 5937 S. Halsted Str. Speziell! Echte Haarzöpfe angefertigt. Postbestellung. 2ag1wX

Verlangt: Eine deutsche Lehrerin, junge Dame bevorzugt. Adr.: Z. 172 Abendpost.

Elektrische Arbeiten besorgt zu mäßigen Preisen von einem erfahrenen Elektriker. 1823 Bissell Str., Flat 1.

Exklusives Landheim für schwächliche Kinder, oder für auf Reisen gehende Familien, die ihren Kindern die beste Pflege angedeihen lassen wollen. Adr.: Frances Hagen, Edison Park, Ill. Brophy Farm. Telephon Edison Park 954. fr—bi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Elderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sep,frsondi*

Bäcker, Achtung! Unsere Spezialität ist An- u. Verkauf von Bäckereien und Delikatessenstores. Wenn Ihr kaufen oder verkaufen wollt, seht Chilson Co., Brotlabel-Drucker, Zimmer 402, 111 Nord Dearborn Str. dofrson

Wenn Chas. Stochy seinen Koffer nicht bis zum 5. August 1912 abholt, verkaufe ich den Koffer für Lagergebühren. Robert Knop. dofrsa

Zwei Leute, die einen stetigen Platz suchen und $500 in einem profitablen Geschäft anlegen wollen, sollten schreiben an Adr.: G. 720 Abendpost. dofr

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Boarders! Schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 d. Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Mich. 25jl2wX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 7dez,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1feb,X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Eigentümer, 326 Schiller Str.

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Framehaus mit Gas, Bad, heißem und kaltem Wasser, $2950; Monatsmiete $30. Eigentümer wohnt oben.— 2640 N. Ashland Ave. frsa

— Nur $150 Anzahlung —
kaufen schöne 7 Zimmer Cottage, mit Bad, Steinfundament, hohes Basement, nahe Lincoln Ave.; nur $2950.
—Oscar Josetti, 2411 Lincoln Avenue.— frsafon

Billig! Haus, 4 kleine Flats, bringt $33 per Monat; Orchard Str.; nur $2800; $1000 Baar nötig.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. frsafon

Spottbillig! Elegantes zweistöckiges Steinfrontgebäude, zwei 6 Zimmer, Bad, sehr modern, nahe Grace Str., nur $5400.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. frsafon

Zu verkaufen: Feine Lincoln Ave. Geschäfts-Ecke, passend für irgend ein Geschäft, für nur $10,000, wenn sogleich genommen.
John Bobel, 3430 Southport Ave. frsa

Spezieller Bargain! Zweistöckiges Framehaus, Newport Ave., nahe Clark Str., 5 und 6 Zimmer und Bad, Fuß hohes Basement und Attic. Preis $3700, Mortgage $2000, fällig in 5 Jahren. Hillinger, 900 Belmont Ave., nahe Clark. frsa

Zu verkaufen: Billig, feines Geschäfts-Eigentum, Laden und 7-Zimmer Flat, Lot 48 bei 125, Belmont Ave., nahe Leavitt Str. Eigentümer verläßt die Stadt. Nehme schuldenfreie leere Lot oder Cottage als Teilzahlung. Phone L. V. 1203. Bennin & Co., 3166 Lincoln Ave. 29jl,1w

Bargain: 2-stöckiges Haus, 4 Zimmer, modern, Brickbasement. 5641 Paulina Str. Eigentümer.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, graue Steinfront, 5 u. 6 Zimmer Flats; Lot 37½×102; Bargain, wenn sofort genommen. 842 N. Christiana Ave. Telephon: Belmont 1635. frsa

Zu verkaufen: „Snap", Zwei-Flat Framegebäude, gelegen an N. Halsted Str. nahe Garfield Ave., zwei 5-Zimmer Flatgebäude, in allerbestem Zustand und neu gestrichen; Miete $384 das Jahr; Preis $3250. Wünsche Angebot! W. F. Hanlon, 1107—1109 Schiller Gebäude (alleiniger Agent.) frsa

Zu verkaufen: Für $2750, nur $300 Baar und $15 per Monat und Zinsen, kaufen moderne 8-Zimmer Cottage an Asphalt-Straße, nahe Lincoln und Belmont Ave., Alles neu dekorirt, mit prachtvollem Dome und Plate Rail, Gas, Bad, schöne Yard mit Lawn und Bäumen. Ein Bargain! Eigentümer: 1907 Melrose Str. frsa

Verkaufe mein zweistöckiges Brickhaus (Ecke), Nordseite, billig, Saloon vermietet. Eigentümer. Adr.: P. 247 Abendpost. safon

$200 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, fünf Zimmer, hoher Dachboden und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; ein Block zu Straßenbahnlinien u. bequem zur Hochbahn.
Belosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Feine moderne 6-Zimmer Brick Cottage, Bad, Gas, Eichenholzverkleidung, eingerichtet für Furnace, Preis $2750. Leichte Bedingungen: $500 Anzahlung, $10 per Monat. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 30 Acker Farm im südwestlichen Michigan; 10-Zimmer Haus, Steinkeller, Stall, feines Wasser, Sewer; geeignet für Gemüse-, Obstbau und Geflügelzucht; Preis $1500. Max Baumgartner, 1815 Cuyler Ave. mi,fr

Zu verkaufen: Wenn Ihr einen Bargain wünscht, kommt und seht meine neue 5-Zimmer Cottage, Ofenheizung, und 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung; die Straßen sind gepflastert und bezahlt, und feine Nachbarschaft. Diese Cottages müssen verkauft werden wegen Krankheit. Nehmt Rosehill Car. 1965 Farragut Ave. dofrsa

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. -Fußböden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5950 u. aufwts. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich.
Belosky, Addison u. Leavitt Str. mo—fr

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6-Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar. $30 oder mehr monatlich.
Belosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Neues Zwei-Flat Gebäude, Konkretbasement, moderne Plumbing, gepflasterte Straße; $3750; $800 Baar, $20 monatlich.
Belosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $500 Anzahlung kaufen 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung; Asphalt-Straße; zwei Blocks bis zur Hochbahnstation; $2700.
Conklin, 3936 Lincoln Ave. midofrsa

Modernes Zwei-Flat Gebäude, Oak Trim und Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; ein Block zur Car. $3100. $800 Baar, Rest nach Belieben.
Belosky, 1905 Belmont Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park, $2000. $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlungen. Adr. P. 195 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zwei-Flats Brickgebäude, $5200 und aufwärts.
$300 bis $500 Baar, $25 monatlich.
Kommt hinaus und besichtigt unsere neuen, soeben fertiggestellten Gebäude; gelegen in einer von Chicagos späteren feinsten Subdivisions, mit zwei Meilen von 30 Fuß breiten Rasenplätzen-Bauvorschrift; alle Gebäude sind durchweg mit Oak Trim und allen modernen Verbesserungen versehen; auf breiten, luftigen Bauplätzen errichtet; einige haben 5- und 6-Zimmer Wohnung, andere zwei 6-Zimmer Wohnungen; alle verschieden. Office offen täglich und Abends. Man nehme Irving Park Boul.-Cars bis zur Kedzie Ave.
W. J. & C. B. Moore,
3215 Irving Park Boulevard.
dofrsa

Zu verkaufen: Im Bau begriffen. Nur noch drei übrig. Fünf und sechs Zimmer Häuser, Hartholz Floors und Trim durchweg. Furnace-Heizung, Heißwasserverbindung, Stationary Laundry Tubs, Zement- und plastered Basement auf 30 Fuß Lot. Preis $2900 und $3100 Baar oder auf Abzahlung. Nehmt 40. Ave. Car bis Sunnyside. Geht einen Block östlich. Häuser zwischen Sunnyside und Wilson, an Harding Ave. dofrsa

Zu verkaufen: $100 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen ein fünf oder sechs Zimmer Haus mit Concrete Basement, hoher Dachboden, große breite Lotten und alle modernen Einrichtungen. $300 Anzahlung kaufen ein zweistöckiges Haus von vier, fünf oder sechs Zimmer Wohnungen, nahe Hochbahn und Cars. Otto Dobroth, Kedzie Ave. und Irving Park Blvd. frsa

Neues modernes 5- u. 6-Zimmer Brick Flat-Gebäude, prächtig ausgelegt und gut gebaut, Nord Springfield Ave., ein Block südlich von Fullerton Ave. Eigentümer am Platze Samstag und Sonntag von 2 bis 4 Uhr Nachm. Schlüssel in Neero's Real Estate Office, 3845 W. Fullerton Avenue. dofrsa
Wm. H. Duval, Ashland Block.

$200 Baar, $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage, 5 oder 6 Zimmer, hoher Dachboden, Konkretbasement mit Zementfloor; elektrisches Licht, moderne Plumbing, Laundry Tubs, Hartholz-Fußböden und Trim; gepflasterte Straße; 3 Carlinien innerhalb drei Blocks.
William Belosky, 3025 N. California Av. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumberarbeit, elektrisches Licht, Birch Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat vermietet; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, nahe der Hochbahn, $5700; $500 oder mehr baar, $30 monatlich. Belosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

Zu verkaufen: Kauft ein Heim und spart $100 Während im Bau begriffen. Wir erlauben $100 an Eurer ersten Zahlung. Neue 6-Zimmer Residenzen. Leichte Abzahlungen. Seht
W. J. & C. B. Moore, Irving Park Boulevard und N. Sawyer Ave. dofrsa

Zwangsverkauf! Muß auf Oeffentlicher Auktion verschleudern: 5 und 5 Zimmer Flat-Gebäude, Stukko, Miete $40; allerneueste Verbesserungen, 35 Fuß Lot, am Samstag, den 3. August, 3 Uhr Nachm., 4733 N. 56. Ave., nahe Lawrence. Auf Wunsch auch auf Abzahlung. dofr

Zu verkaufen: Eignet selber Euer Heim. 3659 N. Spaulding Ave., bei Elston Avenue.
——$200.00 Baar——
Rest wie Miete. Seht dieses, ehe Ihr kauft.
W. J. & C. B. Moore,
3233 Irving Park Blvd., bei Sawyer Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 3658 N. Kedzie Ave.
——$100 Baar——
kaufen dieses 2 Flat Gebäude.
Euer Mietsgeld bezahlt für dasselbe.
Preis herabgesetzt auf $4000.
W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd. di—sa

$500 Baar, Rest wie Miete, kaufen modernes Brick-Flatgebäude, mit zwei 5-Zimmer Wohnungen; elektrisches Licht, Stationary Tubs; Preis $5350. Schaefers, 3531 North Ave. mifrsafon

Zu verkaufen: Billig, neues modernes 6 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, auch auf leichte monatliche Abzahlungen. 33 Fuß Lot. 4226 Kammerling Ave., Sitsen, Eigentümer. mifrsafo

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei Häuser auf einer Lot, in gutem Zustande. Miete $38 den Monat. Eigentümer: 831 N. Winchester Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 6 Zimmer Flat, Dampfheizung, 3 Zimmer vermietet; bringt mehr als Miete. 1569 N. Halsted Str., Flat H, Ecke North Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, 3 Flat Framehaus, bringt $41 Miete monatlich. 1721 N. Rockwell Str. Eigentümer Attic Flat. frsa

$4200 kaufen modernes Brickhaus, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen.
Schaefers, 3531 North Ave. mifrsa

$200 Baar kaufen moderne 6-Zimmer Brick Cottage; Heißwasserheizung; Rest wie Miete.
Schaefers, 3531 North Ave. mifrsafon

Vertausche zwei-Flats Brickhaus, neu; nehme Baustelle und Baargeld dafür.
Schaefers, 3531 North Ave. mifrsafon

Westseite.

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, zwischen 30. und 31. Str., an 40. Court. Leichte Abzahlungen. 26jl2mX

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, 4 Zimmer Flat, gute Fahrgelegenheit.— 5106 Carpenter Str.

Beste Offerte erhält 6432 Aberdeen Str., 2-Flat Brickgebäude; Hypothek $2650. 1842 Wells Straße. frsafo

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, alle modern, Baar oder auf Abzahlungen. 6400 S. Wood Str. 3ag1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen oder vertauschen: 5922 Henry Str., nahe Austin Ave. Nehmt Chicago Ave. Car zur Stadtgrenze und geht drei Blocks nördlich. Eigentum ist zweistöckiges Frame, 8 Zimmer, Furnaceheizung, 50 Fuß Lot; allerlei Obst- u. Schattenbäume, ebenfalls Beerenobst. Eigentümer würde schuldenfreie Lot, Farm oder kleine Baarzahlung und Rest auf leichte Abzahlung nehmen, Hypothek $2000 auf drei Jahre. Macht uns sofort Offerte. Eigentümer will sofort handeln. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Eigentümer A. J. Peterhans, 425 S. Kenilworth Ave., Oak Park. 'Phone: Oak Park 1902, Business Central 1730. bidofrsa

Neues 1½-stöckiges Haus, 5 Zimmer, ganze Verkleidung Hartholz. Feines Badezimmer, Basement und Attic, Zementfundament, elektrisches Licht, Gas, ein Block von Hochbahnstation. Kommt und seht Eigentümer in 941 Elmwood Ave., Oak Park. Nehmt Metropolitan Hochbahn bis Gunderson Station. 30jl1wX

Muß verkaufen: Groß Point, Ill., zweistöckiges Stein- und Framegebäude, ¾ Acres, feiner Obstgarten. Bargain! H. C. Schuett, 1803 Columbus Ave., Wilmette, Ill. Phone 851 J. 2ag1wX

Zu verkaufen: Prächtiges Landheim, 8 Zimmer, Halfday, Stadtgrenze, 18 Meilen, Milwaukee Ave. Auto-Route. Adr.: M. 906 Abendpost. frsafon

Farmländereien.

**Exkursion am 6. August 1912 nach der deutschen Farmkolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima; 850 deutsche Familien bezeugen es; 2 bis 3 Ernten im Jahre; kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende; freie Reise für Käufer. Näheres bei
L. v. d. Leck,
Zimmer 4, Kemper Building,
Ecke North Avenue und Halsted Straße.** 31jl,1,2,3,4aug

Zu vermieten: Große Farm in Grand Traverse County, Michigan; guter Boden; unter sehr günstigen Bedingungen an die richtige Person. Nur erfahrene Farmer wollen vorsprechen. Einer mit Familie bevorzugt. Adr.: P. 230 Abendpost. frsa

Frei! 40 Acres des ertragreichsten Landes in Michigan, wert $500, absolut frei weggegeben. Kommt oder schreibt um Einzelheiten. R. C. Liebrecht, 1010 Chicago Opera House Block.

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Property: 80 Acres Clark County, Wisconsin Farm, 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, Schweine, Hühner, alle stehende Ernte; Preis $3500; Hypothek $1000. 164 W. Washington Str., Zim. 603. bi—son

Zu verkaufen: 160 Acker, Price Co., Wis.; $100 Land zu $12.50 per Acker; Boden produzirt beinahe mehr an allen Produkten als Land in Illinois und Iowa. Bedingungen. R. M. Padgett, 6541 Ellis Ave. 3jl,1mo

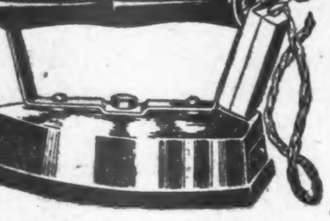
560 Acres Wisconsin Hartholzland, sogut wie Illinois Land, das für $200 der Acre verkauft wird. Verkaufe in kleinen Parzellen. Preis $12.50 der Acre; Abzahlung. Eigentümer 1943 Grace Str., 2. Flat. 11jl*X

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus.

Ihr könnt ein elektrisches Bügeleisen 30 Tage umsonst gebrauchen.

Denkt nur — Ihr könnt die Annehmlichkeit eines elektrischen Bügeleisens auf 30 Tage freie Probe umsonst genießen! Falls Ihr ein Kunde der Commonwealth Edison Company seid, gebt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein blankes neues 6-Pfund-Elektrisches Bügeleisen — vollständig und gebrauchsfertig. Wünscht Ihr es nach 30 Tagen freier Benutzung zu behalten, so bezahlt uns dann $3.00 in Baar oder in Abzahlungen, sonst schickt das Eisen auf unsere Kosten zurück.



Die billigste und leichteste Weise zu bügeln

Bügeln mittelst Elektrizität ist nicht nur die billigste Weise — es ist die kühlste und leichteste Weise. Ein elektrisches Eisen läßt sich mit jedem elektrischen Anschluß verbinden, besorgt die Arbeit schneller und besser als die alte Weise. Wendet Euch heute an uns — telephonirt einfach: Randolph 1280, oder schickt eine Postkarte.

Commonwealth Edison Co.

120 West Adams Strasse.

Wm. D. McJunkin Agency, Chicago.

Britische Staatskunst im Orient.

Von D. A. Wirth.

Der Pan-Islamismus ist noch keine Gefahr, aber er kann eine werden. Dem suchen die weitsichtigen Engländer schon jetzt vorzubeugen. Ihre ganze Staatskunst im nahen Osten ist darauf gerichtet, es zu verhindern, daß der mohammedanische Gedanke einen Kristallisationskern erhalte, daß er sich mit einer starken Territorialmacht verbünde. Das ist auch der Hauptgrund, warum Großbritannien unabläßig und bewußt seit einem Menschenalter an der Zertrümmerung der Türkei arbeitet, die es noch 1878 mit allen Mitteln zu stützen bemüht war. „Die Türkei ist der einzige mohammedanische Staat, der über militärische Kraft verfügt. Nun benutzen die Engländer den Nationalitätenhader im osmanischen Reiche. Die Araber sind glühende Feinde der Türken. Sie haben den türkischen Eroberern noch nicht vergessen, daß sie dem Volke Mohammeds das Kalifat raubten. Am liebsten würden die Araber selbst das Kalifat wieder an sich reißen." Ohnehin ist der Ruhm des Padischah erblaßt. Der Senussia erklärte ihm in einem recht groben Briefe Anfang 1912, es sei bedauerlich, daß die Hohe Pforte geneigt sei, Tripolis preiszugeben. Wenn dies geschähe, so würden sie, die Senussi, selbständig weiterfechten, aber sich zugleich von dem Kalifen am Bosporus ganz abwenden. Seit mehreren Jahren wird in Egypten dafür Stimmung gemacht, den Khedive zum Oberherrn aller Gläubigen zu erheben. Die Wallfahrt des Khediven nach Mekka Ende 1908, die mit großem Gepränge ins Werk gesetzt wurde, war der erste Schritt auf dem Wege. Ohnehin hat ja Egypten schon seit anderthalb Jahrhunderten den Besitz Arabiens, wie überhaupt Vorderasiens, den Türken streitig gemacht. Und zwar dreimal mit gutem Erfolg (1760, 1820, 1839). Von englischer Seite werden die egyptischen Hoffnungen genährt. Kitchener, der so gut Arabisch versteht, daß er einmal als junger Offizier, verkleidet, hinter eine Verschwörung der Mahdisten kam, denkt daran, das egyptische Reich der Vergangenheit, der Ptolemäer und Pharaonen, wieder aufzurichten. Er ermutigte die Egypter in dem Versuche, Palästina, Nordsyrien und Yemen dem Nillande anzugliedern, aber hinter Egypten ragt — England. In den letzten Monaten haben Hunderte von Agitatoren Syrien und Mesopotamien überrannt, um die Wiedergeburt des Islam unter einem ebenbürtigen Imam zu predigen. In Damaskus, Haifa und Aleppa wurden mehrere solcher Apostel durch die Behörden verhaftet; einen türkenfeindlichen Dichter schleppte man von Damaskus nach Konstantinopel in lebenslängliche Gefangenschaft. Offen wird die Losreißung der arabischen Gebiete von der Herrschaft der Türken empfohlen. Unterstützt wird dies Treiben von Italien, das ja überhaupt im ganzen Ostbecken des Mittelmeeres wie auch im Roten Meer unter stillschweigender oder gar ausdrücklicher Einwilligung Englands vorgeht. Der Kampf des Imam Jachja ibu Hamid Eddin, des Obherrn der Saiditen, sowie des Idris, gegen die Türken in Yemen und Asir, wird unmittelbar von Engländern sowohl als auch Italienern begünstigt.

Die Engländer streben nach der Schutzherrschaft über den Islam. Schon Curzon hat als Vizekönig von Indien um die Wende des Jahrhunderts diesen Plan verfochten. Augenblicklich wird er mit großem Eifer von dem einstigen Widersacher Curzons, der ihn aus Indien vertrieb, von Kitchener, wieder aufgenommen. Eine eigentümliche, gewichtige Rolle spielt dabei die britische Freimaurerei. Sie übt einen starken Einfluß auf die mohammedanischen Logen aus, — es gibt nämlich solche —, die in Kairo ihren Hauptsitz, ihren „Großen Orient" haben. Dieselben Fäden werden gesponnen, die sich schon bei Anzettelung der Revolution in Saloniki als nützlich erwiesen. König Georg gebietet über 67 Millionen Moslime in Indien, und dreißig Millionen in anderen britischen Kolonien. Er hat die meisten mohammedanischen Untertanen der Erde. Nach ihm kommt Holland, und dann erst der Padischah. So ist es leicht zu verstehen, daß England danach trachtet, auch die heiligen Stätten des Islam in seine Gewalt zu bringen. Da es ausgeschlossen ist, daß Christen über Mekka herrschen, so muß die Gewalt verschleiert ausgeübt werden: nämlich durch einen mohammedanischen Platzhalter. Als solcher bietet sich von selber der Khedive dar. Es wäre nicht das erste Mal, daß ein Herrschervolk zur Erlangung seiner Zwecke Fremdgläubige vorspannt. Stanley stützte sich bei seinen Unternehmungen auf den Mohammedaner Tippu Tip; der Zar benutzt die Lamaistischen Burjäten, um in der Mongolei und Tibet vorzubringen; die Türken haben lange Zeit hindurch die Verwaltung der christlichen Gemeinden den Geistlichen überantwortet, und haben so die Priester an die Absichten der Sultane gefesselt.

Kein Zweifel: England strebt schon seit langem an der Einverleibung ganz Arabiens und ganz Mesopotamiens. Das hat sich schon deutlich 1903 bei der demonstrativen Reise Curzons im persischen Meerbusen offenbart. Kommt jetzt noch ein Teil von Syrien dazu, so gehört ganz Südwest-Asien den Briten. Dann wäre ein Teil jener hartnäckigen, jedoch weitausschauenden Staatskunst erfüllt, kraft deren Großbritannien Deutschland von dem Indischen Ozean und überhaupt von Süd-Asien wegdrängen will. Den Suezkanal glaubte England immer im Kriegsfalle sperren zu können. Als Deutschland nun die Bagdadbahn baute, um auf dem Landwege die südasiatischen Gewässer zu erreichen, da entstand die neue Aufgabe, für einen handelspolitischen Gegner auch den Landweg nach Indien zu sperren. In der Tat haben das die Briten schon so ziemlich fertig gebracht, insofern sie das letzte Stück der Bagdadbahn, das im Lichte jenes universalen Zusammenhangs gerade das entscheidende ist, dem deutschen Einflusse entrissen. Durch willkürliche Festsetzung der Tarife könnten in Zukunft die Engländer und ihre Freunde, die bei jenem letzten Stücke der Bahn mitsprechen, deutsche Unternehmungen in Mesopotamien unterbinden.

Deutsche Shakespeare-Aufführungen im Jahre 1911.

Nach einer Statistik, die Armin Wechsung (Leipzig) im „Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft (48. Jahrgang) aufgestellt hat, sind im Jahre 1911 von 180 Theatergesellschaften 25 Werke Shakespeares in 1104 Aufführungen auf den deutschen und einigen ausländischen Theatern zur Darstellung gebracht worden; sie verteilen sich wie folgt:

		Gesellschaften
„Othello"	158 mal durch	66
„Der Kaufmann von Venedig"	150 „ „	56
„Hamlet"	111 „ „	45
„Romeo und Julia"	94 „ „	46
„Ein Sommernachtstraum"	84 „ „	27
„Was ihr wollt"	82 „ „	23
„Der Widerspenstigen Zähmung"	71 „ „	22
„Julius Caesar"	63 „ „	19
„Ein Wintermärchen"	60 „ „	20
„Die Komödie d. Irrungen"	56 „ „	10
„König Lear"	43 „ „	15
„Viel Lärm um nichts"	33 „ „	10
„König Richard III."	29 „ „	13
„Macbeth"	17 „ „	6
„Wie es euch gefällt"	10 „ „	2
„Maß für Maß"	10 „ „	—
„König Heinrich IV.", 1. Teil	7 „ „	2
„Coriolanus"	6 „ „	2
„König Richard II."	5 „ „	2
„König Heinrich V."	4 „ „	3
„König Heinrich IV.", 2. Teil	3 „ „	2
„König Heinrich VI."	2 „ „	1
„König Heinrich IV.", 1. und 2. Teil	2 „ „	1
„Der Sturm"	2 „ „	1
„Die lustigen Weiber von Windsor"	1 „ „	1

Außerdem gelangte „Die bezähmte Widerspenstige" in der Holbeinschen Bearbeitung als „Liebe kann alles" an einigen kleinen Bühnen zur Aufführung.

Frauen und Männer.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Alle privaten und delikaten Krankheiten der Frauen. Eine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte.— Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller notwendigen Medizinen, nur zwei Dollars per Monat. Sprechstunden: 9—6, Sonntags 10—12.

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude. Benützt Fahrstuhl.

Schweden und die russische Gefahr.

Generalleutnant z. D. Schott in der „Kölnischen Zeitung".

Als kürzlich die Nachrichten von der Propaganda für den Kriegsschiffbau in den skandinavischen Reichen durch die Zeitungen liefen, konnte man nicht selten hören, daß sich dieser allmählich zur Modekrankheit ausgewachsen habe. Wenn aber ein Land wie Schweden mit seinen 5½ Millionen Einwohnern in kurzer Zeit 14 Millionen Kronen für den Bau eines Kreuzers zusammenzubringen vermocht hat, so kann diese Tatsache nicht mehr als Folgeerscheinung einer Krankheit angesprochen werden — sie ist eine patriotische Tat allerersten Ranges! Nicht unrichtig führt Sven Hedin, die treibende Kraft, in seinem Warnungsrufe aus, daß diese Steuer, die sich Schweden freiwillig auferlegt, für Deutschland im Verhältniß zu seiner Einwohnerzahl und seinem Besitzstande eine Summe von 369 Millionen Mark bedeuten würde. Welch überwältigende Ursache müßte vorhanden sein, die uns Deutsche zu solcher Spende für den Altar des Vaterlandes zu begeistern vermöchte! Was wollen die paar Millionen heißen, die wir seinerzeit in patriotischer Aufwallung nach dem Unglück von Echterdingen dem Grafen Zeppelin gespendet? Was die paar Millionen, die wir für Flugzeuge gesammelt? Das sind nichtssagende Bagatellen gegen die Opfergabe des schwedischen Volkes!

Die Ursache jener schwedischen Selbstbesteuerung ist die Gefahr der Moskowiter! Diese stellt sich in den Augen der Schweden so dar: Der russische Koloß muß einen freien Hafen an einem freien Meere besitzen. Am Großen Ozean hat Japan sein mächtiges Veto eingelegt, und am Indischen Ozean wird England dies tun. Bleibt als nächstes Ziel am Atlantischen Ozean der eisfreie skandinavische Hafen Narvik. Die russischen Etappen dorthin hat Sven Hedin dargetan: Nach der Russifizirung Finnlands die Eroberung des nördlichen Schwedens und dann des schmalen norwegischen Küstenstreifens.

Es ist interessant, wie Hedin sich die Land- und Seeverteidigung seines Vaterlandes gegen eine russische Invasion denkt. Mit einiger Phantasie entwickelt er, wie das infolge einer geschickten russischen Demonstration irrtümlich an die Küste Norrlands entsandte schwedische Heer nach Smaland abgerufen wird, um dem dort gelandeten Feinde entgegenzutreten. Er schildert in bunten Farben, wie es in einem eroberten Lande und in der von den Russen besetzten Hauptstadt aussehen wird, und verbreitet sich schließlich über die Aufgaben und Aussichten der heimischen Flotte.

Vom rein militärischen Standpunkte lassen sich folgende Möglichkeiten eines russischen Vorgehens, das Narwik zum Ziele hätte, aufstellen: Narwik ist nur mit Hilfe der Eisenbahn von Boden aus zu erreichen; denn alle größeren Armeebewegungen sind an diese alleinige rückwärtige Verbindung geknüpft, da die wege- und wohnstättenarmen Gebiete der Lappen auf schwedischer wie auf russischer Seite ein Heer nicht zu ernähren vermögen. Die Russen werden also zunächst die Festung Boden in ihren Besitz zu bringen suchen, die die Lapplandbahn da sperrt, wo sie die Etappenstraße von Tornea, der nördlichsten Endstation des finnischen Bahnnetzes, trifft. Dies erste Ziel kann erreicht werden auf dem Landwege unter Benutzung der Bahnen, oder auf dem Seewege quer über den bottnischen Meerbusen. Der erstere bietet die größere Sicherheit, der letztere — wenn er durch Ueberraschung glückt — die Möglichkeit, die schwedische Armee zu schlagen, bevor sie ihre strategische Versammlung vollzogen. Die rückwärtigen Verbindungen über See sind aber unsicher, und Nachschub und Verpflegung ist in Frage gestellt. Daher wird Schweden mit der Kombination beider Unternehmungen rechnen müssen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Tornea und Boden ist von Tornea bis Marjärv auf schwedischem Gebiet auf etwa 80 Kilometer unterbrochen. (Wahrscheinlich haben die Schweden dies fehlende Stück aus strategischen Rücksichten noch nicht gebaut und werden es vorläufig auch nicht tun.) Immerhin werden die Russen auf diesem Wege eine Armee vorschieben und das fehlende Stück Bahn in ihrem Rücken ausbauen müssen, wenn die Schweden den Hafen von Lulea erfolgreich festhalten. Wird dies versäumt, so können die Russen nach Besitzergreifung desselben die dortigen großartigen hydraulischen Hebewerke zur Verschiffung der Eisenerze für die Ausschiffung von Belagerungsmaterial benutzen. Für den Uebergang einer Feldarmee über den bottnischen Meerbusen kommt als Einschiffungspunkt aber in erster Linie das an das finnische Bahnnetz angeschlossene Nicolaistadt (Wasa) in Betracht. (Dieser Hafen ist von dem jenseit der Quarken-Straße gelegenen, ebenfalls an die Bahn angeschlossenen Umea nur etwa so weit entfernt wie Saßnitz von Trelleborg.) Allerdings gehört zum Gelingen dieses Unternehmens sehr rasches Handeln, und zwar unmittelbar nach der Kriegserklärung, — wenn man überhaupt noch mit einer solchen rechnen darf. Die bei Umea gelandeten Vortruppen werden so schnell wie möglich die Hand auf den Eisenbahnknotenpunkt Vännäs legen, um das Heranbringen schwedischer Streitkräfte bis zur vollen Entwicklung des Landungskorps zu verhindern. Da die schwedische Flotte durch ihre weit ausgedehnte Aufgabe der Aufklärung vor Zersplitterung nicht geschützt ist, muß man der an sich schon überlegenen russischen Flotte zubilligen, daß sie das Unternehmen vor den schwedischen Schiffen zu verschleiern und diese in Schach zu halten vermag. — Es können aber noch andere Uebergangsunternehmungen in Betracht kommen, auch mehrere zu gleicher Zeit — falls das Transportmaterial ausreicht. Im allgemeinen kann man sagen, daß je weiter südlich sie geplant sind, desto ungünstiger für die Russen sich die allgemeinen Verhältnisse gestalten werden. Die Seewege werden erheblich länger und daher die Transporte schwerer zu schützen. Die Entfernungen der Landeplätze vom Zielpunkt, der Sperrfestung Boden, vergrößern sich immer mehr, wodurch anderseits die Aussichten auf schwedische Erfolge steigen. Der Nachschub und die Erhaltung der Armee wird unsicherer und die Bewachung der langen Etappenlinien absorbirt sehr große Kräfte. Schließlich geht — Zeit verloren! — Eine Unternehmung gegen Stockholm hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, weil sie strategisch — um das nächste Ziel Boden zu erreichen — falsch wäre. Ob einer Besetzung der Hauptstadt politische Bedeutung beizumessen sein wird, die diesen Schritt rechtfertigen würde, wird von der jeweiligen Konstellation der europäischen Gesamtlage abhängen. Immerhin werden die Schweden mit Demonstrationen rechnen müssen, die den Zweck verfolgen, größere Truppenteile festzuhalten, damit diese den nördlichen Kampffeldern, wo die Entscheidung fallen muß, entzogen werden.

Welche militärischen Maßnahmen wird nun Schweden zur Abwehr der russischen Invasion ergreifen können? In erster Linie Konzentration von Truppen in größerer Stärke in und in der Nähe von Boden. Schon im Frieden werden diese sich mit ihren Aufgaben vertraut machen und werden im Kriege, gestützt auf die Festung, eine starke Offensivkraft auszuüben vermögen. Moderner Ausbau dieser wichtigen Sperrfeste, der sie befähigt, dem russischen Angriff unter allen Umständen dauernden Widerstand leisten zu können. Friedensvorbereitung von ausgedehnten Kampffeldern in der Nähe der Festung, auf deren Basis die skandinavische Armee die Offensive ergreifen könnte. Unter Umständen aber wäre sie hierdurch in der Lage, unter günstigen Kampfbedingungen die Russen endgiltig abzuweisen. Sicherung der Häfen von Lulea und Umea durch moderne Küstenbatterien und Zuteilung nicht zu schwacher Besatzungen. Schutz gegen nördlich und südlich gelandete Truppen durch leichte Landbefestigungen. Schutz von Vännäs. Sicherung aller wichtigen an Eisenbahnen gelegenen Häfen. Ausgedehnter Küstenwachdienst, der mit der Flotte durch drahtlose Telegraphie verbunden ist. Zweigeleisiger Ausbau der großen Bahn Stockholm-Boden zur Ermöglichung schneller Truppenverschiebungen. In Zeiten der Spannung Postirungen an allen wichtigeren Kunstbauten der Bahnen und Straßen, um Sprengungen — auch durch Parteigänger im Inland — zu verhüten. Bei Gefahr: Beseitigung oder Sprengung der Lokomotiven und des rollenden Materials, da wegen anderer Spurweite russisches Material auf schwedischen Bahnen nicht verwandt werden kann. Zerstörung der Lade- und Löscheinrichtungen in Luela. Für den Aufklärungs- und Abwehrdienst zur See sind viele kleine sehr schnell laufende Kreuzer, Torpedo- und Unterseeboote erwünscht.

Zu den militärischen Maßnahmen müßte die politische kommen: Zusammengehen mit Norwegen. Daher ist das Begraben des Kriegsbeils zwischen den beiden Nationen geboten. Gemeinsame Interessen bedingen gemeinsames Handeln. So wird hoffentlich die Zeit der Versöhnung der beiden kulturtragenden Völker nicht mehr fern sein und die Kriegspartei in Schweden ihrem weitschauenden alten Könige Oskar verziehen haben, daß er es 1905 nicht zum Kriege kommen ließ. Als am 27. August 1906 der greise König Oskar der internationalen Kommission nach Erledigung ihrer Arbeiten in der neutralen Zone auf seiner Jacht Drott im Hafen von Marstrand seine Gründe dargelegt hatte, die ihn bewogen, den Krieg zu vermeiden, und ich ihm sagte: „Da werden Eurer Majestät die Völker dankbar sein," antwortete er mit trübem Lächeln: „Glauben Sie das nicht! Es gibt in beiden Ländern große Parteien, die heute noch lieber den Krieg haben wollen als den Frieden!" Was blieb mir anders übrig als zu sagen: „Dann wird die Geschichte Eurer Majestät recht geben!" — Und die Geschichte hat schon angefangen, dem nüchtern die Zukunft erwägenden Könige recht zu geben! Ein Krieg hätte 1905 eine Kluft gerissen, die in absehbarer Zeit nicht mehr zu schließen gewesen wäre. Der Frieden wird die Brücke sein zu gemeinsamem Handeln bei gemeinsamer Gefahr.

Grosser Verkauf!

Bruchbänder, Unterleibsgürtel, Elastic-Strumpfwaaren und Gummiwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anpassen von unseren erfahrenen Verkäufern und Verkäuferinnen frei. — Größtes Lager zu den niedrigsten Preisen in Chicago.

Beste Stahl lederbedeckte Bruchbänder, $5.00 werth, für 2.98
Goods gummiüberzog. Stahl-Bruchbänder, anderswo $10.00, unser Preis 6.40
$2 N. Y. elast. Bruchbänder, dies. Verkauf 98c
$3.50 Leibbinden für 1.98
$5.00 Leibbinden für 3.40
$3.00 gewebte elast. Strümpfe, extra Qualität, nur 1.79
$2.00 Kniekappen oder Ankleis, beste Qual. 1.49
$2.00 Fountain Syringe, garant. 1 Jahr ...1.19
$2.00 Heißwasserflasche, garantirt perfekt ...98c
$1.00 Haushalt-Gummihandschuhe 79c
$1.50 Badebrause, paßt an irg. einen Krahn. 79c
Postbestellungen ausgeführt.

Independent Drug Co.,

Ecke State und Adams Str.

Zwei Eingänge

203 S. State Straße und 7 Ost Adams Str., Chicago.

Offen v. 7 Morg. b. 11:30 Abds., tägl. u. Sonntags.

Wunderbare Heilungen hier ausgeführt.

Seit Jahren leidende Frau in Chicago geheilt.

Dr. N. B. Bartz, der berühmte Spezialist chronischer Krankheiten, lenkt wiederum allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Alle Dienste frei bis geheilt.

Frau Bertha Scharvogel, wohnhaft 908 W. 69. Str., Chicago, seit einigen Jahren an einer sehr schlimmen Komplikation von Katarrh der Luftröhren und Lungen leidend, konnte nach Anwendung verschiedener Behandlnugen hier und anderswo nicht geheilt werden, und wurde immer schwächer ohne Aussicht auf Heilung. Sie begab sich endlich in die Behandlung von Dr. N. B. Bartz, den wohlbekannten Spezialisten chronischer Krankheiten, und ist heute gesund. Leset ihre Aussage, die wie folgt lautet:

„Seit Jahren litt ich an chronischer Bronchitis und an anderen Komplikationen. Es gab Zeiten, in denen ich Nachts nicht schlafen konnte wegen des unaufhörlichen Hustens. Dann hatte ich wieder Hustenanfälle, welche so schlimm waren, daß ich mich brechen mußte, ehe ich Linderung erhielt, so schrecklich war mein Leiden. Nachdem ich verschiedene Behandlungen hier und anderswo vergeblich versucht hatte, las ich eines Tages über Dr. Bartz und was er für Andere gethan hatte, und entschloß mich, seine Behandlung zu versuchen. Zu meinem Glück hatte Dr. Bartz gerade die Behandlung, die ich benötigte; jetzt huste ich nur noch selten, und das Leben ist wieder lebenswert.

Gezeichnet

Bertha Scharvogel.
908 W. 69. Straße.

Frau Scharvogels Aussage spricht für sich selbst und zeigt den großen Wert von Dr. Bartz Behandlungsmethode chronischer Krankheiten.

Dr. Bartz große Erfolge als ein Spezialist chronischer Krankheiten und die vielen schnellen und lebenslänglichen Heilungen, die er erzielt hat, sind das Resultat genauen Studiums und langer Erfahrung, welche es ihm ermöglichen, den wirklichen Zustand der Patienten festzustellen.

Hunderte von Heilungen wurden von Dr. Bartz erzielt, nachdem alle anderen Hilfsmittel versagten.

Freie Behandlungsanzeige

Dr. Bartz wird noch für einige Tage heilbare Fälle annehmen mit der ausdrücklichen Bedingung, daß nichts für seine professionellen Dienste bezahlt zu werden braucht, bis der Patient sagen kann: „Ich bin geheilt." Eine liberalere Offerte wurde dem leidenden Publikum niemals gemacht und sollte von allen chronisch Leidenden angenommen werden.

Notiz: Bezahlt kein Geld bis geheilt ist der einzige sichere Weg, sich von einem Doktor behandeln zu lassen. Es ist für beide gerecht. Heilt Euch der Doktor, bezahlt ihn für seine Heilungen, wenn nicht, erhält er nichts.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber „The Fair". Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abds.; Sonntags 10 bis 12.

Haudegen und Seelsorger.

Von Alfons Sommer.

In der Stiftskirche zu Stuttgart findt sich ein altersgraues Grabmal aus rotem Marmor ohne Jahreszahl, dessen lateinische Inschrift in Uebersetzung also lautet: „Hier ruht Dr. Georgius Hartsesser, der erste Dekan dieser Kirche und Rektor des Kollegs für arme Studirende zu Tübingen."

Der merkwürdige Mann, der an dieser Stätte geharnischt mit Degen und Federbusch abgebildet ist, war — wie der Propst Wölflin in seiner „Haus- und Brauch-Chronik" berichtet — ehedem unter dem Namen „der wilde Georg" bekannt. Er hatte in seiner Jugend zu Tübingen studirt, bald aber zum Schwerte gegriffen, das ihm besser behagte. Von dem alten Ritter Hans von Ehingen kaufte er sich Waffen und Rüstung und zog gegen die Ungläubigen. Zehn Jahre blieb er fern, dann kehrte er nach Verrichtung mancher Heldentaten heim, vernarbt bis zur Unkenntlichkeit, jedoch mit vielem Geld und Gut, trat 1490 in die Dienste des Herzogs Eberhard von Württemberg. Als dieser starb, zog er abermals fort und schlug sich in Italien, Spanien, Frankreich, Holland, Polen und Oesterreich herum, erlernte dabei die Sprachen dieser Länder in dem Grade, daß er mit jedem eines solchen Volkes sich zu unterhalten vermochte und deren Gebräuche verstand. Als er endlich wieder heimwärts zog, überfielen ihn an der böhmischen Grenze sechs Wegelagerer, um ihn zu berauben. Diesen Spaß verstand aber der tapfere Hartsesser sehr übel, er zog seine schartige Wehr gegen seine Bedränger und machte sie allesammt nieder, hieb ihnen die Köpfe ab und brachte ihre Ohren dem Stadtgericht zu Olmütz. Sein Diener aber, der ihn begleitete, hatte, als die Räuber auftauchten, das Hasenpanier ergriffen und war, seinen Herrn im Stiche lassend, in den Wald geflohen, um von ferne dem Gemetzel zuzuschauen. Als nun der Kampf ruhte, lief der Entflohene wieder herbei, wurde aber hart angefahren.

„Du bist ein nichtsnutziger Gesell!" schrie der Hartsesser. „Will dir deshalb auch den Garaus machen, den du wohl verdienst!" Und er hob sein Schwert empor.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, schonet meiner, edler Junker," bat der Bedrohte, „ich hab' von Gott weder Heldenblut bekommen, noch jetzunger gebeichtet!"

Hierüber kam Hartsesser ins Lachen und schenkte dem Winselnden das Leben unter der Bedingung, daß er ihm bei der heiligen Dreifaltigkeit schwöre, ihn nimmer zu verlassen, in welcher Not er auch sei, und alles pünktlich zu tun, was er ihm gebiete.

Das war dem Begnadigten genehm, und er schwur und tat, was sein Herr ihm befahl. Die Strafe aber hatte Hartsesser ihm insgeheim vorbehalten. Denn als sie am Schlosse Lindenfels im Odenwald vorbei kamen, gebot er ihm, vom Esel zu steigen und das edle Grautier auf seinen Rücken zu nehmen. Der Diener mußte wohl oder übel gehorchen, und als er nun mit dem Esel bepackt war, warf Hartsesser auch noch des Grauen Kopfriemen über den Hals des Beladenen und zog also zum Tore ein, am dritten Sonntage nach Ostern im Jahre 1499.

Erst gab es lange Gesichter, bald aber begleitete die Einziehenden ein Heer von allerlei Leuten, die der Verkehrtheit spotteten. Als aber Herzog Eberhard II. von Württemberg, der damals auf Lindenfels gefangen saß, den Hergang vom Fenster aus erschaute, schickte er seinen Diener hinunter zu fragen, was diese Posse bedeuten sollte. Der Kriegsmann aber antwortete dem Boten: „Saget dem gewesenen Herzog von Württemberg, Georg Hartsesser kehre aus fernen Landen heim und ehre die Treue zweier Esel nach Gebühr! Der glatte Esel sei in der Not ihm davongelaufen; der haarige Esel aber habe ausgehalten bei ihm; daher er den Vierfuß auf demjenigen reiten lasse, der den wirklichen Esel an ihm gemacht habe, und dem das Leben lieber als der Tod gewesen wäre. So der Herzog es mit seinen Räten und Schmeichlern ebenso gehalten hätte, so würde er der Esel auch bald genug gefunden haben, die die Trense besser verdient hätten als seine „Langohren", wie er seine Untertanen geheißen habe, die ihn in der Not nicht verlassen, wohl aber die Herren vom Adel, so mit ihm in die gleiche Schüssel getauchet."

„Der hat die Wahrheit gesprochen, wie noch keiner," rief Eberhard, als ihm diese Antwort überbracht wurde, bittet den Hartsesser zu einem Mittagsmahl zu mir."

Der Geladene stellte sich ein und ward von dem Herzoge sehr gnädig empfangen.

„Ein Ersuchen habe ich an Euch, mein lieber Doktor, nämlich, daß Ihr also auch zu Stuttgarten einzieht, wie hier zu Lindenfels, damit der junge Herzog Ulrich dran ein Zeugniß für sich auf die Komzytt (Zukunft) seines Regiments eigne."

Diesem Begehr entsprach denn auch der Hartsesser und trieb wirklich, wie vorher in Lindenfels, den Diener mit dem Esel in Stuttgart ein. Als der Herzog Ulrich von dem Ereigniß hörte, schrieb er auf einen Zettel: „Wenn Ihr Esel zu Menschen machet, wie ich vernommen, so würdet Ihr mir sehr zu Liebe dienen, wenn Ihr die Dekanei hierorts übernehmen wolltet."

Alsobald nahm der Beauftragte die Stelle an und predigte auch schon den nächsten Sonntag darauf in der Stiftskirche so schlicht und recht, daß den Hörern „Hören und Sehen verging."

Sein ansehnliches Vermögen aber verwendete er nebst seinem Einkommen zur Unterstützung armer und bedürftiger Studenten. Auch stiftete er der Universität zu Tübingen 3000 Gulden, und als er starb, hinterließ er nichts als seine Kriegsrüstung, ein Lederhemd und ein Packet mit der Aufschrift: „Zum Grabstynn". Es waren 20 Gulden darin. An dem Leibe des Wackeren entdeckte man nicht weniger als 41 Narben.

Hartsesser wurde 88 Jahre alt und starb in der Kirche am Palmsonntag. Als nämlich die ganze Gemeinde aus der Kirche ging, blieb er allein sitzen, worauf der „Dusler" hinzulief, um ihn aus dem Schlafe zu rütteln— aber er war tot, seinen großen Stock in den Händen haltend, auf dessen Knopf der Spruch zu lesen war: „Herr, nun läßest du deinen Diener in Frieden fahren."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Von jeden fünfzehn Personen in Chicago hat jeweils eine ein Bankkonto bei der

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Strasse und Jackson Boulevard

Eine Bank, die über 30 Millionen Dollars Zinsen an ihre Einleger seit 1890 bezahlt hat.

Seid Ihr einer davon?

Unser Spardepartement wird nach dem liberalsten Plan geführt, der sich mit konservativem Bankbetrieb verträgt.

Wir bezahlen 3% Zinsen per Jahr auf Spareinlagen

Doktoren, die Männer heilen,

mittelst der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.

Wir zeigen an, was wir tun. Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.

Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft. Familie oder Heim. Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.

Blutvergiftung	90 Tage	$10 bis $30
Haarausfall	30 Tage	$5 bis $10
Ausschlag	30 Tage	$7.50 bis $15
Eczema	30 Tage	$10 bis $30
Blasenleiden	30 Tage	$5 bis $12.50
Nierenleiden	30 Tage	$10 bis $30
Prostatische Leiden	30 Tage	$5 bis $15
Varicose Vergrößerung	5 Tage	$10 bis $25
Wasserbruch	1 Tag	$10 bis $50
Atrophie	5 Tage	$5 bis $12.50
Nervenschwäche	30 Tage	$5 bis $15
Verluste	30 Tage	$7.50 bis $10
Absonderungen	15 Tage	$5 bis $10
Geschwüre	30 Tage	$5 bis $15

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung noch länger zu leiden. Ganz gleich wer Euch auch enttäuscht hat, konsultirt uns kostenfrei, und wir werden Euch sagen ob Ihr geheilt werden könnt. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.

120 N. Dearborn Str., Chicago. Zwischen Washington und Randolph.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück, Seide	1.75
Knie-Stück, Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück, Seide	1.70
Knöchel-Stück, Baumwolle	1.25
Leibbinden, Seide	3.25
Leibbinden, Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für Jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 bis 6. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.

6. Stock — Nehmt Elevator.

Heilt Euren Bruch

mit unserem anatomischen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $1.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben die älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

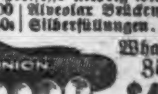
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Goldkronen, 22k., $5.00 | Alveolar Brückenarb. $3 | Goldfüllungen ....$1.00 | Silberfüllungen 25c

Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00

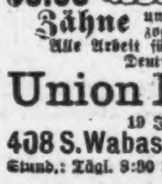


Zähne unterlucht, ausgezogen, gereinigt Frei. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.

19 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren. Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—1.



Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,

2630 Lincoln Ave.

Auch Sonntags 9—12.

— Reiseglosse.—Was den Kostenpunkt anbelangt, sind fast alle Reisepläne im verjüngten Maßstab gezeichnet.

Als ein passender Abschluß zu dem

Verkauf, der zum Stadtgespräch wurde — unser großer Preisherabsetzungs-

Nach-Inventur-Verkauf

Wir offeriren diese und hunderte von anderen unübertrefflichen Bargains für Samstag.

Offen Samstag, Dienstag u. Donnerstag Abend.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

Ein monatliches Konto bei Wieboldt's ist eine große Bequemlichkeit

Männer- u. Knabenkleider werden jetzt verschleudert ungeachtet der Kosten od. früheren Verkaufspreise.

Anzüge für Männer und junge Männer— angebrochene Partien Werte von $15.00 bis $18.00— um damit zu räumen, für.......... $10.98

Slipons für Männer, Gummioberfläche, wurden für $3.50 verkauft —Nach-Inventurpreis...... $1.98

Hosen für Männer und junge Männer— reinwollene Kammgarne u. Hairline Cassimeres; reguläre Werte bis $4.00 — Nach-Inventurpreis — zu.................... $1.98

Arbeitshosen für Männer und junge Männer — sollten für $1.50 verkauft werden — Nach-Inventurpreis, nur.................... 98c

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben—mit Knickerbockerhosen reinwollene Kammgarne und Cassimeres, — Werte bis $4.00; Nach-Inventurpreis...... $1.98

Reinwoll. Knickerbockers für Knaben; Größen 5 bis 17; feine Muster, bis 1.50 wt., Nach-Inventurpreis............ 79c

Khaki-Knickerbockers f. Knaben, echtfarbig, alle Größen, 5 bis 16; 59c wert; Nach-Inventur-Preis............ 39c

Nie zuvor hat dieser Laden zu dieser Jahreszeit Damen-Trachten so außerordentlich herabgesetzt.

Waschkleider für Juniors und Misses — Werte bis zu $3.48; Nach-Inventurpreis......... $1.69

Lingeriekleider für Damen und Mädchen — Werte bis zu $6.98 — Auswahl zu............ $3.98

Serge Coats und Suits für Damen und Mädchen — Größenwerte aufw. bis $25.00; für... $10.98

Serge Coats für Damen, Mädchen und Juniors — Werte bis zu $12.98; Nach-Inventurpreis $5.98

Waschkleider für Damen und Mädchen— Percales, Leinen Gingham und Lingerie —Werte bis zu $4.98 — Nach-Inventurpreis......... $2.98

Weiße Lawn Shirt Waists für Damen — bis zu $1.98 wert, Nach-Inventurpreis......... $1.48

Weiße Lawn Shirt Waists für Damen — 1.00 wert, für........ 69c

Muslin Nachtkleider für Damen — bis $1.25 wert, für.......... 79c

Korset Schützer für Damen — bis zu 75c wert, Samstag.......... 48c

Muslin Umbrella-Beinkleider für Damen; bis zu 75c wert, für... 48c

$3 und $3.50 niedrige Damen-Schuhe

— Waaren dieser Saison — handgewendet und Goodyear welted — sie sind zu haben in schwarzem Satin, schwarzem Sammet, Patent Colt und mattem Kalbleder — die Facons sind Colonial, Pumps, Oxfords und Ankle Straps — diese Schuhe sind in allen Größen und Breiten zu haben — In der Nach-Inventur-Räumung offerirt zu dem niedrigen Preise von $1.98

Niedrige Schuhe für Mädchen — Patent Colt und Gun Metal Leder—schwere und leichte Sohlen—Absätze; Größen 2 bis $2.00 Werte — für $1.00

Box Calf und Velour-Schuhe f. Knaben; gutes solides Leder; in allen Größen bis Nr. 5½; 1.75 Werte, für 1.00

Barfuß-Sandalen mit hochfeinen Grain Leder Obertheilen und guten Lederpflaschen; gerade passend für's heiße Wetter; alle Größen bis 2 — so lange sie vorhalten, zu nur 35c

Strümpfe. — Männer-Ausstattungswaaren — Photogr.-Rahmen — Sporting-Waaren — Panel Photos — Seidene Bänder — Kämme und Barrettes — Sonnenschirme — Taschentücher — Kissen-Bezüge — Shams und Scarfs — Groceries und Fleischwaaren — Maschen-Taschen — Hand-Taschen — Toiletten-Artikel — Liköre- Spezialitäten — Patent-Medizinen — Zigarren und Tabak

Ein badisches Theaterdorf.

Aus Ludwigshafen a. Rh. wird geschrieben: Im vorigen Jahre hat der katholische Pfarrer von Oetigheim, einem unscheinbaren Dorfe bei Karlsruhe, alle Welt plötzlich dadurch verblüfft, daß er mit seinen Dorfbewohnern in einem Amphitheater unter freiem Himmel vor 3—4000 Menschen jeden Sonntag „Wilhelm Tell" spielte. Man lächelte zweifelnd, ging hin und ... staunte. Da hatte ein einzelner, der junge, blonde Pfarrherr, etwas ganz Seltenes vollbracht. Er hatte ein Dorf von Bauern, Fabrikarbeitern und Handwerkern für eine Idee, und gar noch für eine künstlerische, begeistert. Und ein Zweites war staunenswert: diese zagen, aber zähen Alemannen lebten sich ganz in die Idee des Freiheitsdramas hinein. Und ein Drittes: Es zeigte sich, daß in diesem Dorfe eine alte Kultur des Gesanges lebte. Und ein Viertes schließlich: Dieser Pfarrer Saier bewährte sich als Regisseur von starker Begabung.

Die Bühne ist wohl die merkwürdigste, auf der in Deutschland je Theather gespielt wurde. Nahe beim Dorf, das umgeben ist von Korn- und Kartoffelfeldern, ist ein Gehölz und in diesem eine Mulde. Bisher eine poesielose, verfallene Sandgrube, wurde sie auf einmal zu einer lebendigen Welt, in der die Wunder des Wortes und des Liedes erblühten. Sie wurde zur Bühne und ist heute von tausend Blumen bedeckt, von Linden überglitzert, von Laub- und Nadelholz überschattet, von Gestrüpp durchzogen. Und auf der einen Breitseite baut sich ein gigantisches, gedecktes Holzgerüst auf, das Amphitheater. Hierher kommen die Bauern aus dem Schwarzwald und viele Kultivierte oder Unkultivierte aus Freiburg und Karlsruhe, aus Mannheim und Heidelberg.

Vor ihnen breitet der Pfarrer mit seinen Pfarrkindern überraschende Schönheiten aus. Das ganze Dorf spielt mit, die alten Großväter sowie die Enkel. Was da in der spröden, gurgelnden Alemannensprache entsteht, ist nicht ein dramatisches Erlebniß, sondern eines, das nur von ferne am Drama orientiert ist. In „Wilhelm Tell" waren Gesänge eingestreut und war alles, was das Volk in den Vordergrund schiebt, noch mehr betont, als sogar dieses Drama eines Volkes eigntlich erlaubt. Aber wie wirkten diese Chöre und wie diese Massenaufzüge! Der junge Pfarrer ist ein ebenso großzügiger Dirigent wie Regisseur. Wenn, zu Beginn des „Wilhelm Tell", die Herden zu Tal getrieben werden oder wenn, in der Mitte des Dramas, das Volk zur Apfelschußszene sich zusammenballt oder schließlich, wenn die Befreiten zu Tells Haus wallfahrten, dann entstehen Eindrücke von großer, unvergeßlicher Prägnanz. Und immer jubelt oder jauchzt aus diesem Volke, wie von ungefähr, ein Lied hervor, ein Choral oder ein Kriegslied oder sonst eine alte Volksweise. Man entfernt sich mit diesen neuen und neuartigen Eindrücken bereitwilligst von allen theatralischen Reminiszenen und literarischen Befangenheiten und genießt das Schauspiel, wie ein halbes Tausend primitiver Menschen sich der dramatischen Kunst bemächtigt und sie als Mittel zum Zweck eigener primitiver Kunstübung benützt.

In diesem Jahre spielen die Oetigheimer ein Volksstück „Elmar, Falk vom Habichtshof", eine eigens für ihre Bühne entstandene Dramatisierung des Epos „Dreizehnlinden" von F. W. Weber. Es geht da um die Auflehnung der noch heidnischen Sachsen gegen das Christentum und der ritterlichen Heiden gegen den schurkischen Sendgrafen des Frankenkönigs. Schließlich siegt natürlich das Christentum der Mönche und die Tugend der Sachsen. Elmar aber wird Gaugraf. Das Stück ist frei oder vielmehr unfrei dem „Tell" nachempfunden, bewegt sich in breiten Massenszenen um das Volk der Sachsen und hat in Elmar seinen unentbehrlichen blonden Helden, der schließlich seine ebenso blonde christliche Braut heimführt. Zwischenhinein tönen Lieder von Mendelssohn, Abt, Lachner u. a., wie es gerade die Situation der Handlung erlaubt. Die große Bühne, die im Umkreis nicht viel weniger als einen Kilometer mißt und trotzdem als ringsum von dichtem Wald behütetes Amphitheater eine sehr gute Akustik hat, ist natürlich für jeden Schauplatz des Stückes in einem Teile eigens bepflanzt und bietet das entzückende Bild einer Sommer- und Waldlandschaft. Links hoch über der Mulde leuchtet ein fränkisches Kloster inmitten eines Blumengartens, daneben die Drubengrotte, in der die Sachsen heidnische Opfer bringen. Zu Tal zieht sich Wald und Gestrüpp. Da ist ein Wässerchen, hinter dem ein Mühlrad sich dreht, und gleich daneben erhebt sich das Schloß des Gaugrafen. Rechts schließlich träumen ein paar Häuserchen und lärmt eine Schmiede. Hinter alledem Wald und darüber ein blauer Sonnenhimmel.

Natürlich kommt es auf die Leistung der Einzeldarsteller sehr wenig an. Das Volk spielt und singt sich an die erste Stelle, die Darsteller sind fast Statisten. Der einzige Künstler ist der Pfarrer, der dies alles geschaffen hat und immer wieder neu erschafft. Er ist ein glänzender Organisator, der die Enge seines Wirkungskreises durchbrochen hat, indem er ihn restlos in Aktion umgesetzt hat. Sein Werk ist nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine menschliche Tat.

Der Holzschuh des Herrn Rousseau

Im Berner „Bund" erzählt Dr. Ernst Grob anläßlich der Rousseau-Feste eine hübsche Geschichte. In den fünfziger Jahren hatte der Wirtschaftspächter auf der Petersinsel eine junge Verwandte, die ebenso witzig als hübsch war, zu sich genommen. Jedermann hatte seine helle Freude an Mademoiselle Josephine, die mit sprudelnder Liebenswürdigkeit den trefflichen Inselwein kredenzte. Zu jener Zeit stand der Rousseau-Kultus in hoher Blüte, und aus der ganzen Welt kamen die Verehrer Rousseaus nach dem gastlichen Eilande, um die Spuren des großen Naturphilosophen zu verfolgen. Besonders zahlreich stellten sich die Engländer und Holländer ein. Alles, was in irgendwelche Beziehung zu dem Verfasser des „Emile" gebracht werden konnte, erregte ihre Aufmerksamkeit. Die königlichen Eichen, unter denen Rousseau gelustwandelt, die lauschigen Plätzchen am sandigen Strande, wo er über das Evangelium von der Rückkehr zu den einfachen natürlichen Verhältnissen und über die ursprüngliche Gleichheit aller Menschen nachgedacht, und vor allem die düstere Kammer, die dem Verfolgten für kurze Zeit eine Ruhestätte geboten hatte, wurden zu geweihten Stätten. Die ungeteilte Bewunderung für den Weisen hinderte indes die Besucher keineswegs, sich ungefragt in den Besitz von Gegenständen zu setzen, die in irgend einem vermeintlichen oder wirklichen Zusammenhange mit Rousseau standen. Die Engländer besonders mit ihrer angeborenen Unverfrorenheit taten es den anderen zuvor. War es nun etwas vom Verputze der weißgetünchten Kammer, ein Splitter vom Getäfel oder ein Stück Rinde — — gleichviel, etwas mußte als Andenken mit zum großen Aerger der blonden Wirtin, die für solche Menschenverherrlichung kein Verständniß hatte. Eines Tages brachte ein Arbeiter einen alten, im Uferschlamme aufgefundenen Holzschuh in die Einnehmerei; beim Anblick dieses Schuhs durchblitzte das Gehirn von Mademoiselle Josephine ein schalkhafter Gedanke. Sie erstand das wertlose Ding um einen Kognac und stellte es triumphirend als wertvollste Reliquie auf der wurmstichigen Kommode im Rousseauzimmer auf. Wenn nun die Besucher, die immer mehr sehen wollten, als man zu zeigen imstande war, von Mademoiselle Josephine in die Kammer geführt wurden, wies die Führerin mit einem schelmischen Lächeln auf den alten Holzschuh hin, indem sie sagte: „Le sabot de Monsieur Rousseau." Und voll heiliger Scheu nahten die Fremden sich dem denkwürdigen Inventarstück, das einstmal die edlen Formen des Rousseau-Fußes umschlossen hatte, und betrachteten und betasteten es von allen Seiten. Wohl mochte es bisweilen vorkommen, daß eine schwärmerische Seele den unförmlichen Schuh an die Lippen drückte und sogar zu Bestechungsversuchen griff, um die Reliquie zu erwerben. Aber dafür war die treuherzige Schweizerin nicht zu haben; sie hatte ohnehin Mühe genug, das Lachen zu verbeißen. Der Holzschuh ist eines Tages spurlos verschwunden, und die Vermutung liegt nahe, daß er sich heute noch im Privatbesitz eines Rousseauverehrers jenseits des Kanals befindet.

Ein bayerisches Posturosikum.

Eine am 26. März 1901 in Oberstdorf nach Southhofen, einem Nachbarort im Allgäu, aufgegebene Postkarte ist am 6. Juli d. J., also nach mehr als 11 Jahren glücklich an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen. Allein der Adressat ist schon vor 6 Jahren gestorben, und die Hinterbliebenen mußten, da die alte Briefmarke am 30. Juni d. J. ihre Giltigkeit verloren hat, zu allem Ueberfluß auch noch 10 Pfg. Strafporto bezahlen.

— O, diese Kinder! — Besuch: Wie sauber und gemütlich es bei Ihnen ist! —Töchterchen: Ja, das ist auch nicht immer so, heute wurdest du eben erwartet!

Fahrgeld-Koupon
Wir bezahlen jedem, der diesem $5 Anzugverkauf beiwohnt, 10c Fahrgeld.

Hurrah! Hurrah! für unseren halbjährlichen

$5 Männeranzug-Verkauf

Der beste und größte Laden auf der Westseite offerirt für diesen Samstag die größten Bargains in Männer-Anzügen, die jemals dem Publikum von Chicago offerirt worden sind.

Wir halten diese $5 Anzug-Verkäufe zweimal im Jahre ab, und zwar am Ende der Saison. Wir haben uns durch unsere früheren $5 Anzug-Verkäufe Tausende von Freunden erworben.

Macht keinen Irrtum und denkt, daß dies gewöhnliche $5 Anzüge sind, wir garantiren, daß jeder Anzug $10 wert ist, einige sogar $12

Alle für Männer bis zu 300 Pfd. passenden Größen.

Der Erfolg dieses wichtigen Verkaufs ist die Folge unserer jahrelangen Wirkens in dieser Branche und wochenlanger Vorbereitungen — Ihr findet hier hunderte

Ganzwollene Cassimere Anzüge, Blaue Serge Männer-Anzüge u. graue u. braune Worstedanzüge

L. Klein's Trading Stamps sind gesetzlich erlaubt. $2.50 in Baar oder $3.00 in Waaren für ein volles Buch unserer Stamps.

L. KLEIN HALSTED & 14th STS.

Vergeßt die Lage nicht — Halsted und 14. Straße.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Sehr spezielle Offerten in Haushaltungswaaren — Samstag

Wollen Sie reich und selbstständig werden? Das Geheimniß liegt in den Wörtchen sparen, ohne dasselbe, Eure Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Tut es jetzt!

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.

Erste Gold Hypotheken auf Chicago Grundeigentum. Von $500 bis $5000 immer an Hand. Geld zu verleihen.
SPELZ & WALSON, 117 N. Dearborn Str.

Chas. Hammesfahr Co. Wholesale and Retail
Delikatessen-Spezialitäten
165 N. La Salle Str.
Alleinige Hauptagenten
Weisel & Co., Milwaukee, Wis. — Geo. Sichling, Milwaukee, Wi.

Wichtig für Männer.

Schiffskarten! von und nach Europa. Geldsendungen, Vollmachten notariell, Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf, 120 N. La Salle Strasse.

Leset die „Sonntagpost"

Schiffskarten
$23 nach Rotterdam und Antwerpen
$25 nach Hamburg und Bremen
UNION TICKET OFFICE
Anton Boenert, 616 Dearborn Str.

Schiffskarten
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
J. V. ZINNER & CO.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Frauenleiden!